

# Tüüfner Poscht

November 2017 | 22. Jahrgang | Nr. 9



Täglich online:  
[www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)



## Startschuss für Bahnhof- Umbau

Seite 7



## Gesunde Finanzen – Steuern sinken

Seite 9



## Teufen verjüngt sich – Schülerzahlen steigen

Seiten 14 – 15



Einträchtig vereint: Für die beiden Teufner Pfarrerinnen Verena Hubmann und Andrea Anker und den katholischen Seelsorger Stefan Staub ist Ökumene kein leeres Wort. Foto: Erich Gmünder

MAGAZIN – SCHWERPUNKT

# Reformation – 500 Jahre danach

Seiten 30 – 35

A. Odenwald  
Schmuckmanufaktur seit 1882

**Gut** seit 1927  
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67  
[www.gut-goldschmied.ch](http://www.gut-goldschmied.ch)



KRONE-SPEICHER.CH  
GASTHAUS

# Bankette Feiern Firmenessen



Sie haben einen Anlass und möchten diesem den passenden Rahmen geben? Wir haben gemütliche Gaststuben, schaffen private Atmosphäre und verwöhnen Sie mit ausgezeichneter Küche und edlen Tropfen. Damit Sie ganz ungestört geniessen können – und voll und ganz auf Ihre Kosten kommen.

Sagen Sie uns, was Sie vorhaben. Und wir sagen Ihnen, wie wir Ihnen Handbieten können. Damit aus Ihren Wünschen Wirklichkeit wird.

Hauptstrasse 34 | CH-9042 Speicher  
071 343 67 00 | info@krone-speicher.ch

Wer mit uns druckt,  
schont die Umwelt.



Wir sind die einzige komplett wasserlose Offsetdruckerei der Schweiz.

Unkonventionell



Wir arbeiten nach einem umfassenden Umwelt- und Qualitätsmanagement.

Schonend



Wir produzieren unseren eigenen Strom mit einer Photovoltaikanlage.

Sparsam



Wir sind mit Hybridfahrzeugen unterwegs und entlasten so unsere Luft.

Umweltbewusst



Wir nutzen die Abwärme aus der Produktion zur Gebäudeheizung.

Nachhaltig

lutz

Druckerei Lutz AG  
Hauptstrasse 18  
9012 Speicher AR  
info@druckereilutz.ch

DruckereiLutz.ch/Umweltschutz

Wir erfüllen Ihre Gartenwünsche...

Kuratli Gartenbau

Freude am Garten

Planung, Beratung, Ausführung & Pflege

Kuratli Gartenbau | Teufen (AR) | www.kuratli-gartenbau.ch | info@kuratli-gartenbau.ch | 071 333 35 32



## IMPRESSUM

Erich Gmünder, Chefredaktor (EG),  
Postfach 255, 9053 Teufen,  
Telefon 079 311 30 26,  
erich.gmuender@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv.  
Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch;  
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch;  
Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;  
Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch;  
Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;  
Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,  
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84.  
veranstaltung@tposcht.ch

Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,  
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,  
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),  
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/  
service/mediadaten/, inserate@tposcht.ch

Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,  
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser  
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch  
Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung:  
Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau  
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 10,  
Dez. 2017/Jan. 2018: 15. November 2017.

Erscheint monatlich (Juli/August und  
Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige  
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde  
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.

Mit der Gemeinde Teufen besteht eine  
Leistungsvereinbarung.

Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,  
Erika Preisig, Präsidentin,  
Engelgasse, 9053 Teufen

## Der menschliche Faktor

Wie es damals zu und herging, wissen nur noch die Älteren unter uns: Katholiken und Reformierte verkehrten nur unter ihresgleichen, und wehe, wenn die Liebe den konfessionellen Graben übersprang. Davon erzählen in dieser Ausgabe zwei Paare, die in sogenannter Mischehe leben. Dass noch nicht alle Wunden verheilt sind, zeigte sich, als wir bei der Suche nach solchen Paaren auf Widerstand stiessen. Grösstenteils sind die Nachwehen der Glaubensspaltung verschwunden, und die Landeskirchen sitzen im gleichen Boot, wenn es darum geht, die Schäfchen für ihre Sache zu gewinnen und die Erosion an den Rändern aufzuhalten, wie das grosse Interview mit den beiden evangelischen Pfarrern und dem katholischen Pfarreileiter aus Anlass des Reformationsjubiläums aufzeigt (S. 26 – 35).

Kirchenarbeit ist Beziehungsarbeit ist Knochenarbeit – genau so wie die Politik, die Schule, die Pflege von Kranken und Betagten, der Detailhandel oder die Herausgabe einer Dorfzeitung: Oft entscheidet der menschliche Faktor über das Gelingen und nicht hochtrabende Konzepte und Reformen.

Und Zivilcourage. Diese bewies der Senior Walter Bosshard. Praktisch im Alleingang hat er innert weniger Tage über 300 Unterschriften zusammengebracht, um die Schliessung des Bahnschalters per Ende 2018 zu verhindern. Sein Anliegen stösst bei BahnfahrerInnen jeglichen Alters auf viel Gehör – dies im Kontrast zu den betriebswirtschaftlichen Begründungen der Ap-

penzeller Bahnen, dass der Billetverkauf ohnehin bald nur noch am Automaten, im Internet oder via Handy abgewickelt werde und auch ältere Personen zunehmend «IT-affin» seien. Der Service public hat auch eine starke soziale Komponente – die Bahn wünscht sich ja explizit belebte Bahnhöfe. Die Verantwortlichen werden sich gute Argumente einfallen lassen und überlegen müssen, ob die Massnahme zum richtigen Zeitpunkt erfolgt. Zwar investiert die Bahn in Teufen sehr viel (mit namhaften Beiträgen der Gemeinde), die Bauerei wird das Dorf aber die nächsten Jahre massiv beeinträchtigen, bevor sich die versprochenen Wirkungen entfalten, und da wäre eine verhältnismässig kleine «Dividende» in Form einer mittelfristigen Weiterführung des Beratungsangebots taktisch klug.

Eine «Dividende» in Form einer Steuersenkung beantragt auch der Gemeinderat. Am 26. November wird darüber abgestimmt.



Wir wünschen Ihnen einen besinnlichen November

*Erich Gmüch*

[erich.gmuender@tposcht.ch](mailto:erich.gmuender@tposcht.ch)

<b>SEITE VIER</b>		E gfreuti Sach: Erich Wicks tierisches Hobby	19	Immobilienverwaltung rimmoa GmbH	37
Jo weleweg	4			Rätsel	39
<b>IM BILD</b>		 <b>AMTLICH</b>		Kirchen	40 – 41
Ein aussergewöhnlicher Herbst	5	Gemeinderatsverhandlungen	20 – 23	Im Gedenken	42 – 43
		Handänderungen	23	Wir gratulieren	43
<b>AKTUELL</b>		<b>MAGAZIN</b>		<b>SPEZIAL SPORT</b>	
In einem Jahr fährt der Tango durchs Dorf	7	Trudi Hofstetter ist unser Tüüfner Chopf	25	Berichte aus den Sportvereinen	44 – 45
Gemeinderat beantragt Steuersenkung	9	Historisches: Vor 500 Jahren: Die Reformation in Teufen	26 – 29	<b>DORFLEBEN</b>	
Petition gegen Schliessung des Bahnschalters	11	Schwerpunkt: 500 Jahre nach der Reformation – Teufner Pfarrer im Gespräch	30 – 33	Rückblick: Tanzfestival, Myrtha Suhner, Jugendschützen	47
Reto Altherr 1 Jahr Gemeindepräsident	12 – 13	Glaubensspaltung hautnah erlebt: Zwei Paare erzählen	34 – 35	Ausblick: Palliative Care, Adventsnacht, Waldegg-Whisky	48 – 49
Schülerzahlen steigen – mehr Schulraum nötig	14 – 15	<b>SPEZIAL</b>		Agenda	50 – 51
Ueli Anderfuhren, der Mann für alle Fälle	17	Gewerbe: Stardecor mit neuem Showroom	37	<b>DIE LETZTE</b>	
Besuch beim Gedächtnistraining im Altersheim	18			Helewie	52

## Liebe Redaktion

Im Januar 2015 lehnten Teufens Stimmberechtigte eine Finanzvorlage über 30 Mio. Franken für einen Tunnel zwischen Stofel und dem Bahnhof Teufen klar ab. Im damaligen Edikt hiess es, dass bei Ablehnung «die Arbeiten zur gestalterischen Aufwertung des Dorfzentrums fortgeführt» würden. Vor einem Jahr wählte der Gemeinderat eine «Arbeitsgruppe Gestaltung Dorfzentrum» und erteilte ihr anfangs 2017, also noch vor der Ablehnung eines Kurztunnels zwischen Bahnhof und Schützengarten, den «Projekt-auftrag».

Seit langer Zeit ist man also an der «Gestaltung des Dorfzentrums». Der Projektauftrag für die Arbeitsgruppe besteht darin, «insgesamt sieben Teilkonzepte (vom Bahnhof über den Dorfplatz bis zum Schützengarten) aufeinander abzustimmen.»

Nun weiss ich allerdings nicht, wie eine solche Gruppe arbeitet. Über die Arbeitsergebnisse habe ich nie etwas gehört. Aber ich stell mir vor, dass da seit Monaten regelmässig und intensiv getagt wird. Anfänglich hat man über die Gruppensatzung beraten und festgestellt, dass die wichtigen Parteien, das Gewerbe, die Eltern und die Alten vertreten sind, nicht aber die Gastronomie, die Kirche, der FC Teufen, die Chrab-

belgruppe und die Harmoniemusik. Mehrere Sitzungen lang, so mal ich mir aus, ist dann über die Bedeutung von «Gestalten» im Zusammenhang mit Dorfzentrum debattiert worden. Man hat sich schliesslich geeinigt, dass die Arbeitsgruppe «dem Dorfzentrum eine bestimmte Form und ein bestimmtes Aussehen geben muss, und zwar vom Bahnhof bis zum Schützengarten». In der Folge ist die Arbeitsgruppe ans Entwerfen und Entwickeln gegangen. Einigkeit herrschte in der Frage der Kirche: Trotz spärlicher und temporärer Belegung, so kam die Arbeitsgruppe zum Schluss, soll an der Bausubstanz und am Verwendungszweck der Kirche nichts geändert werden. Der Einwand des Seniorenvertreters, angesichts der Überalterung von Teufen könne man doch auf das Schulhaus Dorf zugunsten eines Parkhauses verzichten, wurde postwendend von der Vertreterin des Elternrates gebodigt.

Ich denk mir dann weiter aus, dass der Gewerbevertreter zusammen mit einem Tunnelbefürworter aus der SVP «für das Überleben des Gewerbes» ein unterirdisches Gewerbezentrum in die Debatte eingebracht hat. Seine Anregung wurde nach mehreren Sitzungen von der Arbeitsgruppe aber mit der Begründung, «selbst für Teufen zu

teuer», nicht weiterverfolgt.

An der jüngsten Sitzung soll ein (anonymes) Mitglied der Arbeitsgruppe noch einmal eine Grundsatzdiskussion angezettelt haben mit dem Begehren, unter «gestalten» doch auch «stylen», «designen», «komponieren» und «ausschmücken» zu verstehen. Die Arbeitsgruppe hat dies akzeptiert, die Vorschläge dieses Mitglieds aber abgelehnt: Nämlich an der Einfahrt der Gremmstrasse auf den Dorfplatz – vor der Überquerung der Bahnschienen – eine Graffiti-Tafel «Velofahrer bitte absteigen» anzubringen. Sowie die Markierungen für alle Parkfelder im Dorfzentrum blau, die entsprechenden Parkuhren gelb zu bemalen und vom Restaurant Anker im Viertelstundenrhythmus über Lautsprecher Bärengebrüll ertönen zu lassen.

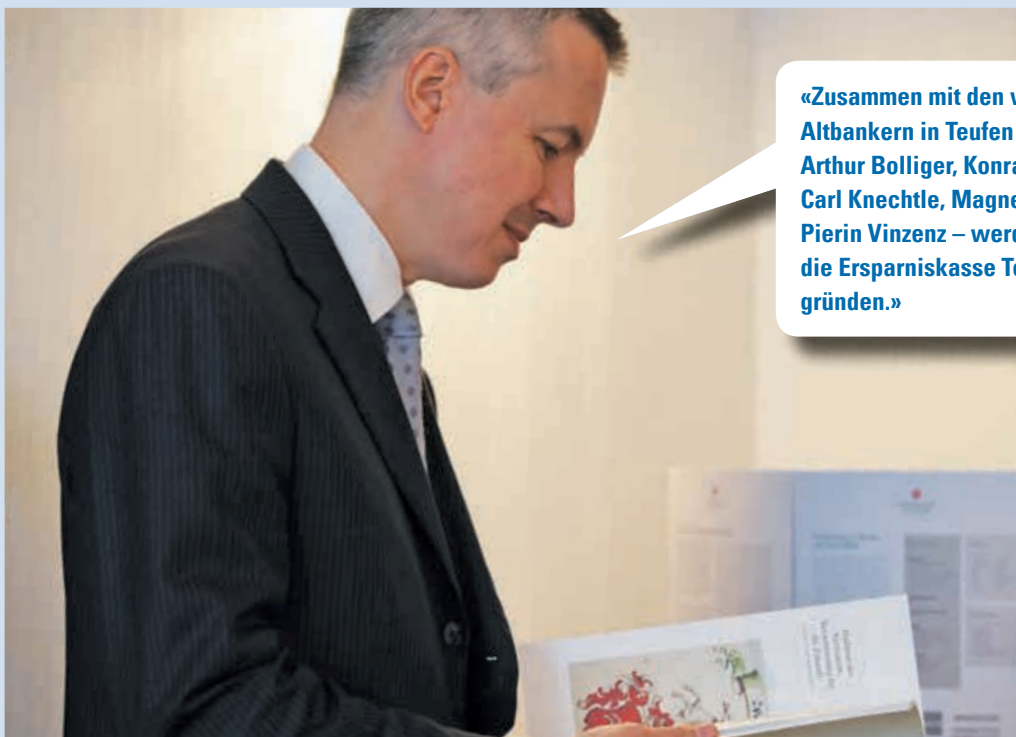


Ihr  
Pöschtl Priisig

### Die Glosse:

*Pöschtl Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.*

## Das neue Teufner Geschäftsmodell für Banken



«Zusammen mit den vielen Altbankern in Teufen – Arthur Bolliger, Konrad Hummler, Carl Knechtle, Magne Orgland, Pierin Vinzenz – werde ich jetzt die Ersparniskasse Teufen gründen.»

*Prominenten in den Mund gelegt: In Teufen lebt eine Vielzahl ehemaliger Banker, die ordentlich zurückgetreten sind oder aus unterschiedlichen Motiven frühzeitig aussteigen mussten. Jüngstes Beispiel ist der CEO der Notenstein La Roche Privatbank, Adrian Künzi.*

## Ein aussergewöhnlich milder und langer Herbst



Dieser Herbst dürfte in die Annalen eingehen als einer der schönsten und mildesten seiner Art. «Teufian Summer», dichtete eine Teufnerin begeistert auf Facebook, in Anspielung auf den farbigen Herbst in Nordamerika. Und in der Tat, selten zeigte sich das farbenprächtige Gewand der Laubbäume so lange und so schön wie dieses Jahr.

Überhaupt dürfte dieses Jahr wegen seiner Wetterkapriolen in die Geschichte einge-

hen. Nach einem verhaltenen Start – grüne Weihnachten und Silvester/Neujahr – kam der grosse Schnee erst am alten Silvester und der Winter schlug zum spätest möglichen Zeitpunkt, am 28. April nochmals kräftig zu. Aussergewöhnlich war schliesslich auch der Sommer. Wenn man den Bauernregeln glauben will, steht uns nun ein harter Winter bevor: «Ist Oktober warm und fein, kommt ein scharfer Winter hinterdrein». Fotos: Erich Gmünder



**WIR SCHREINERN, PLANEN,  
DESIGNEN, VERBESSERN,  
RENOVIEREN, SÄGEN,  
SCHLEIFEN, ERNEUERN,  
HOBELN UND REPARIEREN...**



**Rothmund AG**  
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle  
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER  
IM DORF**

**RECHSTEINER**  
*Innendekoration*

Polsterei  
Vorhänge  
Rollos, Plisse, Jalousien  
Betten und Bettwaren

Bühlerstr. 714  
9053 Teufen  
071 333 23 72  
[www.wohnfachmann.ch](http://www.wohnfachmann.ch)



**MALEREI  
LOOSER**

Malerei Jobb Looser  
Zeughausstrasse 3  
CH-9053 Teufen  
Tel. 071 333 41 04  
[www.malerei-looser.ch](http://www.malerei-looser.ch)

**Vorsicht  
frisch gestrichen!**

Kundennähe ist uns wichtig!

**Koller**  
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen  
Stein  
Hundwil  
071 333 29 90



Licht – Kraft – Telefon – EDV

**ELEKTRONEF AG**

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR  
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

**SCHIESS**  
GERÜSTBAU

KOMPETENT ZUVERLÄSSIG SICHER

Bächlistrasse 9 | Tel. 071 333 21 22 | [info@schliessgeruestbau.ch](mailto:info@schliessgeruestbau.ch)  
9053 Teufen | Fax 071 333 57 22 | [www.schliessgeruestbau.ch](http://www.schliessgeruestbau.ch)

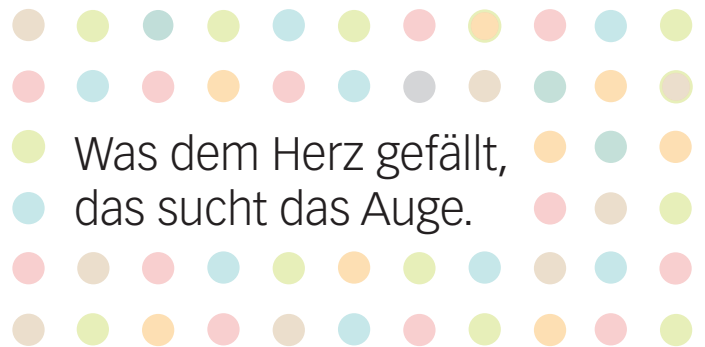
**züst**  
BEDACHUNGEN AG

STEILDACH.  
FLACHDACH.  
FASSADEN.

Telefon 071 333 11 77  
[www.zuest-bedachungen.ch](http://www.zuest-bedachungen.ch)  
[info@zuest-bedachungen.ch](mailto:info@zuest-bedachungen.ch)

**Ziegeleindeckung:**

Die Qualität der Deckung bildet den Hauptbestandteil der Dichtigkeit eines Daches. Somit ist sie auch eine der wichtigsten Schichten im Dachaufbau und muss mit grösster Sorgfalt verlegt werden.



Was dem Herz gefällt,  
das sucht das Auge.

PERMANENT MAKE UP

FALTENBEHANDLUNG MIT  
HYALURON / MESOTHERAPIE

MEDIZINISCHE KOSMETIK

ERNÄHRUNGSBERATUNG  
UND DIÄTEN

LPG ENDERMOLOGIE

**beautymedic**



Claudia Thurnheer, Beautymedic Fachpraxis für medizinische Kosmetik  
Schmiedgasse 16, 9000 St.Gallen, Tel. 079 600 66 00, [www.beautymedic.ch](http://www.beautymedic.ch)

# Tango-Züge fahren in einem Jahr durchs Dorf

Bildbericht: Erich Gmünder

**Der Spatenstich am 23. Oktober für das neue Technikgebäude ist der Startschuss für den Ausbau des Bahnhofs Teufen – das grösste Bahnprojekt im Appenzeller Mittelland. Bereits am 8. Oktober 2018 werden die neuen Tango-Züge erstmals ab St. Gallen Richtung Appenzell verkehren.**



*Gutgelaunt im Regen: v.l. Gemeindepräsident Reto Altherr, Regierungsrat und Baudirektor Dölf Biasotto und AB-Direktor Thomas Baumgartner beim ersten Spatenstich für den neuen Bahnhof.*

Bisher war bekannt, dass die neuen Züge ab dem Fahrplanwechsel am 9. Dezember 2018 erstmals zum Einsatz kommen. Nun kündigte Thomas Baumgartner in seiner Ansprache zum Spatenstich an, dass der neue Ruckhaldetunnel bereits am 5. Oktober 2018 mit einem grossen Fest eingeweiht und am folgenden Montag, 8. Oktober 2018 in Betrieb genommen werden soll. Ab diesem Zeitpunkt fahren die Tango-Züge erstmals durchs Dorf; ab dem neuen Fahrplan dann während der Hauptverkehrszeiten neu im Viertelstundentakt.

## Ab Osterdienstag mit dem Postauto nach St. Gallen

Die alten Züge werden letztmals am Ostermontag auf der Ruckhaldenstrecke nach Teufen fahren; ab Osterdienstag wird der Bahnbetrieb für ein halbes Jahr eingestellt. Als Bahnersatz kommen Postautos zwischen St. Gallen und Teufen zum Einsatz.

Thomas Baumgartner führte den Anwesenden und indirekt den Teufnerinnen und Teufnern nochmals die Möglichkeiten vor Augen, welche die Modernisierung bieten werde: Die

bequemen neuen Züge können ebenerdig bestiegen werden, und sie fahren dank dem Ausbau auf drei Gleisen in den Hauptverkehrszeiten im Viertelstundentakt ins Stadtzentrum.

## Computer statt Stationsvorstand

Das Technikgebäude ist der unspektakulärste Teil der Modernisierung. Hier laufen aber alle Fäden zusammen, wie Baumgartner ausführte. Von da aus werden die Signale und Weichen, Barrieren und Blinklichter elektronisch angesteuert. «Während früher der Stationsvorstand (zuletzt war dies Georges Winkelmann) die Weichen noch von Hand gestellt hat, macht das künftig der Computer aufgrund des hinterlegten Fahrplanes.»

## 40 Mio. Franken für Teufen

Nach dem Baustart für das neue Technikgebäude geht es anfangs 2018 rasant weiter. Sobald die Baubewilligungen erteilt seien, beginne der eigentliche Umbau des Bahnhofs. Zuerst würden alle Gleise, die heutigen Perronanlagen und das Dach abgebrochen und ersetzt, durch einen neuen

Mittelperron und drei neue Gleise. Dabei werde auch die Sicherheit verbessert.

Gleichzeitig werde, sobald die Plangenehmigungen wie erhofft anfangs 2018 vorliegen würden, die neue Bahnhofkreuzung mit Kreiseln in Angriff genommen. 2020 folge dann die letzte Etappe mit der neuen Ortsdurchfahrt.

Die AB investieren in der Gemeinde Teufen rund 40 Mio. Franken, eine stattliche Summe, wie Baumgartner mit Blick auf die Kosten von 60 Mio. Franken für den neuen Ruckhaldetunnel sagte. Allein im Bahnhof Teufen werden rund 10 Mio. Franken verbaut; das neue Technikgebäude kostet 3,9 Mio. Franken.

## Kreisel bringt höhere Sicherheit und mehr Qualität

Regierungsrat Dölf Biasotto ging als Baudirektor speziell auf den Bau der neuen Bahnhofkreuzung ein. Diese werde zwar trotz Kreiseln nicht leistungsfähiger. Dies als Folge der Taktverdichtung

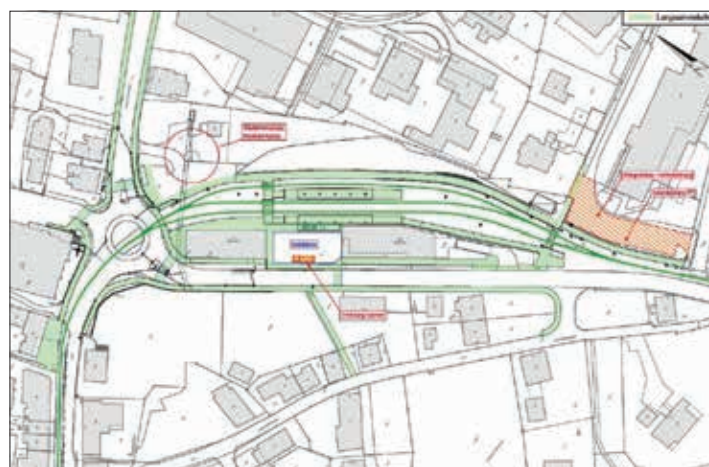
und der neuen Steuerungsanlage. Qualität und Sicherheit würden jedoch erhöht.

Als Volkswirtschaftsdirektor und ehemaliger Bauunternehmer freute er sich, dass lokale Unternehmen sich in der Submission für den Bau des neuen Technikgebäudes durchgesetzt hatten (Hörler Tiefbau AG für den Aushub und Mettler & Tanner AG für den Rohbau). Im Hinblick auf die Sanierung der Ortsdurchfahrt müsse das lokale Gewerbe jedoch manche Einschränkungen in Kauf nehmen. Er appellierte an die Gewerbetreibenden, grosszügig und tolerant zu sein und wünschte ihnen Weitblick, denn auch sie könnten langfristig von der Modernisierung profitieren.

## «Der Weg muss erduldet werden»

«Wir in Teufen freuen uns auf die Vorteile der neuen Bahn», sagte Gemeindepräsident Reto Altherr. Die moderne ÖV-Anbindung erhöhe die Standortattraktivität der Gemeinde und die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner.

«Der Weg dazu muss allerdings erduldet, um nicht zu sagen erlitten werden.» Beeinträchtigungen und Behinderungen würden nicht zu umgehen sein, und das berge auch Konfliktpotenzial in sich. «Gemeinsam, mit pragmatischen Lösungen und offener Kommunikation, wollen wir die Bauzeit beschreiten und ich bin überzeugt, dass es uns mit gutem Willen gelingen wird, die Belastungen während dem Umbau des Bahnhofs, des Kreisels und der Ortsdurchfahrt so gering und so erträglich wie möglich zu halten.»



*Endausbau des Bahnhofs mit drei Gleisen (grüne Linien) und vorerst einspuriger Durchfahrt durch den neuen Kreiseln. Hellgrüne Flächen: Die Verbindungen für den Langsamverkehr.*

# wo gömmer ane...

Speise-Restaurant **ILGE**  
 Ursula + Köbi Inauen  
 Dorf 2 - 9053 Teufen  
 Tel. 071 333 13 60  
 info@ilge-teufen.ch www.ilge-teufen.ch



*Wie wär's während der kalten Jahreszeit mit...*  
**Fleisch vom heissen Stein**  
 Täglich ab 18.00 Uhr Sa/So auch über Mittag

Für Gesellschaften bis zu 40 Personen

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch



*Herzlich Willkommen zu unserer Weihnachtsausstellung*  
**Freitag 24. November 14.00 – 20.00 Uhr**  
**Samstag 25. November 09.00 – 18.00 Uhr**  
*Wir freuen uns auf Sie!*

**Landleben** Dorf 11 • 9053 Teufen • www.landleben-teufen.ch



**Emil Ehrbar**  
 ■ Parkett ■

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen  
 Telefon 071-333 18 74 ■ Natel 078-899 61 48 ■ E-Mail info@ehrbar-parkett.ch

st.galler  
**brockenhaus**  
*goliathgasse 18*

Telefon 071 222 17 12

- Hausräumungen / Entsorgungen
- Umzüge / Möbellift
- Abholungen von Möbeln
- Abholungen von Kleinsachen
- Annahme von Kleinwaren

Einige gute Sachen für einen guten Zweck  
 Das St.Galler Brockenhaus ist eine Institution der  
**GHG**  
 gemeinnützige Hausgemeinschaft der Stadt St. Gallen

brockenhaus@ghg-sg.ch  
 www.brockenhaus-sg.ch



GESCHENKE  
 DEKOIDEEN  
 ÜBERRASCHUNGEN  
 WEIHNACHTSSTIMMUNG

Markwalder + Co. AG  
 Dorf 15  
 9053 Teufen  
 Tel. 071 333 10 80 / www.markwalder.com



**TÜFNER ADVENTSNACHT 2017**



**Zauber des Advents**  
**I QUATTRO**  
*singen traditionelle und moderne Weihnachtslieder*

**Freitag 24.11.2017**  
 Reformierte Kirche Teufen AR - 20:00 Uhr

*Nach dem Konzert Glühweinverkauf durch: FG Frauengemeinschaft Teufen Bühler*  
 Vorverkauf auf [www.ticketcorner.ch](http://www.ticketcorner.ch) und bei allen Poststellen




**HEIDAK Spagyrik**

**Stärken Sie Ihr Immunsystem**  
 Bei Ihrem HEIDAK-Spezialisten erhalten Sie Ihre ganz persönliche Mischung.

**vital Drogerie Teufen**

www.heidak.ch



# «Teufen geht es finanziell gut, ja sogar sehr gut»

Die Gemeinde senkt die Steuern um 0,1 Einheiten – am 26. November wird über den Voranschlag 2018 abgestimmt

Bildbericht: Erich Gmünder

**Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 26. September dem Voranschlag 2018 mit einer Senkung des Steuerfusses um 0,1 Steuereinheiten auf 2,9 Steuereinheiten zugestimmt (Details unter Amtlich, S. 20). In einem Gespräch mit Medienleuten wurde der Entscheid erläutert.**

Hintergrund des «nicht alltäglichen Entscheides» bildet die gesunde Finanzlage der Gemeinde. «Es ist unschwer zu erkennen, Teufen geht es finanziell gut – ja, Teufen geht es sogar sehr gut», sagte dazu Finanzchef Markus Bänziger. «Teufen ist entschuldet, wir sind netto schuldenfrei und damit resistent gegenüber allfälligen Unsicherheiten.»

Den Grund für den gesunden Finanzhaushalt sieht Markus Bänziger in der Finanzpolitik der vergangenen Jahre. 2013 bis 2017 wurden die Investitionen massiv heruntergefahren, dies vor allem im Hinblick auf die Tunnelabstimmung. Andererseits wurde versucht, das Wachstum im laufenden Haushalt einzudämmen. Dazu kamen spürbar höhere Steuereinnahmen.

Bei den Steuereinnahmen geht nun die Gemeinde davon aus, dass sich die Entwicklung fortsetzt. «Teufen profitiert wie die anderen Gemeinwesen von der aktuellen Wirtschaftsentwicklung, den meisten öffentlichen Körperschaften geht es sehr gut.»

Markus Bänziger erinnerte aber auch da-

ran, dass Teufen bei den Steuern eine starke Volatilität aufweist, zwar auf hohem Niveau, aber es gebe immer wieder Jahre mit Rückschlägen; die Schwankungen bewegten sich im Rahmen von 3 bis 4 Mio. Franken. Deshalb würden die Steuererträge immer optimistisch-vorsichtig budgetiert.

## Hohe Investitionen stehen an

Trotz der Steuerfussenkung sollen die Investitionen der kommenden Jahre gewährleistet sein.

So sind für 2018 Investitionen in der Höhe von 8 Mio. Franken vorgesehen. Neben dem Bereich Tiefbau mit den Planungskosten für die Ortsdurchfahrt und das neue Wasserreservoir sind dies 2.7 Mio. Franken im Hochbau: mit dem Ersatzbau für den alten Kindergarten in Niederteufen sowie dem Projektwettbewerb für das neue Oberstufenschulhaus, der nächstes Jahr vors Volk kommen soll.

Mittelfristig stehen höhere Investitionen an, mit der Zentrumsgestaltung und der Ortsdurchfahrt der Appenzeller Bahnen sowie dem Bau des neuen Oberstufenschulhauses. «Wir sind zwar jetzt entschuldet, doch in den nächsten Jahren braucht es wieder Fremdkapital und damit steigt die Verschuldung wieder an», sagte Reto Altherr.

Für den Gemeinderat sei die Senkung um 0,1 Steuereinheiten, welche zu Mindereinnahmen von rund 900'000 Franken führt, jedoch auch längerfristig verkraftbar, sofern die Wirtschaftsentwicklung gleichbleibe.

«Den Steuerfranken, den wir vom Steu-

## Auch 2017 gutes Ergebnis erwartet

Markus Bänziger gab einen Ausblick auf die Ergebnisse der laufenden Rechnung, ohne konkrete Zahlen zu nennen. 2017 liege man wieder «etwa im Rahmen des Vorjahres» (2016 wurde ein Überschuss von 4,2 Mio. Franken erwirtschaftet). Einerseits aufgrund der guten Wirtschaftsentwicklung, andererseits weil grössere Unterhalts- und Planungsarbeiten nicht zur Durchführung kamen, wie beispielsweise der Projektierungskredit für den Kurztunnel, sowie die Verzögerung bei der Ortsdurchfahrt.

## Information am 7. November

Das letzte Wort zur vorgeschlagenen Steuer-senkung haben die Teufener Bürgerinnen und Bürger. Anfangs November wird das Edikt zusammen mit den Abstimmungsunterlagen verteilt. Die Details zum Voranschlag 2018 werden an einer öffentlichen Orientierungsversammlung am 7. November um 19.30 Uhr im Lindensaal erläutert. Die Abstimmung findet am Wochenende vom 26. November statt.

erzähler erhalten, müssen wir effizient einsetzen, das ist für mich eine wichtige Kernbotschaft und ein Auftrag. Es geht darum, laufend alle Bereiche anzuschauen: Hat es Optimierungsmöglichkeiten, werden die Mittel effizient eingesetzt», betonte Reto Altherr.

## Entlastung durch Tunnel-Nein

Ist die Steuerfussenkung auch möglich geworden, weil die Stimmbürger dieses Jahr die Kurztunnel-Initiative abgelehnt haben?

«Die Überprüfung des Steuerfusses gehört zum Standardprozess, den man jedes Jahr im Rahmen der Erarbeitung des Voranschlages macht», sagte Reto Altherr. Letztes Jahr habe man aufgrund der mit der Abstimmung verbundenen Mehrkosten auf eine Senkung verzichtet. «Die Frage ist zwar hypothetisch, aber der Schritt wäre sicher schwieriger gewesen», ergänzte Markus Bänziger. Die Zusatzkosten von rund 25 Mio. Franken für den Kurztunnel hätten laut Experten die Rechnung in den folgenden Jahren spürbar stärker belastet, weshalb man sich letztes Jahr in der Finanzkommission und im Gemeinderat gegen eine Senkung entschieden habe.



Sie informierten am 29. September über die beantragte Steuersenkung, v.l.n.r. Ida Anhorn, Finanzverwalterin, Vizepräsident und Finanzchef Markus Bänziger, Gemeindepräsident Reto Altherr und Gemeindeschreiber Philipp Riedener.

Nach St. Moritz, Zermatt und Arosa neu in Teufen

# Grosses Chochifest

mit Waldegg-Whiskyfass-Anstich





Die Erlebnisage des Appenzellerlandes

Gastköche aus der Region und aus der ganzen Schweiz bereiten für Sie 12 verschiedene Gerichte zu. Schauen Sie ihnen dabei direkt in der Küche über die Schultern. Reservieren Sie Ihren Platz und erleben Sie einen einzigartigen Abend auf der Waldegg (die Teilnehmerzahl ist beschränkt).

Waldegg-Chochifest, 10. November 2017 ab 19:00  
Preis pro Person inklusive Essen und alle Getränke CHF 148.00  
**Reservationen unter: 071 333 12 30**

# Kerzen Ausstellung

FR 10. Nov. 16.00 - 21.00 Uhr  
SA 11. Nov. 10.00 - 16.00 Uhr  
SO 12. Nov. 11.00 - 17.00 Uhr

Geniessen Sie bei uns neue und trendige Kerzenkreationen



Erika Lanzinger | Rütihofstr. 7 | 9052 Niederteufen  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
[www.kerzen-erika.ch](http://www.kerzen-erika.ch) ☎ 078 718 34 17



## grün-weiss – mein Taxi

# 071 333 33 33

rasch, zuverlässig, günstig



Vermietung von Transportern und Kleinbussen  
[www.sprengerag.com](http://www.sprengerag.com)

# St. Gallen backt

Unsere **BACKEVENTS** sind duftcross, wie das Brot, das du als neue Brotbackprinzessin aus dem Ofen nimmst.

*Für heisse Ladies*

**Nr. 2/5:**

**BACKE DAS BESTE MAISBROT, DAS ES WEIT HERUM GIBT.**

Mit den Brotbackmischungen der Manufaktur Tobler als beste Grundlage

**Samstag, 11. November 2017**  
10 bis 13 Uhr  
bei Baumann AG Der Küchenmacher,  
St. Leonhardstrasse 78, 9000 St. Gallen

Dein Beitrag: CHF 10/Person (wird beim Kauf einer Brotbackmischung vergütet).  
Anmeldung: via [m.baumann@kuechenbau.ch](mailto:m.baumann@kuechenbau.ch) oder T 071 222 61 11.  
Am besten bringst du eine Freundin mit. Der Lerneffekt ist dann maximal. Und der Prosecco zum (selbstgemachten) Brot ist noch prickelnder.  
Teilnehmerinnen: max. 12 Ladies

**BAUMANN** Der Küchenmacher  
**MANUFAKTUR TOBLER**

[www.kuechenbau.ch](http://www.kuechenbau.ch) [www.brotbackmischungen.ch](http://www.brotbackmischungen.ch)

# Eröffnung kokobu-Laden

Ehe Sie sich versehen, steht Weihnachten vor der Tür und Sie stellen sich die alljährliche Frage: Was soll ich bloss schenken?

Wir haben die Antwort: Etwas Ausgefallenes, Persönliches, Etwas, das man noch nie in dieser Art bekommen hat. Neugierig? Dann kommen Sie in unseren neuen Laden:

**Samstag, 11. November, ab 10 Uhr**  
mit der Scherenschnittkünstlerin Jolanda Brändle und einem Apéro vom sticki51.

Wir freuen uns auf Sie.

**kokobu GmbH**  
Hauptstrasse 51  
9053 Teufen

[www.kokobu.ch](http://www.kokobu.ch)

**kokobu.ch manufaktur**  
bücher | papierwaren | präsentationsmittel

# Petition: «Der Bahnschalter muss offenbleiben»

Bildbericht: Erich Gmünder

**In Speicher wehrt sich eine Gruppe gegen die Schliessung des dortigen Bahnschalters. Nun wurde auch in Teufen eine Unterschriftensammlung lanciert, um den Gemeinderat und die Appenzeller Bahnen zum Umdenken zu bewegen.**



Walter Bosshard sammelt Unterschriften gegen die Schliessung des Bahnschalters Teufen.

Initiant ist Walter Bosshard, einer der Leiter der Wandergruppe Pro Senectute. Er habe sich seit der Ankündigung der Appenzeller Bahnen, den Schalter in Teufen zu schliessen, gewundert, dass sich hier niemand dagegen wehre. So ergriff er selber die Initiative und entwarf einen Petitionstext. Titel: «Der Bahnschalter muss offenbleiben.»

Die Appenzeller Bahnen begründeten Mitte September die Schliessung per Ende 2018 damit, dass immer mehr Leute ihr Billett am Automaten oder digital via Internet oder Handy-App beziehen würden. «Der Markt hat entschieden», so Bahndirektor Thomas Baumgartner im Interview mit der Tüüfner Poscht (8/2017). Für die Beratung stehen künftig nur noch die Bahnschalter in Appenzell und Heiden zur Verfügung. Billette können jedoch weiterhin im Mercato-Shop bezogen werden.

## Shop ist kein Ersatz

Walter Bosshard ist seit 2006 einer der drei Leiter der Wandergruppe Pro Senectute. Er und seine Kollegen wären ganz direkt betroffen von einer Schliessung. «Für uns fällt ein Service weg, den wir immer sehr geschätzt haben: die kompetente und freundliche Beratung bei der Zusammenstellung und Reservation von zum Teil komplizierten Gruppenreisen. Diese ist nicht durch den Automaten oder «Shop» zu ersetzen», heisst es in der Begründung.

Walter Bosshard illustriert das an einem Beispiel. Seine Gruppe organisiert jährlich 18 Gruppenreisen mit zwischen 15–30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Jede Reise wird vorgängig reserviert. Das macht er jeweils am Bahnschalter in Teufen. Am Vorabend der Reise, wenn die Anmeldefrist abgelaufen ist, gibt er die Bestellung auf, mit einem genauen Ablauf. Am Morgen des Reisetages erhält er vom jeweiligen Bahnunternehmen ein SMS zur Bestätigung mit dem Hinweis, welcher Wagen für seine Gruppe reserviert ist.

Diese Dienstleistung ist digital nicht erhältlich. Fällt der Bahnschalter Teufen weg, müsste er in Zukunft für die Bestellung nach St. Gallen oder Heiden fahren, was mit zusätzlichen Kosten sowie einem grossen Zeitaufwand verbunden wäre – bei jährlich 18 Reisen und ebenso vielen Rekognoszierungen.



Bei seiner Unterschriftensammlung stösst Walter Bosshard auf ein positives Echo.

## Grosses Echo

Walter Bosshard ist aber überzeugt, dass nicht nur die Wanderleiterinnen und Wanderleiter, Schulklassen oder andere Gruppenreisende betroffen wären, sondern insbesondere ältere Menschen, die mit den modernen Kommunikationsmitteln nicht so vertraut sind.

«Ich habe noch nie Unterschriften gesammelt und musste mir deshalb ein Herz fassen, an Haustüren anzuklopfen oder fremde Leute anzusprechen. Doch ich werde überall mit offenen Armen empfangen. Und immer sagen mir die Leute: «Endlich unternimmt jemand etwas.» Nach wenigen Tagen hatte er bereits über 300 Unterschriften beisammen.

## Angebot besser vermarkten

Spontane Unterstützung erhält er von berufener Seite: Hans Höhener, ehemaliger Landammann und VR-Präsident der Sämtisbahnen. Auch er wundert sich über den Entscheid der Appenzeller Bahnen, insbesondere da der Bahnhof Teufen der am zweithäufigsten frequentierte Bahnschalter der AB sei.

Hans Höhener ist passionierter Bahnfahrer und kennt sich mit den digitalen Möglichkeiten aus. Trotzdem ist er aufgrund eigener Erfahrungen überzeugt, dass eine gute Beratung nicht durch das Internet, einen Automaten oder einen Shop zu ersetzen ist, wie er selber mehrfach erfahren hat. «Vielen ist gar nicht bewusst, welch breite Beratung hier angeboten wird», sagt er.

Die Bahn müsste im Gegenteil dieses Angebot besser bewerben und hätte so sogar einen Vorteil, ist er überzeugt. Wenn gewünscht, werde er sich in seiner Funktion als Ombudsmann des ÖV gerne als Vermittler zwischen den Bahnkunden, der Gemeinde und der Appenzellerbahn zur Verfügung stellen.

Mit der Petition soll der Gemeinderat aufgerufen werden, zusammen mit den Appenzeller Bahnen die Problematik zu überprüfen. Bei einer Anfrage an die Gemeinde habe diese kein Musikgehör gezeigt. Dabei müsste sie an einem guten «Service public» interessiert sein, zahle sie doch beträchtliche Gelder an den Ausbau sowie Betrieb der Appenzeller Bahnen, findet Walter Bosshard.

Auskünfte gibt Walter Bosshard, Schützenbergstrasse 4, 9053 Teufen, Tel. 071 333 42 69 oder via E-Mail: walter.bosshard8@bluewin.ch

## «Es hat eine Versachlichung stattgefunden»

Interview: Erich Gmünder

**Am 1. November 2017 nahm Reto Altherr die Arbeit als frischgewählter neuer Gemeindepräsident von Teufen auf. Nun blickt er auf sein erstes Amtsjahr zurück und zieht Bilanz. Wie hat sich die Gemeinde in dieser Zeit entwickelt, welche Ziele verfolgt er – und wie hat sich sein Alltag verändert. Darüber sprachen wir mit Reto Altherr.**



Reto Altherr zieht nach einem Jahr als Gemeindepräsident Bilanz.

*Reto Altherr, nach einem Arbeitsleben als Bankangestellter in einer Kaderposition vor einem Jahr der Wechsel an die Spitze der zweitgrössten Gemeinde von Ausserrhoden. Wie hat sich Ihr Alltag verändert?*

Eine der ganz grossen Veränderungen ist natürlich das geografische Wirkungsfeld. Neu darf ich in der Gemeinde arbeiten, in der ich lebe. Das Tätigkeitsgebiet ist sehr viel breiter geworden und meine Arbeit findet in der Öffentlichkeit statt. Die Führungsaufgaben haben sich hingegen nicht verändert. Was sich ebenfalls geändert hat und was ich sehr schätze: Ich bin nicht mehr fast vier Stunden unterwegs zum Arbeitsplatz, und ich darf neustens meistens zuhause zu Mittag essen. Das habe ich bis jetzt auch nicht gekannt, im Übrigen bin ich aber nicht mehr zu Hause als früher (lacht).

*Haben Sie die Aufgabe unterschätzt?*

Ich war mir natürlich bewusst, dass einige Baustellen auf mich zukommen, es waren dann in Tat und Wahrheit noch ein paar mehr. Aber es macht Spass und damit ist das kein Problem.

*Welche Herausforderungen beschäftigen Sie zurzeit am meisten?*

In den nächsten Jahren stehen grosse bauliche Veränderungen an, wie die Ortsdurchfahrt, die Gestaltung des Dorfzentrums oder die Schulraumplanung. Da stecken wir mitten in der Vorbereitungsphase und haben einen äusserst sportlichen Zeitplan. Da sind viele Ideen vorhanden, doch bevor diese konkretisiert sind, können wir zurzeit wenig dazu sagen, weshalb man sich in der Öffentlichkeit wohl manchmal fragt, was wir die ganze Zeit tun.

Eine ganz alltägliche Herausforderung für den Gesamtgemeinderat ist es, die weiteren ordentlichen Geschäfte zeitgerecht und sorgfältig zu bearbeiten und aneinander vorbeizubringen. So hat der Gemeinderat in meinem ersten Amtsjahr 258 Geschäftsfälle behandelt. Allein für die nächste Sitzung musste jedes Mitglied 80 Seiten Vorprotokoll lesen und sich vorbereiten.

*Da bleibt wohl kaum mehr Zeit für die «Nachsitzungen»?*

Tatsächlich war uns das leider in der letzten Zeit nicht mehr immer möglich, was sehr schade ist. Wenn die Sitzungen nach einem ohnehin schon langen Arbeitstag bis nachts um elf Uhr dauern, sind alle so müde, dass es nicht mehr für einen gemeinsamen Wirt-

hausbesuch reicht. Deshalb beginnen wir die nächste, reichbefruchtete Sitzung ausnahmsweise um 16 Uhr.

*Vor der Wahl haben Sie mehrfach betont, Sie wollten der Gemeinde wieder Ruhe und Stabilität zurückbringen. Ist Ihnen das gelungen?*

Das müssten sie vielleicht andere fragen, aber aus meiner Sicht kann ich diese Frage ganz klar mit einem Ja beantworten. Es hat eine Versachlichung stattgefunden und wir sind nicht mehr so in den Schlagzeilen. Aber Teufen ist eine Gemeinde mit einer politisch aktiven Bevölkerung, da werden natürlich Entscheide diskutiert, da gibt es verschiedene Meinungen und das muss auch Platz haben. Eine Beruhigung und Versachlichung kann man nur erzielen, wenn man sich das Vertrauen der Bevölkerung erarbeitet. Dazu setzen wir auf eine offene Kommunikation. Das braucht Zeit und daran arbeiten wir.

*Wie erfährt man denn, wo die Leute der Schuh drückt, wenn man derart angespannt ist?*

Es ist schon richtig, gewisse Sachen liegen manchmal zeitlich nicht mehr drin, aber ich achte darauf, dass ich weiterhin jeden Freitag zum Turnen gehen kann, und ich besuche nach Möglichkeit Veranstaltungen und versuche so, den Kontakt zu halten. Auch das Instrument der offenen Rotsstobe möchte ich nicht missen, aber die meisten Sachen erfahre ich, wenn ich im Dorf unterwegs bin.

*Nicht alle Leute sind mit den Entscheiden des Gemeinderates zufrieden, wenn ich beispielsweise an die Umfrage und Unterschriftensammlung gegen die Einschränkungen beim Betrieb des Freibades denke.*

Wir nehmen das selbstverständlich ernst und lassen die Beurteilung auch in unsere Meinungsbildung einfließen. Aber wir müssen auch akzeptieren, dass es leider nicht möglich ist, immer allen alles recht zu machen. Unsere Aufgabe ist es, die Situationen genau zu analysieren und dann halt einmal einen Entscheid zu fällen. Da lässt es sich im einen oder anderen Fall leider nicht vermeiden, dass nicht alle einverstanden sind.

*Sie haben angekündigt, dass der Gemeinderat alle Bereiche der Reihe nach unter die Lupe nehmen und auf ihre Effizienz überprüfen will – löst das in der Verwaltung auch Unbehagen und Ängste aus?*

Grundsätzlich arbeiten unsere Betriebe und Bereiche ja sehr gut, doch das Umfeld verändert sich auch hier laufend, und es ist unsere Aufgabe, von Zeit zu Zeit zu hinterfragen, sind wir da noch optimal aufgestellt. Gutes soll belassen werden, und wo man Verbesserungspotenzial erkennt, soll man das nutzen. Und das machen wir zusammen mit den Mitarbeitern. Aber es ist schon so, Veränderungen hat grundsätzlich niemand gern.

*Teufen ist die finanzkräftigste und steuer-günstigste Gemeinde in Ausserrhoden. Nun schlagen Sie eine weitere Steuersenkung vor – gibt es dafür auch strategische Ziele?*

Die Festlegung des Steuerfusses ist ein ganz normaler Prozess innerhalb des jährlichen Budgetprozesses.

Im Zentrum stehen die Aufgaben unserer Gemeinde. Wir wollen ein attraktiver Wohnort sein, mit zeitgemässen Schulen, einer fortschrittlichen Infrastruktur, attraktiver Verkehrserschliessung; kurzum eine Gemeinde, wo man gerne zuhause ist. Dazu braucht es Einnahmen sprich Steuern, und zwar so viel, wie man benötigt, um diese Aufgaben zu finanzieren. Wenn man das auch mit einem tieferen Steuerfuss sicherstellen kann, ist der Zeitpunkt für eine Steuersenkung gekommen. Für mich steht jedoch Teufen im Mittelpunkt. Und nicht irgendwelche Standortwettbewerbsfaktoren, oder mit anderen Worten: Ich will zufriedene Teufnerinnen und Teufner, das ist mir viel wichtiger, als irgendwo in einem Rating Einzelpositionen zu gewinnen.

*Was sind die Highlights des ersten Amtsjahres?*

Das sind ganz klar die vielen persönlichen Kontakte. Das hat sich intensiviert durch meine neue Tätigkeit, aber auch dadurch, dass ich jetzt den ganzen Tag in Teufen bin. Viele Leute habe ich früher nur flüchtig gekannt, jetzt reicht es ab und zu auch für einen kurzen Schwatz. Das schätze ich sehr.

*Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Gemeinde?*

Dass wir weiterhin gemeinsam mit offenem Geist die kommenden Herausforderungen angehen und unsere Gemeinde weiterentwickeln. So dass wir auch inskünftig gerne in Teufen zuhause sind und uns hier wohl fühlen.

## Zivilstandsnachrichten dürfen wieder veröffentlicht werden

**Eine Publikation von Geburten, Trauungen, Eintragungen von Partnerschaften und Todesfällen ist in Appenzell Ausserrhoden ab sofort wieder möglich, wie die Ausserrhoder Kantonskanzlei mitteilt.**

Der Bundesrat hatte per 1. Juli 2017 eine Änderung der eidgenössischen Zivilstandsverordnung beschlossen. Damit hat er auch die Möglichkeit der Kantone aufgehoben, Zivilstandsereignisse zu veröffentlichen. Der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden hob daher auch die entsprechende Bestimmung im kantonalen Recht auf.

Nach wie vor wünschen die Gemeinden aber eine Möglichkeit zur Veröffentlichung von Zivilstandsereignissen. Nun liegt eine

Lösung vor, die mit dem kantonalen Datenschutz-Kontrollorgan abgestimmt ist: Eine Publikation von Geburten, Trauungen, Eintragungen von Partnerschaften und Todesfällen ist mit ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung der Betroffenen wieder möglich. Auf eine entsprechende gesetzliche Grundlage für die Veröffentlichung wird im kantonalen Recht aber verzichtet, weil sie keinen Mehrwert brächte.

Damit ist es jeder Ausserrhoder Gemeinde überlassen zu entscheiden, ob und wie sie bestimmte Zivilstandsereignisse publizieren will. Wenn eine Gemeinde publiziert, hat sie aber vorgängig mit dem entsprechenden Formular, das vom Kanton abgegeben wird, die Zustimmung der betroffenen Personen einzuholen. RK

## Architekturstudenten suchen Ideen

**23 Studierende des fünften Semesters der Hochschule Technik und Wissenschaft Chur (HTW) befassen sich im Rahmen ihrer Semesterarbeit mit möglichen Entwicklungen beim Bahnhof Ost und im Dorfzentrum von Teufen.**

Ebenso sollen Lösungen im Zusammenhang mit den Parkplätzen in die Semesterarbeit einfließen. Unter der Leitung von Studienleiter Prof. Christian Wagner fand eine Begehung durch das Dorf statt.

**Mit Plan und Kamera durch Dorf**

Fleissig wurden von den Studierenden Notizen und Fotos gemacht. Schliesslich geht es bei ihnen auch um eine gute Note, was für die angehenden Architekten bedeutsam ist. Es wurden denn auch viele Fragen gestellt.

Christian Wagner ist Professor für Architektur und leitet an der HTW den Bereich Ortsbildentwicklung und Siedlungsplanung im Studiengang Bau und Gestaltung.



*Prof. Christian Wagner führte die Studenten durch das Dorf und erklärte die Aufgabenstellung. Foto: RF*

Die Arbeiten müssen im Februar des nächsten Jahres abgegeben werden. Die Arbeitsgruppe Gestaltung Dorfzentrum erwartet von den Resultaten Grundlagen und Lösungsvorschläge, die für die nächsten Planungsschritte mitberücksichtigt werden können. RF

## Lukas Item verlässt den Schönenbüel

Am 1. Februar trat Lukas Item seine neue Aufgabe als Leiter des Wohnheims Schönenbüel an. Aus gesundheitlichen Gründen hat er sein Amt per Ende Oktober bereits wieder niedergelegt, wie die Stiftung Waldheim mitteilte.

Die Stiftung Waldheim bedauert den Rücktritt sehr, denn sie verliere eine kom-

petente und geschätzte Führungskraft in der Geschäftsleitung, wie sie in einer Medienmitteilung festhält.

Die Vakanz wird von Geschäftsleiter Werner Brunner ad interim besetzt, bis eine Nachfolgerin bzw. ein Nachfolger ernannt ist. pd.

# «Die Kinderzahlen steigen stärker als erwartet»

Überraschende Ergebnisse der Schulraumplanung: Teufen ist für Familien attraktiver geworden

Interview: Erich Gmünder

**Im Hinblick auf verschiedene anstehende Projekte hatte die Gemeinde Teufen einem externen Raumplanungsbüro eine Schulraumplanung in Auftrag gegeben. Die Studie kommt zu teils überraschenden Ergebnissen.**

Die Tüüfner Poscht sprach darüber mit Gemeinderätin und Schulpräsidentin Ursula von Burg.

*Weshalb wurde diese Analyse in Auftrag gegeben?*

Auslöser war einerseits ein Auftrag, den sich die Schulkommission in der Strategie 2015–2019 selber gegeben hat, nämlich eine Schulbautenplanung für die nächsten 10 Jahre. Gleichzeitig kam der erneute Anlauf für die Projektierung des neuen Sekundarschulhauses und damit die Frage, was passiert mit den Hörlischulhäusern. Und drittens zeigte sich, dass die Schülerzahlen insbesondere im Kreis Niederteufen stark steigen. Um die Prognose der Schülerzahlen gut abzustützen, wurde auch die Bevölkerungs- und Wohnbauentwicklung untersucht. Dafür wurde ein Raumplanungsbüro beigezogen. Die Analyse besteht aus zwei Teilen. Einerseits geht es darum, was innerhalb der bestehenden Bauzonen noch gebaut werden kann, und andererseits, wie sich die Bevölkerung und damit die Schülerzahlen auf dieser Basis entwickeln können.

*Was sind die wichtigsten Ergebnisse?*

Ganz kurz zusammengefasst ist es so, dass die Schülerzahlen in den nächsten Jahren einiges stärker zunehmen als man erwartet hat. Sie werden zwar dann ziemlich sicher wieder etwas abflachen, aber im Durchschnitt der nächsten Jahre immer noch leicht ansteigen.

*Worauf führen Sie das zurück?*

Der Trend betrifft ja auch andere Ausserrhoder Gemeinden wie Trogen, Speicher oder Herisau. Sie alle sind momentan daran, den entsprechenden Schulraum bereit zu stellen. In Teufen ist es einerseits die rege Bautätigkeit. Es wurden in den letzten Jahren viele 4–6-Zimmer-Wohnungen gebaut, was



Schulpräsidentin Ursula von Burg vor dem blauen Schulhaus in Niederteufen. Es wird in den nächsten Jahren saniert. Foto: EG

viele Familien, vor allem solche in der Kinderphase, angezogen hat. Andererseits ist es so, dass der Trend offenbar in die Richtung geht, dass viele Familien wieder mehr Kinder haben, nicht mehr nur zwei, sondern drei oder vier.

*«Der Trend geht offenbar in die Richtung, dass viele Familien wieder mehr Kinder haben, nicht mehr nur zwei, sondern drei oder vier.»*

*Vor wenigen Jahren hörte man noch die Befürchtung, Teufen entwickle sich zum Altersheim der Region, weil vor allem vermögende Pensionierte angezogen würden ...*

Früher hat das vielleicht gestimmt. Für die letzten Jahre trifft das nicht mehr zu. Wir haben vor allem bei 26–40-Jährigen eine markante Zunahme, während die Zuzüge im Pensionsalter sowie zwischen 41–64 Jahren tendenziell eher rückläufig sind.

*Kann man von einer eigentlichen Trendumkehr sprechen?*

Ja, es gibt gewisse Resultate, die darauf hindeuten. So lagen die Geburtenzahlen in Teufen in den letzten Jahren immer unter dem kantonalen und unter dem schweizerischen Mittel. Nun haben sie sich angeglichen, ja liegen sogar teilweise darüber.

*Geht es so weiter?*

Im Moment können wir davon ausgehen. Dies vor allem in Niederteufen, wo die Kinderzahlen dramatisch angestiegen sind, was sicher mit der grossen Bautätigkeit in diesem Gemeindeteil zu tun hat. Im Dorf steigen die Schülerzahlen eher sanft an. Grundsätzlich ist es immer so, dass Schülerzahlen sich nicht linear entwickeln. Oft wenn ein neues Quartier gebaut wird und junge Familien einziehen, geht die Kurve nach oben und fällt dann wieder zurück, bis sich das Quartier nach einer Generation wieder erneuert. Wir hatten in Niederteufen bereits früher einmal 180 Kinder in der Schule. Aber grundsätzlich steigt die Kurve längerfristig aufwärts. Dies auch aufgrund der angenommenen Bevölkerungsentwicklung gemäss Richtplan, wo bis 2040 mit 7'000 Einwohnern gerechnet wird.

*Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?*

Sie stellt uns natürlich vor Herausforderungen, die wir aber gerne annehmen. Die Be-

lebung und Verjüngung des Dorfes ist höchst erfreulich.

*Nochmals zurück zu den Prognosen in dieser Studie. Wie verlässlich sind diese Zahlen?*

Für die nächsten vier Jahre, bis zum Schuljahr 2021 können wir sehr genaue Voraussagen machen, denn die Kinder, die dann die Schule besuchen, sind schon auf der Welt, da wird es nur ganz kleine Abweichungen geben mit Zu- und Wegzügen. Alles andere wissen wir nicht, weshalb wir die externen Fachleute beigezogen haben. Die Schülerzahlen beruhen auf den Bevölkerungsprognosen und diese wiederum auf dem eingezonten Bauland respektive welche Ausbaumöglichkeiten das Dorf im Moment noch bietet. Dabei ist man sehr vorsichtig gewesen und hat sich auf den Richtplan gestützt, also ein kleineres Wachstum angenommen, als das, welches wir jetzt haben. Von daher denke ich, mit diesen Prognosen können wir im Moment arbeiten. Aber es ist wichtig, die Studie alle 5 Jahre zu überprüfen und die Planung entsprechend anzupassen; das ist eine Daueraufgabe für die Schulkommission.

*Was für Folgen haben diese Ergebnisse für die Schulraumplanung – wie sieht Ihre Strategie aus, differenziert nach Schulkreisen?*

Rascher Handlungsbedarf besteht in **Nie-**

**derteufen.** Wir haben hier in den nächsten 4 Jahren eine Zunahme um knapp 40 Prozent, von aktuell 142 auf 196 Schüler. Nächstes Jahr brauchen wir deshalb dringend einen dritten Kindergarten. Dazu bauen wir die Hauswartwohnung im roten Schulhaus um. Danach nehmen wir die Sanierung des blauen Schulhauses in Angriff. Glücklicherweise haben wir in den bestehenden Schulbauten genügend Kapazitäten für die nötigen Räume. Wir müssen nicht erweitern, sondern optimieren. Falls die Sanierung bis 2020 realisiert werden kann, sollten wir die Bauphase mit einem kleinen Provisorium überbrücken können.

Das grösste Defizit kommt jedoch in der **Sekundarschule** auf uns zu. Bei der letzten Abstimmung haben wir gesagt, wir planen für 12 Klassen und bauen vorerst für neun Klassen. Aufgrund der neuen Prognosen werden wir von Anfang an für 11 bis 12 Klassen bauen müssen, und zwar für Teufen allein. Die nächsten 5 Jahre kommen wir mit dem Schulraum im Hörli noch knapp aus, danach stossen die stärkeren Jahrgänge nach und der Platzbedarf steigt rapide an. Von daher ist auch der Planungshorizont gut – jetzt können wir noch reagieren. Und wenn wir jetzt mit den Projekten zügig vorwärts machen, können wir die veränderte Situation auffangen.

Im Schulkreis **Landhaus** ist vor allem entscheidend, wie es mit der Abstimmung

über das neue Sekundarschulhaus weitergeht, was Folgen für das Schulhaus Dorf und das alte Schulhaus im Hörli hat. Auch hier hat die Schulkommission ihre Strategie ausgearbeitet und wird diese an der öffentlichen Orientierungsversammlung der Gemeinde am 7. November vorstellen.

*«Die Belebung und Verjüngung des Dorfes ist höchst erfreulich.»*

Ursula von Burg

*Wie weit müssen die Tagesstrukturen angepasst werden?*

Hier zeigt sich ein wachsendes Bedürfnis. Nicht nur in Niederteufen, wo wir ein Provisorium aufstellen mussten und nächstes Jahr über einen Um- oder Neubau abstimmen. Aufgrund eines Vorstosses des Elternrates haben wir seit dem neuen Schuljahr auch an zwei Tagen eine Nachmittagsbetreuung im Schulhaus Landhaus, zusätzlich zum Mittagstisch. Vorher mussten die Kinder nach Niederteufen gefahren werden. Auch hier werden wir im Rahmen unserer Strategie eine Lösung erarbeiten, die für den ganzen Schulkreis Landhaus passt.

## Wir gratulieren den Master- und Bachelorabsolventen

### HSG St. Gallen



**Cyrill Rohner**, Lustmühle, durfte den Master of Arts HSG in Unternehmensführung

in Empfang nehmen. Er arbeitet als Verantwortlicher der Geschäftsentwicklung bei der Firma Hälgi & Co. AG.

**Manuele Scarpatetti**, Teufen, hat mit dem Master of Arts HSG in Rechnungswesen und Finanzen abgeschlossen.



**Fabian Germann**, Niederteufen, hat mit dem Master of Arts HSG in Business Innovation abgeschlossen. Er arbeitet beim Migros-Genossenschaftsbund in Zürich.

In seiner Freizeit engagiert er sich in verschiedenen Funktionen für den FC Teufen und verantwortet unter anderem dessen Beiträge im Sportteil der Tüfner Poscht.

### Fachhochschule St. Gallen



**Simon Bär**, Teufen, hat den Bachelor of Science FHO in Betriebsökonomie erhalten. Zur Zeit arbeitet er bei Alpha Solutions AG

St. Gallen als Junior Consultant für ERP-Systeme.



**Sara Schregenberg**, Teufen, durfte den Bachelor of Science FHO in Business Administration entgegennehmen. Seit vier Jahren arbeitet Sara Schregenberg bei der UBS in Teufen, zuerst in Teilzeit und nun als Vollzeitangestellte.

FA



## « Ihr Zahnarzt in Teufen. »

Dr. med. dent.  
**Sami Jansen**  
Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Allgemeine Zahnmedizin  
Dentalhygiene  
Kinderzahnmedizin  
Alterszahnmedizin  
Zahnärztliche Chirurgie  
Ästhetische Zahnmedizin  
Implantologie  
Notfall

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40 • [www.zahnarzt-teufen.ch](http://www.zahnarzt-teufen.ch)



### Der Schlüssel zu Ihren Träumen

**Freitag 3. November 2017 Wine & Dine**  
mit Südtiroler Weinen vom Weingut Castelfelder  
**25.+26. Dezember 2017 Weihnachtsmenüs**  
**30. Dezember 2017 Galadinner 6 Gänge**  
mit verschiedenen Chlausenschuppel  
**31. Dezember 2017 Galadinner 6 Gänge**  
mit verschiedenen Spass-Chlausenschuppel

**Familienfeier, Firmenessen, HV, gemütliches Essen**  
Wir freuen uns auf Sie

**Für jede Gelegenheit das richtige Ambiente**



Landgasthof Sternen  
Yvonne & Ralph Frischknecht  
Dorfstrasse 97  
9055 Bühler / 071 / 793 17 58  
[www.sternen-appenzellerland.ch](http://www.sternen-appenzellerland.ch)

## appenzeller heilbad

### Bäderlandschaft

Aussenbad  
Innenbad  
Grotten  
Bädergarten

### Saunalandschaft

Aussensauna  
Kräutersauna  
Sole-Dampfbad  
Saunagarten  
Ruheraum

### Physiotherapie

Wassertherapie

### Massagen

Ayurveda  
Medizinische Massagen  
Energetische Massagen

### Kurse

Kinder-Schwimmkurse  
Kinder-Wassergewöhnungskurse  
Wassergymnastik  
Aquafit  
Indoor Cycling

### Gastronomie

Bistro  
Pizzeria

Appenzeller Heilbad  
[www.heilbad.ch](http://www.heilbad.ch)

Postfach 131 | 071 898 33 88  
9410 Heiden | [info@heilbad.ch](mailto:info@heilbad.ch)

Gutschein für ein  
erfrischendes  
Getränk im Bistro

gültig bis 30. September 2018

ganz  
schön  
neu ab 27. Oktober 2017



# Ueli Anderfuhren – der Mann für alle Fälle

Richard Fischbacher\*

**Seit Februar dieses Jahres besteht die Arbeitsgruppe «Gestaltung Dorfzentrum Teufen». Dort ist der Leiter des Tiefbauamtes, Ueli Anderfuhren, eine wichtige Person. Er ist das Bindeglied zwischen Gemeinderat, Arbeitsgruppe und den Appenzeller Bahnen sowie dem Kanton. Im Zusammenhang mit den diversen Bahnprojekten vertritt er die Interessen der Gemeinde.**

Es ist eine intensive Zeit für Ueli Anderfuhren. Neben den vielen anderen laufenden Projekten in Teufen beschäftigt ihn das Projekt der Appenzellerbahnen und dessen Folgen für die zukünftige Gestaltung des Dorfes tagtäglich. Trotzdem wirkt sein Büro aufgeräumt und der 61-Jährige erstaunlich gelassen. «Die Verhandlungen mit den Appenzeller Bahnen und dem Kanton sind auf gutem Weg», sagt Anderfuhren stolz. Wichtig sei, dass während der gesamten Bauzeit Übergangslösungen geschaffen werden, in welcher Form auch immer.

## Entscheide vorbereiten

In der Arbeitsgruppe «Gestaltung Dorfzentrum Teufen» ist Anderfuhren das Bindeglied zwischen der Gemeinde einerseits und den Appenzeller Bahnen und dem Kanton andererseits mit ihren verschiedenen Projekten. Er nimmt in seiner Funktion als Leiter des Tiefbauamtes an den verschiedenen Projektsitzungen teil. Dort arbeitet er an den fachtechnischen, organisatorischen und finanziellen Herausforderungen mit, bringt Ideen ein und kämpft für gute Lösungen für die Betroffenen. Dabei gehe es, wie er sagt, nicht nur um Verkehrsberuhigung, Verlegung von Werkleitungen oder gute Parkierungslösungen, sondern auch um neue Wege und Infrastrukturen für Fussgänger und Velofahrer.

Dass die Bevölkerung bis jetzt noch wenig über die Tätigkeit der vom Gemeinderat letzten Februar eingesetzten Arbeitsgruppe hörte, liegt nicht etwa an einer schlechten Kommunikation, sondern vielmehr daran, dass bis jetzt noch keine wesentlichen Entscheide gefällt werden konnten. Die Arbeitsgruppe war und ist bis jetzt damit beschäftigt, Vorarbeiten vorzunehmen und die nun in den nächsten Wochen und Monaten anstehenden Entscheide vorzubereiten.

Anderfuhren ist auch regelmässig bei den Verhandlungen mit den Grundeigentümern dabei. Er stellt fest, dass ohne deren abschliessende Zusicherungen eine Orientierung der Öffentlichkeit bis anhin gar nicht möglich war. Ueli Anderfuhren versichert jedoch, dass umfassend informiert werde, sobald Entscheide getroffen werden. «Alles andere wäre der Sache nicht dienlich», ist er überzeugt. Anderfuhren legt Wert darauf, dass er die Verhandlungen nicht alleine führt. Die Gesprächs-

führung hat – wenn es um Projekte der Bahn geht – die Bahn. Bei diesen Verhandlungen bringt er jedoch mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung die Interessen der Gemeinde ein. Im Sinne der Sache sei es wichtig, einen gemeinsamen Nenner zu finden, mit dem alle leben können.



## Beeinträchtigungen für das Gewerbe

Die Planungen für die Doppelspur der Appenzeller Bahnen und die Neugestaltung des Dorfzentrums werden in den kommenden eineinhalb Jahren parallel vorangetrieben und dabei eng koordiniert. Der Leiter des Tiefbauamtes ist überzeugt, dass die Projekte auf gutem Weg sind und der Zeitplan sowie die gesteckten Ziele eingehalten werden können.

Dies sei auch dank der guten Zusammenarbeit mit allen Beteiligten möglich. Denn, so Anderfuhren weiter: «Unsere Anliegen, also die Anliegen der Gemeinde, werden von der Bahn sehr ernst genommen. Es ist ein Teamwork, auch wenn nicht wir die Bauherrschaft sind». Ein besonderes Anliegen ist für ihn das Gewerbe. Ziel müsse sein, dass die Geschäfte während der Bauphase so wenig wie möglich beeinträchtigt werden. Man könne zwar den Bauablauf beeinflussen. Aber auch mit den zu treffenden Massnahmen werde es für die Gewerbetreibenden nicht einfach werden, gibt Anderfuhren zu bedenken. Die nächsten fünf Jahre werde in Teufen intensiv gebaut.

Das Ziel sei, beide Projekte zeitgleich bis Ende 2021 oder 2022 zu realisieren. Die Projekte Kreisel/Bahnhof sollten 2018/2019 abgeschlossen sein. Ab 2020 wird dann die Ortsdurchfahrt folgen. Ob Ueli Anderfuhren bis zum Abschluss der Projekte auch noch in seinem Büro anzutreffen ist, lässt der 61-Jährige offen.

*Ueli Anderfuhren trat 1993 in die Dienste der Gemeinde Teufen ein. Er ist gelernter Tiefbauzeichner und absolvierte das Technikum in Winterthur. Als Gemeindeingenieur obliegt ihm die Leitung des Tiefbauamtes. In dieser Funktion ist er u.a. auch Mitglied der Arbeitsgruppe «Gestaltung Dorfzentrum Teufen».*

Foto: zVg.

\*Richard Fischbacher ist in der Arbeitsgruppe «Gestaltung Ortszentrum Teufen» für die Kommunikation zuständig



Edith Kohler besucht regelmässig das Gedächtnistraining.



Vom «Zibelemärit» weiss Liselotte Heeb zu erzählen.



Und wie die Märkte in Teufen waren, weiss Martha Fässler.

## Gedächtnistraining arbeitet mit Erinnerungen

Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

**Im Atelier des Altersheims Lindenhügel wird gestaltet und gebastelt, vorgelesen und gemalt. Am Montagnachmittag wird jeweils das Gedächtnis trainiert. Von den 32 Bewohnerinnen und 6 Bewohnern des Heims besuchen rund zehn bis vierzehn, vorwiegend Frauen, diese Runde.**

Sonnenblumen und bunte Blätter hängen an den Wänden, selbst gestaltet von den Teilnehmerinnen. Elsbeth Werthmann achtet darauf, dass das Programm jeweils der Jahreszeit angepasst ist und einen Bezug zur Aktualität hat. Die Fachfrau ist seit einem Jahr zuständig für die Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner im Lindenhügel.

In all den Aktivitäten gehe es darum, die Möglichkeiten der Menschen zu erhalten oder teilweise zugedockte Ressourcen wieder hervorzuholen, sagt sie.

### Erinnerungen wecken

Genau das ist auch das Ziel im Gedächtnistraining am Montagnachmittag in den zwei unterschiedlich starken Gruppen.

An diesem Montag treffen sich acht Pensionärinnen und ein Pensionär in der ersten Gruppe. Das Training dauert 75 Minuten, danach kommt noch eine zweite Gruppe. «Die erste Gruppe ist kognitiv stärker, in der zweiten Gruppe gibt es einige Teilnehmende, welche an Demenz erkrankt sind», sagt Elsbeth Werthmann.

Auch in der zweiten Gruppe geht es darum, Erinnerungen wach zu rufen, daran anzuknüpfen und das Gedächtnis der Teilnehmerinnen zu aktivieren. «Es entstehen oft ganz unvorhersehbare Gespräche», sagt

Elsbeth Werthmann, und genau das mag die 54-Jährige an ihrer Arbeit. «Diese Menschen bringen so viel Lebenserfahrung mit», sagt sie.

### Die falschen Marroni

In St. Gallen ist das Riesenrad aufgestellt und die OLMA in vollem Gange, auf dem Tisch im Atelier liegen Marroni, eine Tüte Magenbrot und eine Zuckerwattenattrappe – Jahrmarkt im Lindenhügel.

Pünktlich treffen die Teilnehmenden im Atelier ein, setzen sich an den Tisch und merken schnell, dass die Magenbrottüte leer ist und die Marroni nur Roskastanien sind – sie nehmen es mit Humor und bereits entstehen Diskussionen über den persönlichen Geschmack: «Ou nei, Zuckerwatte, die ist ja viel zu süss.» «Bei uns gab es die Messemocken.»

Alte Erinnerungen werden wach und die Frauen am Tisch erzählen von persönlichen Erlebnissen an den Märkten ihrer Heimatregion. «Mir wurde übel auf den Bahnen.» – «Ich würde heute noch auf d’Rietschul, wenn ich könnte.»

Und genau darum geht es im wöchentlichen Gedächtnistraining; an Erinnerungen



Elsbeth Werthmann bereitet die Stunden gut vor und stimmt sie auf die Teilnehmenden ab.

anzuknüpfen und diese mit der Gruppe zu teilen. Man sieht in den Gesichtern der Leute, wie ihnen einiges aus der Vergangenheit einfällt, sie reden darüber und manch ein gelungener Witz bringt die Gruppe zum Lachen.

Manchmal denken sie auch angestrengt nach, wenn sie nach einem Namen suchen oder sich an die damaligen Preise für die «Riitschuel und Schifflschaukle» erinnern. Geschickt lenkt Elsbeth Werthmann dann in die Gegenwart: «Mit dem Geld würde wohl ihr Urenkel heute nicht mehr weit kommen auf dem Jahrmarkt.»

### «Immer loschtig»

Ruth Brülisauer lebt zusammen mit ihrem Mann seit einem Jahr im Lindenhügel und besucht das Gedächtnistraining regelmässig. «Wenn möglich besuchen wir alle Aktivitäten, ausser den Handarbeiten, das kann ich nicht mehr wegen den Händen.» Sie schätzt das gut vorbereitete Gedächtnistraining bei Elsbeth Werthmann und auch die anderen wiederkehrenden Veranstaltungen. «Wir sind wie eine grosse Familie und es ist immer «loschtig».

Elsbeth Werthmann ist Fachperson in aktivierender Betreuung FAB und dipl. Sozialarbeiterin FH. Sie passt das Gedächtnistraining nicht nur der Saison an, sondern auch den Teilnehmenden, und sie weiss, dass diese Gruppe auch gerne mal etwas aufschreibt. So animiert sie die Gruppe, alle Märkte aufzuschreiben, die sie kennen und ihnen in den Sinn kommen. Da kommt vom Zibelemärit über den Schuh- und Pelzmarkt einiges aufs Papier.

Und am Ende gibt es dann doch noch echtes Magenbrot zum Zvieri und etwas zu trinken, und eine neue, schöne Erinnerung hat Platz gefunden im Erfahrungsschatz der Menschen.

# E gfreuti Sach: Erich Wicks tierisches Hobby

Bildbericht: Marlis Schaeppi

**Nicht mehr wegzudenken ist das Tierparadies von Erich Wick, nur fünf Minuten zu Fuss oberhalb der Haltestelle Niederteufen. Es ist ein Anziehungspunkt für Mütter mit Kinderwagen.**

Wer ab der Haltestelle Niederteufen den Wanderweg Richtung Frölichsegg wählt, wird von drei Gänsen und fünf Enten begrüsst, die schnatternd näherkommen.

Vom Fenstersims der Scheune aus werden die Spaziergänger von einer rothaarigen Katze beobachtet, die sich an der Sonne räkelte. Im Stall hausen 20 Kaninchen. Ein paar Meter weiter bietet der Hobbybauer frische Eier von glücklichen Hühnern an. An die 100 Hühner und fünf Hähne dürfen sich auf der Wiese frei bewegen, wenn Erich Wick zu Hause ist. Sie sind zutraulich und scheuen auch Körperkontakt nicht.

Weiter oben grasen drei Esel, 15 Heid-

schnucken und im Sommer zwei Schweine. Früher gehörte auch eine Schar Tauben dazu. Über den Sommer dürfen fünf Toggenburger Ziegen und manchmal auch Esel auf eine Alp im Misox im Bündnerland.

## Unternehmer und Tierfreund

Schon seit 25 Jahren lebt Erich Wick auf dem Oberboden in Niederteufen. Die Tiere sind sein Hobby und seine Leidenschaft. «Sie machen mir grosse Freude, auch wenn das täglich zwei bis drei Stunden Arbeit bedeutet, bei sonnigem wie auch garstigem Wetter.» Schon während seiner Kindheit in St. Gallen hielt er Hühner, Tauben und Kaninchen. «Am meisten fasziniert mich das Züchten von Tieren, zum Beispiel, wenn ein Eselchen geboren wird.» Seine Esel sind vor allem in Therapiezentren oder auch einmal bei einem Bergbauern gefragt, erzählt Erich Wick.

Die Betreuung der Tiere ist für ihn ein willkommener Ausgleich zur Arbeit. Ihm gehört die Säntis Analytical AG mit zehn Angestellten. Sie befindet sich an der Landhausstrasse

1. Die Firma entwickelt und vertreibt weltweit Verbrauchsmaterial für Labor-Analysegeräte. Seit 14 Jahren leben dort auch zwei Katzen-geschwister, die ein- und ausgehen dürfen, wann und wie es ihnen passt.

Ist Erich Wick wieder einmal beruflich im Ausland, besorgt Willi Bächler die Pflege der Tiere. Die Freude ist gross, wenn der Besitzer wieder nach Hause zurückkehrt. Das Vertrauen, das ihm seine Tiere schenken, gibt er gerne zurück, dazu gehört auch ihre Freiheit. «Es ist eben im wahrsten Sinne ein «lebendiges Hobby» und gleichzeitig bin ich an der frischen Luft!», erzählt Erich Wick begeistert.



Erich Wick beim Füttern seiner Hühner.



Erich Wicks Lieblinge.

## Abbruch und Neubau neben dem Fernblick

**Das Bildungshaus Fernblick in der Bündt (oben links) wurde vergangenes Jahr an einen privaten Investor verkauft. Nun sind beim Wohnhaus gleich daneben (rechts im Bild) Visiere aus-gesteckt.**



Der Eigentümer Guido Calzavara plant zwei Mehrfamilienhäuser mit je vier Eigentumswohnungen. Er hat das Grundstück aus der Erbengemeinschaft seiner verstorbenen Mutter Anna Maria Martha Calzavara-Bürkle gekauft. Guido Calzavara lebt seit elf Jahren in dem Wohnhaus, das von seinem Vater, dem Bauunternehmer Carlo Calzavara, im Bauernhausstil gebaut und nach dessen Tod von seiner inzwischen verstorbenen Mutter bewohnt wurde. Was mit dem Bildungshaus Fernblick geschieht, ist zurzeit noch offen. EG

# Gemeinderatsverhandlungen vom 26. September 2017

## **Festlegung Termin Fest zum Nationalfeiertag**

Nachdem in diesem Jahr die Feier zum 1. August erstmals am 31. Juli durchgeführt wurde, hat sich die Kommission Betriebe und Sicherheit im Nachgang mit den verschiedenen positiven und kritischen Rückmeldungen auseinandergesetzt.

Unumstritten ist, dass dieser Anlass an welchem das Dorf zusammenkommt sehr geschätzt wird. Die Kommission hat dem Gemeinderat beantragt, das Fest zum Nationalfeiertag im 2018 wiederum am 31. Juli durchzuführen, da insgesamt die positiven Aspekte überwiegen. Diesem Antrag ist der Gemeinderat gefolgt und somit finden die Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag im kommenden Jahr am 31. Juli 2018 statt.

Hinsichtlich der Feier 2019 erfolgt im nächsten Jahr eine neuerliche Beurteilung.

Der Gemeinderat bedankt sich für die vielen Rückmeldungen zur diesjährigen Bundesfeier und ist bestrebt, diese soweit möglich in die Planung des nächsten Festes einfließen zu lassen.

## **WLAN in öffentlichen Gebäuden und auf öffentlichen Anlagen**

Der Gemeinderat hat sich nach Anregung von diversen Vereinen mit der Frage auseinandergesetzt, ob die Gemeinde in öffentlichen Gebäuden und auf öffentlichen Anlagen ein Gratis-WLAN zur Verfügung stellen soll. Nach eingehenden Diskussionen und diversen Abklärungen hat sich der Gemeinderat gegen ein generelles Gratis-WLAN ausgesprochen. Um aber den technischen Ansprüchen gerecht zu werden mit denen sich die Vereine zunehmend konfrontiert sehen, werden die technischen Voraussetzungen in der Sporthalle Landhaus und auf der Sportanlage Landhaus geschaffen, um Gratis-WLAN für Veranstaltungen zur Verfügung stellen zu können.

## **Projektvereinbarung mit der Appenzeller Bahnen AG und dem Kanton Appenzell Ausserrhoden**

Um das Generationenprojekt Ortsdurchfahrt Teufen zielgerichtet und gemeinsam mit den anderen beteiligten Organisationen voranzutreiben, hat der Gemeinderat einer Projektvereinbarung mit der Appenzeller Bahnen AG und dem Kanton Appenzell Ausserrhoden

zugestimmt. Zweck der Vereinbarung ist die inhaltliche und zeitliche Koordinierung der Planung, Projektierung und Realisierung der Projekte der Sanierung der Ortsdurchfahrt Teufen und der Gestaltung des Dorfcentrums Teufen.

## **Der Gemeinderat hat ausserdem...**

- die auf Anregung der Geschäftsprüfungskommission überarbeiteten Richtlinien der Kulturkommission zur Behandlung von Beitragsgesuchen im zustimmenden Sinn zur Kenntnis genommen;
- die Delegation für die ordentliche Delegiertenversammlung der Musikschule Appenzeller Mittelland bestimmt;
- dem Jahresbericht 2016 der Stiftung Grubenmann-Sammlung zur Kenntnis genommen;
- wie in den vergangenen Jahren den Baurechtszins der Schule Roth-Haus für das Jahr 2017 erlassen;
- in der Person von Stefan Tittmann einen Vertreter der Pro Velo Region SG/AR in die Arbeitsgruppe Gestaltung Dorfzentrum gewählt.

---

## Gemeinderat beantragt Voranschlag 2018 mit Steuersenkung

Der Gemeinderat präsentiert für das kommende Jahr bei einem gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Einheiten reduzierten Steuerfuss von 2.9 Einheiten einen Voranschlag mit einem operativen Aufwandüberschuss (Stufe 1) von CHF 207'790.

Das Gesamtergebnis (nach Stufe 2) weist einen Ertragsüberschuss von CHF 102'410 auf. Eine Reduktion des Steuerfusses kann der Gemeinderat dank zurückhaltenden Investitionen der letzten Jahre, haushälterischem Mitteleinsatz in der laufenden Rechnung und massgeblichen Mehreinnahmen der Steuererträge der letzten drei Jahre beantragen. Die Investitionsrechnung 2018 mit Nettoinvestitionen von CHF 8'090'500 sieht Ausgaben für Erneuerungsarbeiten an der Wasserversorgung, Investitionen in die Schulanlagen sowie in das Gemeindestras-sennetz und insbesondere in die Planung und Entwicklung rund um die Neukonzeption der

Ortsdurchfahrt vor. Die detaillierte Broschüre Voranschlag 2018 wird rechtzeitig vor der Abstimmung vom 26. November 2017 an alle Haushalte zugestellt. Zusätzlich findet am Dienstag, 7. November 2017 eine öffentliche Orientierungsversammlung statt.

Zu den wesentlichen Positionen des Voranschlages ist folgendes zu erwähnen:

### **Steuern**

Dank der Zurückhaltung bei den Investitionen und haushälterischem Mitteleinsatz in der laufenden Rechnung weist die Gemeinde Teufen heute ein Nettovermögen aus. So konnten in der Vergangenheit die Ertragsüberschüsse für Zusatzabschreibungen verwendet und ins Eigenkapital übertragen werden. Das Eigenkapital aus Bilanzüberschüssen weist per 31.12.2016 einen Betrag von CHF 9,2 Mio. aus.

Aufgrund der vorteilhaften Ausgangslage

mit einer tiefen Fremdkapitalverschuldung und einem gesunden Eigenkapital aus Bilanzüberschüssen ist der Gemeinderat der Ansicht, dass eine Steuersenkung um 0,1 Einheiten vertretbar ist und die 2018 und in den kommenden Jahren geplanten Nettoinvestitionen finanziell verkraftbar sind.

Im Voranschlag 2018 wird der Nettosteuerertrag gegenüber dem Vorjahr mit vorsichtigen Berechnungen und unter Berücksichtigung des Steuerausfalls aufgrund der Steuersenkung von rund CHF 0,8 Mio. mit CHF 32,9 Mio. ausgewiesen. Bei den Sondersteuern wie Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern wird tendenziell ein leichter Rückgang erwartet, da die grossen Überbauungen weitgehend abgeschlossen sind.

### **Finanzausgleich**

Der Finanzausgleich erhöht sich aufgrund

der Steuerkraft nach Angaben des Kantons um CHF 0,130 Mio. auf CHF 4,240 Mio. Damit leistet die Gemeinde Teufen einen kantonalen Solidaritätsbeitrag von 12,7% der gesamten Steuereinnahmen.

### Investitionsrechnung

Im Voranschlag 2018 sind Nettoinvestitionen von CHF 8'090'500 geplant. Davon entfallen CHF 1,848 Mio. auf die spezialfinanzierten Werke der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

Die Mehrinvestitionen sind vor allem mit dem Neubau des Reservoirs Schwendi, der Durchmesserlinie und den damit verbundenen Anpassungen bei der Wasser- und Abwasserversorgung sowie der Dorfzentrums-gestaltung begründet.

Ebenfalls von Bedeutung ist der absehbare Anstieg der Schulkinderzahlen und damit verbunden ein Ersatzbau des alten Kindergartens in Nieder-teufen und die aufgrund von Hangrutschungen notwendige Wegsanierung Höchfall.

### Zahlen

VORANSCHLAG 2018 - ERFOLGSRECHNUNG	
Ertrag	51'404'200
Aufwand	51'702'050
<b>Operatives Ergebnis (Stufe 1)</b>	<b>-207'790</b>
Ausserordentlicher Aufwand / Ertrag inkl. Abschluss	
Spezialfinanzierungen / Fonds (Stufe 2)	310'200
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>102'410</b>

VORANSCHLAG 2018 - INVESTITIONSRECHNUNG	
Ausgaben	9'180'000
Einnahmen	1'089'500
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>8'090'500</b>

## Aufhebung der Planungszone «Unteres Hörli»

Am 1. Februar 2013 hat der Gemeinderat eine Planungszone für das der Kirche und dem Ortskern vorgelagerte Areal im Unteren Hörli erlassen und im Januar 2016 nochmals um zwei Jahre verlängert. Der Gemeinderat war der Ansicht, dass eine Überbauung des Unteren Hörli gemäss heutigem Quartierplan aus raumplanerischen Gründen nachteilig für das Ortsbild von Teufen wäre.

Der Gemeinderat hat sich in der Folge intensiv mit raumplanerischen Möglichkeiten, wie beispielsweise einer Baulandumlegung mit entsprechendem Landtausch, auseinandergesetzt. Aus den diesbezüglichen Abklärungen und Verhandlungen ergingen keine raumplanerischen Massnahmen. In jüngster Vergangenheit stand für den Gemeinderat

ausschliesslich noch der Kauf des sich hauptsächlich im Planungserimeter befindenden Grundstücks im Vordergrund. Mit einem Kauf könnte die Gemeinde selbst steuern, ob das Gebiet freigehalten oder wie dieses zu einem späteren Zeitpunkt ortsplanerisch überzeugend bebaut wird.

Der Gemeinderat musste mit Bedauern zur Kenntnis nehmen, dass nach intensiven Verhandlungen in Bezug auf den Kaufpreis keine Einigung erzielt werden konnte.

Nachdem keine raumplanerischen Massnahmen mehr anstehen und die Planungszone in jedem Fall im Januar 2018 auslaufen würde, hat der Gemeinderat die Aufhebung der Planungszone «Unteres Hörli» beschlossen.

Diese Aufhebung wird in den amtlichen Publikationsorganen der Gemeinde publiziert.



Das fragliche Gebiet im Unteren Hörli. Foto: EG

## Ausbau des Katzenbachs beim Bahnhof Teufen

Am Montag, 16. Oktober 2017 begannen im Auftrag des Kantonalen Tiefbauamtes die Arbeiten für den Ausbau des Katzenbachs vor dem Bahnhofgebäude Teufen. Die Arbeiten dauern je nach Witterungsverhältnissen rund zehn Wochen.



Die Baustelle ist die nächsten zehn Wochen nur in eine Richtung befahrbar. Foto: EG

Der Katzenbach verläuft heute eingedolt unter dem Bahnhofgebäude hindurch. Die Abflusskapazität des alten Rechteckkanals aus Sandstein-Blöcken und -Platten ist ungenügend. Ausserdem muss aufgrund des Alters und der Bauart jederzeit mit dem Auftreten von Schäden gerechnet werden (z.B. Einsturz Deckenplatte oder Wasseraustritt mit Unterspülungen). Es ist deshalb sinnvoll, die Eindolung vor Beginn der Umbauarbeiten am Bahnhof Teufen durch grössere Betonrohre DN 1200 auf einer Linienführung neben dem Bahnhofgebäude zu ersetzen.

Die Baustelle hat einen Einfluss auf die Verkehrsführung auf der Ebnistrasse. Wie bereits bei den Bauarbeiten der Wasserversorgung vor einem Jahr wird der Verkehr von Speicher und vom Dorfzentrum her kommend in Richtung Linde in einer Einbahn

ohne Gegenverkehr geführt. Von Bühler und der Umfahrungsstrasse her kommend wird der Verkehr in Richtung Speicher und Dorfzentrum via Haslen- und Bächlistrasse umgeleitet. Zusätzlich wird während der gesamten Bauzeit die Hechtstrasse als Sackgasse nur von der Bächlistrasse her erreichbar sein.

Die Zu- und Abfahrt der Hechtstrasse Richtung Ebni ist während der gesamten Bauzeit gesperrt und somit für den Durchgangsverkehr nicht passierbar.

Kaum betroffen von den Bauarbeiten sind die Schülerinnen und Schüler, welche die Hechtstrasse wie gewohnt auf ihrem Schulweg zu Fuss und mit dem Velo benutzen können. Als zusätzliche Sicherung des Schulwegs wird in der Steigung der Bächlistrasse vor der evangelischen Kirche noch ein Warnsignal aufgestellt, welches auf die Kinder hinweist.



## Hungrig auf neue Kunden?

Man isst bekanntlich mit den Augen. Genauso verhält es sich in der Kommunikation. Gerne kümmere ich mich um Ihre Website, Fotos oder Drucksachen. Damit die Kunden Appetit auf Ihr Angebot bekommen.

### Qbig24 GmbH

Nicole Bogo  
Hauptstrasse 39 · 9053 Teufen AR  
071 640 08 08 · info@qbig24.ch · qbig24.ch



GEMEINDE TEUFEN

**FRIEDHOF**  
**9053 Teufen**

## Räumung von Grabfeldern

Gemäss Reglement über das Bestattungs- und Friedhofswesen der Gemeinde Teufen AR werden die Grabmale und der Grabschmuck nach der gesetzlichen Ruhefrist geräumt. Da die gesetzliche Ruhefrist abgelaufen ist, werden auf dem Friedhof Teufen AR im Februar 2018 folgende Gräber geräumt:

**Urnengräber Nr. 2813 bis 2927, Bestattungen, welche in der Zeit von 1989 bis 1997 erfolgten.**

**Kindergräber Nr. 4023 bis 4026.**

Die Angehörigen werden gebeten, die Gräber **bis spätestens 31. Januar 2018** zu räumen.

Nach Ablauf dieser Frist werden die verbleibenden Grabmale und der Grabschmuck vom Friedhofgärtner entfernt. Sämtliche Ansprüche an diesen Gegenständen können nach dem 31. Januar 2018 **nicht** mehr geltend gemacht werden.

Für weitere Auskünfte steht der Friedhofgärtner, Herr Emil Keller, Dorfstrasse 106, 9055 Bühler AR, Mobile 079 207 76 57, oder das Bestattungsamt Teufen AR, Telefon 071 335 00 35, gerne zur Verfügung.

Teufen, 20. Oktober 2017

Bestattungsamt Teufen AR



Lassen Sie sich von unseren Wahnsinns – Qualitätsweinen zu unglaublichen Preisen überraschen.

Stöbern Sie durch unseren Wein Shop, geniessen Sie ein Glas Wein in gemütlicher Atmosphäre oder finden Sie ein passendes Geschenk für Ihre Liebsten Zuhause.

Unsere Öffnungszeiten  
Donnerstag & Freitag 16.00 – 18.00 Uhr  
Samstag 14.00 – 16.00 Uhr  
oder nach Vereinbarung unter 071 525 03 84

LANGUEDOC WEINE GMBH TEUFENERSTRASSE 145  
9012 ST.GALLEN 071 525 03 84



## Uhren & Schmuck • Gabriela Blankenhorn

Dienstag 9 – 11 / 14 – 16  
Mittwoch 9 – 11  
Donnerstag 9 – 11 / 14 – 16  
Freitag 9 – 11 / 14 – 16  
Samstag nach Vereinbarung



vis - a - vis  
MIGROS

Speicherstrasse 7b  
9053 Teufen AR  
Tel. 071 333 30 20  
www.blankenhorn.ch  
gabriela@blankenhorn.ch

**Tüüfner Adventsnacht 25. November -  
geniessen wir ein Glas Prosecco zusammen!!**



## KONZEPTE

Eröffnung! Am Sa., 25. November 2017 - ab 14.00 - 20.00

**AYURVEDA RHYNER® KONZEPTE**  
Eventshop in der Lustmühle (Vis a vis Bahnstation)

Typentest & Messung Ihres Stresslevels • Hochwertige Bio Produkte für Ihre Gesundheit • Schönheit Gewürze • Tees • Öle • Geschenke • Wohnberatung • Exquisite Dinge zur Freude • Heim und Garten  
Ayurveda Partnerschaftsvermittlung • Ayurveda individuelle Typberatung  
(Termine nach Vereinbarung) AYURVEDA RHYNER® CLUB - Projekte und Events  
Zudem profitieren sie bei Einkauf & Beratung

[www.ayurveda-rhyner-konzepte.com](http://www.ayurveda-rhyner-konzepte.com)

## Neue Gesamtleiterin Heime gewählt

**Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 26. September 2017 über die Besetzung der Stellen Gesamtleitung Heime Teufen und Leitung Bau und Planung entschieden.**

### Wahl Gesamtleiterin Alters- und Pflegeheime

Der Gemeinderat hat aus zahlreichen Bewerbungen Ursina Moser von Appenzell zur Gesamtleiterin der Alters- und Pflegeheime Teufen gewählt.



**Ursina Moser** ist 46 Jahre alt und bringt fundierte Kenntnisse im Betreuungs- und Pflegebereich mit. Sie arbeitet zurzeit als Stellvertretende Leiterin Betreuung und Pflege sowie als Teamleiterin der Abteilung Palliative Care im Alters- und Pflegezentrum Alpsteeblick in Appenzell.

Vorher war sie 15 Jahre im Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden tätig, wo sie zuletzt die Ressortleitung Pflegedienst und Medizinisch-Technische-/Therapeutische Bereiche führte. Ebenso war sie dort Mitglied der Geschäftsleitung.

Aktuell besucht sie den Lehrgang zur Institutionsleitung im Gesundheitswesen in Aarau, mit Aussicht auf den Abschluss im Sommer 2018.

### Wahl Leiter Bau und Planung

Der Gemeinderat hat ebenso Markus Bischof von Goldach zum Leiter Bau und Planung gewählt.



**Markus Bischof** ist 47-jährig und arbeitet seit Oktober 2014 beim Tiefbauamt des Kantons St. Gallen, aktuell als Qualitätsleiter, vorher als Koordinator Agglomera-

tionsprojekte. In dieser Funktion war er für interkantonales und kommunales Projektmanagement von rund 600 Projekten im engen Kontakt mit Bundesstellen (ASTRA und ARE) zuständig und hatte die Projektleitung von 54 Tiefbauprojekten inne. Davor war er Senior-Projektleiter «Geothermie» bei den Sankt Galler Stadtwerken, wo er für die Bohrstellenlogistik, die Entsorgung, die Sicherheit, das Controlling, den Bereitschaftsdienst sowie für die Schadenabwicklung nach dem Erdbeben verantwortlich war.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit Frau Moser und Herrn Bischof zwei kompetente Persönlichkeiten und grossartige Unterstützungen für die Gemeinde Teufen gewonnen zu haben und heisst sie als neue Mitarbeiter herzlich willkommen.

Der Stellenantritt von Ursina Moser erfolgt per 1. Mai 2018 und jener von Markus Bischof per 1. Januar 2018.

## Handänderungen im August 2017

*Hörler-Falbesoner Anna, A-6414 Mieming / Österreich, an Looser Raphael, 9052 Niederteufen AR; Looser Rahel, 9052 Niederteufen AR:* Grundstück Nr. 341.3024, 260 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 15, Steinerstrasse, Wohnhaus und Garage Vers.-Nr. 421, Steinerstrasse 14, Gartenanlage.

*Zellweger-Widmer Heidi, 9053 Teufen AR, an Züst Marcel, 9053 Teufen AR; Züst Cathrin Pia, 9053 Teufen AR:* Grundstück Nr. 1044.3024, 352 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 57, Nord, Wohnhaus mit Garage Vers.-Nr. 1112, Buchen 1112, übrige befestigte Flächen, Gartenanlage.

*Waldburger Nicole, 8360 Eschlikon TG, an Manser Roger, 9053 Teufen AR:* Grundstück Nr. S11135.3024, Plan Nr. 28/29, Grünastrasse 1, 1/2-Anteil Miteigentum, Disponibelraum Nr. 1.D2 im Sockelgeschoss, 4/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 2466.3024; Grundstück Nr. S11137.3024, Plan Nr. 28/29, Grünastrasse 1, 1/2-Anteil Miteigentum, 5 1/2-Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 1.102, im Garten- und Sockelgeschoss rechts, mit Keller, Nr. 1.102 im Gartengeschoss als Nebenraum, 195/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 2466.3024.

*Immo-Rhoden AG, mit Sitz in Herisau AR, 9100 Herisau, an Frischknecht Marcel, 9053 Teufen AR; Schaub Marlène, 9053 Teufen AR:* Grundstück Nr. S11851.3024, Plan Nr. 9, Hauptstrasse 119, 4 1/2-Zimmer-Wohnung Nr. 1 im Erdgeschoss Nord-West, mit Keller Nr. 1 im Untergeschoss als Nebenraum, 146/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 1405.3024.

*Marti-Rau Sabina, 8783 Linthal, an Frisch-*

*knecht Tina, 9425 Thal; Frischknecht Pascal, 9425 Thal:* Grundstück Nr. 662.3024, 8150 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 46, Riegel, Wohnhaus Vers.-Nr. 785, Battenhaus 785, Strasse, Weg, Wiese, Weide, geschlossener Wald.

*Platzhirsch Immobilien Treuhand GmbH, mit Sitz in 9000 St. Gallen, an Panella-de Lazzer Marco, 9052 Niederteufen; Panella-de Lazzer Paola, 9052 Niederteufen:* Grundstück Nr. S11016.3024, Plan Nr. 16, Steinerstrasse 7, 4 1/2-Zimmer-Wohnung B im Hochparterre, mit Kellerabteil B als Nebenraum, 420/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 1022.3024.

*Hefner Walter Erben, 9053 Teufen AR, an Bringmann Bernhard, 9000 St. Gallen; Bringmann Helena, 9000 St. Gallen:* Grundstück Nr. 56.3024, 835 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 29, Zeughausstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 64, Zeughausstrasse 3, Garage Vers.-Nr. 1809, Zeughausstrasse, Tiefgarage (2 m<sup>2</sup>) Vers.-Nr. 2736, Zeughausstrasse 1B, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 57.3024, 31 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 29, Zeughausstrasse, Gartenanlage.

*Egli-Ramsauer Renato und Eva, 9000 St. Gallen, an Studerus Georgette, 9053 Teufen AR; Studerus Carlo, 9053 Teufen AR:* Grundstück Nr. 756.3024, 958 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 54, Hütten, Wohnhaus mit Anbau Vers.-Nr. 868, Hütten 868, übrige befestigte Flächen, Wiese, Weide, Gartenanlage.

*Wild Bettina Marlis, 9014 St. Gallen; Wild Silvia Anna, 37024 Arbizzano, an Tischhauser-Wild Elvira Rosmarie, 9053 Teufen AR:* Grundstück Nr. 326.3024, 2480 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 17, Im Grund, 2/3-An-

teile Miteigentum, Wohnhaus Vers.-Nr. 1260, Im Grund 1260, Garage Vers.-Nr. 1261, Im Grund, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche, Strasse.

*Wild Bettina Marlis, 9014 St. Gallen; Tischhauser-Wild Elvira Rosmarie, 9053 Teufen AR; Wild Silvia Anna, 37024 Arbizzano, an Extracta AG, mit Sitz in 9053 Teufen:* Grundstück Nr. 327.3024, 290 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 17, Hauptstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 397, Hauptstrasse 58, Hühnerhaus Vers.-Nr. 1252, übrige befestigte Flächen.

*Wild Bettina Marlis, 9014 St. Gallen; Tischhauser-Wild Elvira Rosmarie, 9053 Teufen AR; Wild Silvia Anna, 37024 Arbizzano, an Extracta AG, mit Sitz in 9053 Teufen:* Grundstück Nr. 2176.3024, 1761 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 17, Hauptstrasse, Wohnhaus und Stall Vers.-Nr. 396, Hauptstrasse 56, übrige befestigte Flächen, Gartenanlage.

*Bieri Roland, 9053 Teufen AR, an Bieri Ralph Christoph, 9050 Appenzell-Meistersrüte:* Grundstück Nr. 1849.3024, 690 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 26, Vorderhausstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2037, Vorderhausstrasse 2A, Gartenanlage.

Die Dorfzeitung von Teufen

# Tüfner Poscht

Die Tüfner Poscht sucht:  
**Freie Mitarbeit für unsere Dorfzeitung**

Wir möchten unsere Redaktion verstärken und suchen deshalb Sie:

- ✗ Sie haben Freude am Schreiben
- ✗ Sie sind flexibel und arbeiten gerne selbständig
- ✗ Sie fotografieren gerne und kennen sich mit den elektronischen Medien aus
- ✗ Sie wohnen in Teufen

Wenn Sie diese Fragen mit einem Ja beantworten können, sind Sie unsere neue Kollegin/unsere neue Kollegin.

Das Redaktionsteam der Tüfner Poscht freut sich auf ein kurzes Schreiben mit Ihrer Motivation und einem Lebenslauf (via E-Mail) an [redaktion@tposcht.ch](mailto:redaktion@tposcht.ch)

Fragen an Erich Gmünder,  
Chefredaktor Tüfner Poscht,  
079 311 30 26 oder via E-Mail an  
[erich.gmuender@tposcht.ch](mailto:erich.gmuender@tposcht.ch)



## SILVESTERCHLAUSEN

**Samstag, 30. Dezember 2017**

Lassen Sie sich auch in diesem Jahr wieder von den bunten und imposanten Silvesterchläusen verzaubern und besuchen Sie uns am **Samstag, 30. Dezember 2017** im Hotel zur Linde in Teufen. Wir heissen Sie herzlich willkommen und freuen uns auf Ihren Besuch.

Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen  
Telefon 071 335 0 737 • Telefax 071 335 0 738  
[info@hotelzurlinde.ch](mailto:info@hotelzurlinde.ch) • [www.hotelzurlinde.ch](http://www.hotelzurlinde.ch)

brillehus  diethelm

## Kostenloser Sehtest!

### Sehtesttage im November



Sönd willkommen! 

Brillehus Diethelm Am Dorfplatz in Teufen 071 333 35 52 [www.brille.ch](http://www.brille.ch)

 Parkplätz vor em Hus

medBASE

## 40 Jahre «Mein Appenzellerland»

Eine Ausstellung von Kojiro Matsubayashi, Teufen  
Lithographien & Zeichnungen

**Vernissage:** Mittwoch, 8. November 2017, 18.30–20.00 Uhr  
Dauer der Ausstellung: 9. November 2017 bis Herbst 2018

Medbase Teufen | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen AR  
T 071 335 63 63 | F 071 335 63 64 | [teufen@medbase.ch](mailto:teufen@medbase.ch) | [www.medbase.ch](http://www.medbase.ch)

# HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | [www.heierli-zimmerei.ch](http://www.heierli-zimmerei.ch)

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

  
Wärmedämmtechnik



Erika Preisig

Armin und Trudi Hofstetter zogen in den achtziger Jahren nach Teufen, in den Schlatterlehn, wo sie eine Familie gründeten. Verborgен hinter Bäumen liegt das Haus, auf der Westseite des Hügels. Erst mit der Zeit lernte man die Hofstetters kennen im Dorf. Die drei Kinder in der Schule, Armin auf der Bahnfahrt nach St.Gallen an seinen Arbeitsort, die Verkehrsschule, wo er u.a. Musik unterrichtete. Wir schätzten seine Musikkritiken im Tagblatt, waren begeistert von seiner Klavierbegleitung eines Stummfilms für die Lesegesellschaft.

Trudi, beschäftigt mit der Familie und ihrem Teilpensum als Zeichenlehrerin an der PHS, trat 1991 ins Teufner Rampenlicht. Anlässlich des Jubiläums «700 Jahre Eidgenossenschaft» hatte ihr erstes literarisch-musikalisches Cabaret «High-Mät» mit Uschi Hamann und Gatte Armin am Klavier im Lindensaal Premiere. Ihr zweites Programm, «Notturno» mit Regine Weingart und Dora Rozinek am Klavier, wurde vier Jahre später im Feuerwehrhaus aufgeführt. «In beiden Programmen nahm ich Herrn und Frau Schweizer aufs Korn», sagt sie. Neben ihrem Talent, der Malerei, die sie an der Kunsthochschule Luzern zu ihrem Beruf gemacht hatte, schreibe sie auch gerne. In ihren Texten versuche sie zu verarbeiten, was sie beschäftige, und zwar am liebsten in satirisch-parodistischer Weise. «Ja, Armin und ich liebten die gleiche Art von Humor», gesteht sie lächelnd.

#### Diagnose Borreliose

Es war ein Schicksalsschlag, der 1995 alles veränderte. Armin, bis anhin Trudis vertrautester Mensch, verwandelte sich. Er wurde ruhelos, fand zunehmend keine Worte mehr, um sich auszudrücken. Fassungslos erlebten wir in der Kulturkommission, wie seine witzig-lakonischen



## Trudi Hofstetter

.....  
*Musisches Multitalent*

Protokolle immer unleserlicher wurden. Bald machten sich auch motorische Störungen bemerkbar. Er brach sich ein Bein, verletzte und vergass alles... Eine Odyssee von Abklärungen bestätigte die Erstdiagnose: Borreliose. Ursache: ein Zeckenbiss. Zunehmend war Armin auf Trudis Betreuung angewiesen, und sie musste ihre Stelle aufgeben. 2008, als die Dunkelheit fast vollständig von Armin Besitz ergriffen hatte, fand er einen Pflegeplatz im Haus Vorderdorf in Trogen, wo er 2013 sterben durfte.

#### Malend und schreibend einer Sache dienen

Die Malerei, das Schreiben und die Musik schenken Trudi Hofstetter die Kraft, um die Krankheit ihres Lebensgefährten zu verarbeiten und um sich selber

nicht zu verlieren. Für die Lesegesellschaft gestaltete sie eines der erfolgreichsten Neujahrsblätter, «Kühe». Wie es dazu kam, dass sie sogar ein Buch verfasste, sei wiederum einem Erlebnis zu verdanken, erzählt sie. «Wir standen an der Kasse der Migros. Wie immer bestand Armin darauf, die Bezahlung selber zu tätigen. Er tat es auf seine Art, umständlich und sehr langsam. Plötzlich rief einer der wartenden Kunden «Hett de Tubel no lang?». Das gab für mich den Ausschlag, ein Buch über Menschen mit Gehirnschädigungen herauszugeben. Damals wusste man noch nicht so viel über Demenz, und ich spürte auch in meinem Bekanntenkreis eine grosse Unsicherheit gegenüber dieser Krankheit.» Sie interviewte Fachleute und sprach mit betroffenen Angehörigen. 2003 erschien es unter dem Ti-

tel «Grauzonen des Leidens». Es half Trudi, ihre Situation zu bewältigen. Endlich konnte sie mit anderen Betroffenen reden und fand auch Halt in einer Selbsthilfegruppe.

Nach dem Tod von Armin, die Kinder waren inzwischen ausgeflogen, verkaufte Trudi das Haus und zog in eine Wohnung im ehemaligen Sternen. Und hier, den weiten Horizont vor Augen, arbeitet sie weiter. Eben ist eine Serie von Collagen entstanden, die in fröhlich-schalkhafter Weise tier-menschliche Beziehungen schildern. Am 3. November stellt Trudi die Werke im Baradies vor. Ein Teil des Erlöses durch den Verkauf der Bilder und Karten geht an die Stiftung Tierbotschafter.

Trudi Hofstetter ist nicht verbittert oder trauert der verpassten Lebenszeit nach. Aus der schöpferischen Tätigkeit, im wahrsten Sinne des Wortes, bezieht sie ihre Lebensfreude, ihren Humor und ihre Verbundenheit mit Menschen – und mit Tieren.

→ Baradies, Freitag, 3. Nov., 20.15 Uhr, «Farbklänge und Klangfarben», Ausstellung von Trudi Hofstetter. Musikalische Begleitung Duo Matthias Lincke und Elias Menzi (Geige/Hackbrett)

#### Trudi Hofstetter

Geboren: 1946

Aufgewachsen: in Kriens LU

Familie: Ehemann Armin (verstorben 2013), Kinder: Martin (1980, Teufner Gemeinderat), Kristina (1982) und Sibyl (1984)

Berufstätigkeiten: Kunstpädagogik

Lieblingessen: Türkisch-Libanesisch

Lieblingsgetränk: Rioja

Liebstes Musikstück: Richard Strauss, Die letzten Lieder

Buch auf dem Nachttisch: Sharot Tali, Die Meinung der anderen

Hobbys: Malen, Klavierspielen, Geigenstunden

Lebensmotto: «Erkenne dich selbst.»

# Die Reformation in Teufen und im Lande Appenzell

Rosmarie Nüesch-Gautschi

**Erst an der dritten Landsgemeinde im Jahre 1524 konnten die Appenzeller für ihre konfessionellen Meinungsverschiedenheiten eine Lösung finden. Doch im Lauf des 16. Jahrhunderts verschärften sich die Gegensätze, besonders durch das gegenreformatorische Wirken der 1587 in Appenzell niedergelassenen Kapuziner. Nach der konfessionellen kam es 1597 zur territorialen Trennung in Katholisch-Innerrhoden und Reformiert-Ausserrhoden.**



## Die Wallfahrtskirche Maria Hilf in Haslen

Im Februar 1525 waren in den Kirchen von Teufen und Gais die ersten Bilderstürmer am Werk. Die Überlieferung sagt, dass «guetherzige Menner» eine Altarplatte der vorreformatorischen Kirche Teufen beim Bildersturm gerettet und unter einem Gaden verborgen hätten. Am 7. März 1650 holten die Hasler diese Altarplatte in Teufen ab und stellten sie als eine Art Reliquie in ihrer neu erbauten Kirche auf. Diese Geschichte der Platte übertrug sich bald auf das Altarbild der Gnadenkapelle Mariahilf, denn das verwendete Wort «Altar blat» in der Bedeutung von Platte wurde mit «Altar blat» im Sinne von Bild verwechselt. Noch heute ist die Gnadenkapelle in Haslen mit dem «Altar blat» aus Teufen und dem schönen Marienbild das Ziel inniger Anbetung.



## Die Zeit vor der Reformation

1517 beklagte Bischof Hugo die Unsittlichkeit der Priester, die mit Dirnen zusammenlebten oder in Wirtschaften mit Würfeln und Karten spielten und sich betranken. Seine Weisungen wurden aber wenig beachtet, und Rom selbst sandte ein Heer von Ablasskrämern, um an Jahrmärkten den Erlass der Sünden gegen Geld anzubieten.

Durch den über hundert Jahre langen Kampf gegen das Kloster und die weltlichen Anmassungen der Äbte war das Volk kritisch gegen die Kirche eingestellt. Auch zwischen den volksverbundenen Priestern und dem Abt gab es Differenzen. Dazwischen befand sich die Obrigkeit, welche die teilweise zügellose Geistlichkeit oft scharf ermahnen musste. Wegen der häufigen Erbschleicherei vieler Geistlicher wurde verordnet, dass ein Zeuge zugegen sein müsse, wenn ein Landmann auf dem Totenbett sein Vermögen der Kirche vermachen wolle.

Nicht nur die Zustände der Kirche ebneten den Weg für die Reformation in unserem Land, auch die Korruption beim Reisläuferwesen leitete politische Unruhen ein. Hohe Behördenmitglieder liessen sich bestechen. Im Februar 1521 willigten die Appenzeller ein, dem Papst 200 Mann zu stellen, und schon an der Landsgemeinde wurde beschlossen, nur noch für Frankreich Fremddienste zu leisten. Die nun folgenden Rivalitäten zwischen den päpstlich und den französisch Gesinnten haben sicher beigetragen, den Abfall von Rom zu erleichtern, denn gerade in dieser Zeit fing man an, vom Lutherhandel zu reden.

*Das einzige Bild der ersten Kirche von Teufen. Gezeichnet wurde es von J. A. Feichtmeyer 1763. Es stellt den Glockenzug von Horn nach Teufen unter der «Direktion» von Meister Johannes Grubenmann dar. Feichtmeyer hatte damals als Bildhauer an der Kathedrale in St. Gallen gearbeitet. Im Besitz des Grubenmann Museums.*



### Die Vorkämpfer der Reformation

Das Auftreten Luthers und Zwinglis rief grosse Umwälzungen hervor. Ulrich Zwingli aus Wildhaus begann seine Tätigkeit 1519 als Leutpriester am Zürcher Grossmünster. Er stellte die Predigt in den Mittelpunkt seines Gottesdienstes. Für Zwingli war die Bibel der Kern des Glaubens. Geichzeitig erreichte das Papsttum in Rom unter Papst Alexander VI. seinen sittlichen Tiefpunkt. Die Kirchenspaltung konnten aber auch die folgenden Reformpäpste nicht mehr rückgängig machen. In Teufen führte schon der dritte Leutpriester, Jakob Schurtanner, die neue Lehre ein. Er war am 14. Mai 1507 vom Abt als Pfarrer für Teufen eingesetzt worden. Als Anhänger der neuen Bewegung hat er sie mit Erfolg seiner Gemeinde Teufen verkündet (siehe Kasten).

Wichtiger Reformator und Freund unseres Teufner Pfarrers Schurtanner war Walter Klarer aus Hundwil. Er ist der Verfasser der appenzellischen Reformationgeschichte. Bald nach Schurtanners Tod nahm Klarer unter der Geistlichkeit des Appenzellerlandes eine führende Stellung ein.

### Die drei Landsgemeinden von 1524

In Appenzell hatte der Rat bereits 1523 das sogenannte Schriftprinzip eingeführt, wonach der Glaube alleine auf dem geschriebenen Wort der Bibel und nicht mehr auf der kirchlichen Auslegung und päpstlichen Autorität basierte. Im folgenden Jahr, im April 1524, bestätigte die erste Landsgemeinde die Einführung des Schriftprinzips. Doch der ersten Landsgemeinde folgten Streitigkeiten, Verwirrung und Unruhen, sodass nach einer



Hans Ulrich Grubenmann erneuerte die Kirche von Teufen 1776–1779 in Etappen. Einzig die Mauer zwischen Chor und Turm blieb vom vorreformatorischen gotischen Gotteshaus bestehen. Foto: EP

ebenfalls erfolglosen zweiten, am 6. August eine dritte Landsgemeinde einberufen werden musste. Hätte nicht Jos. Schumacher aus Hundwil seinen Antrag durchgebracht, wäre wohl auch diese Landsgemeinde resultatlos verlaufen. Schumacher schlug vor, «man soll in jeglicher kirchhöri meeren, wellichen glouben sy wellti annemen, und was denn die merer hand erhalte, dem soll die minder folgen...»

Dieser Landsgemeindeentscheid ist wohl der bedeutendste und nachhaltigste in der appenzellischen Geschichte und hat viele Jahre den konfessionellen Frieden gesichert. Jedermann war mit dem Beschluss zufrieden, da der Unabhängigkeit der Gemeinden wieder einmal Genüge getan wurde. Auch die Priester und Prädikanten waren einverstanden, dass nun eine Kirche nur für eine Art des Gottesdienstes bereitstand.

#### Literatur:

Johannes Willi, Die Reformation im Lande Appenzell, 1924, Trogen. Appenzeller Geschichte, Band 1, Die Reformation von Franz Stark, 1964. Johannes Schefer, Geschichte der Gemeinde Teufen, 1949, Teufen.

Fortsetzung auf Seite 29

### Vadian – Reformator und Bürgermeister

Joachim von Watt, genannt Vadianus (1484–1551) hatte massgeblichen Anteil an der Reformation von St. Gallen, wo 1527 die Messe durch das Abendmahl ersetzt wurde. Vadian zog mit 17 Jahren an die Universität Wien. Als Humanist vertiefte er sich in alle Wissensbereiche. Er wurde Magister, Lektor, auch Dr. med., war Professor für Latein und Griechisch und wurde 1517 im Alter von 33 Jahren Rektor der Universität Wien. 1519 in seine Vaterstadt zurückgekehrt, war er Stadtarzt und von 1526 bis zu seinem Tode 1551 Bürgermeister der Stadt. Zu seinen Freunden gehörte neben Ulrich Zwingli und Johannes Kessler auch der Teufner Pfarrer Jakob Schurtanner.





**Immobilien | Persönlich und kompetent.**

[www.demar-ag.ch](http://www.demar-ag.ch)

Teufen, Hauptstrasse 15a  
**1 Monat gratis wohnen!**  
 4.5-Zimmer-Wohnung, sonniger Balkon,  
 moderne Küche, grosses Bad/DU, Parkettböden,  
 eigener Waschturm, Fr. 2560.- + HNK  
 Straightline Investment AG Tel. 071 353 35 10

Im Auftrag einer einheimischen Schweizer Familie  
**suchen wir in Teufen oder Niederteufen  
 Bauland oder Haus / Mehrfamilienhaus**  
 M. Fischer 071 223 30 20

**KREUZ GARAGE**  
E. BISCHOF AG

Niemand kennt Ihren Volkswagen  
besser als wir!

Trogenerstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90  
[info@autobischof.ch](mailto:info@autobischof.ch) | [www.autobischof.ch](http://www.autobischof.ch)

**Freie Wohnungsbesichtigung** Steinwischlenstrasse 9 in Niederteufen  
 Fr. 10. Nov. 2017 / 16.30 - 19.00 Uhr und Sa. 11. Nov. 2017 / 10.00 - 12.00 Uhr

**Traumhafte 4.5 Zimmer-Attika und 3.5 Zimmer-Wohnungen zu vermieten**  
 Herrliche Sicht auf den Säntis | grosser Umschwung | ruhige Lage  
 MZ: ab Netto CHF 2'070.- + HK/NK CHF 220.-

**IT3** Immobilien Treuhand  
 Vermietung:  
 IT3 St. Gallen AG  
 Nadja Eigenmann  
**071 226 09 20**  
[nadja.eigenmann@it3.ch](mailto:nadja.eigenmann@it3.ch)

**HEV St.Gallen**  
Verwaltungs AG

«Hausverkauf?»

**Kompetent. Seriös.**  
 Ihr Immobilienvermarkter.

Adrian Widmer  
 Tel. 071 227 42 77  
 Mobil 079 635 64 10  
[a.widmer@hevsg.ch](mailto:a.widmer@hevsg.ch)  
[www.hevsg.ch](http://www.hevsg.ch)

**maxgiger**

zimmerei  
 holzbau  
 schreinerei

Goldiweid • 9053 Teufen  
 T/F 071 3334874 • M 079 7303612  
[www.maxgiger.ch](http://www.maxgiger.ch) • [info@maxgiger.ch](mailto:info@maxgiger.ch)

**Showroom**

**Öffnungszeiten**  
 Montag - Donnerstag  
 nach tel. Vereinbarung  
 Freitag & 1. Samstag im Monat  
 09:00 - 12:00 Uhr

**GUIGNARD Parkett AG**  
 Ebni 15  
 9053 Teufen  
 071 333 18 93  
[www.guignard-parkett.ch](http://www.guignard-parkett.ch)

**GUIGNARD**  
 PARKETT À LA CARTE

Fortsetzung von Seite 27

## Jacobon Schurtanner

Ceraunelateo byschoff/das ist/wächter/vnd hirten zu Tüffen in Abbtzell sinem lieben in Gott brüder/embüt Huldrych Zwingli

**G**rad vnd freyd von Gott dem vatter vñ seinem sun vnserem herren Jesu Christo. Geleibter brüd/also Doctoz Joakim vñ Wat/der wolkönnend/lyb vñ seelen arzt/der nit allein der loblichñ starr sant Gailen/vñ gäzer Eydgnoschafft sonder allen Christen zierlich vnd eerlich/zum letzten by mir gewähren ist/hat er mich von viner wegen vmb die predige gebetten/ die ich vñ vñ letst gehalten gsprach vñ Sinō vñ Judas tag mit Gott zu den bischoffen hirtten/oder wächteren gerhon hab. Wie wol nun mir fürnemen einer wyl nütz zeschribē/sond dñses halb jar ganz in gegeneinander sehen des hebraische/griechische vnd latinischen alten testaments zeuerzeren/hab ich doch wed jñ noch dir ützid können abschlahē. Vñ wie wol ich später kum/vñ vil selzamer windē wegē/ die dñs jar vnuerschmer weder gwon ist/inhar vallende/mich zeland faren vñ hündret/kum ich doch zum letzten aber gēzlich nit mit so voller hand/als ich gern kumē wölt. Sen/als du wol weisť/wie Hieronymus/von Herma bezüget/das d in griechischer sprach ein büch gemacht/vñ den Hirtē geneiet/das gar wol by der alten Christē vñ wäner sye. Also hab ich oft gewünscht vñ einer harsfür rräre (so doch zu diser zyt so vil gonz vñ chriger vñnd geleter menner) der vns den selben abgangnen Hirtten widrumb mit watter trüw ersatzte: da mit ein yeder rechte hirtten vor den valschen erkiefen möchre. Vnd so gheiner harsfür kōmen/ bin ich

### Jakob Schurtanner, Reformator von Teufen

Den St. Galler Bürger Jakob Schurtanner finden wir ein erstes Mal 1505 als Verweser der Pfarrei Berg. Zwei Jahre später wird er vom Abt in Teufen eingesetzt. Schon früh tritt er mit dem St. Galler Reformator und Arzt Joachim von Watt, genannt Vadian, in mündlichen und schriftlichen Kontakt. Schurtanner ist ein feuriger Verfechter der Reformation und bekämpft besonders die Gebete und Zeremonien für die Seelen der Verstorbenen. Johannes Kessler, ein weiterer St. Galler Reformator, bezeugt, wie Schurtanner für das Evangelium gestritten habe. Trotz seines hohen Alters muss er auch auf seine Amtsbrüder als Vorbild gewirkt haben. Huldrych Zwingli (1484–1531) selbst lobt ihn als den Anfänger und Führer der Reformation im Lande Appenzell. Das beste Zeugnis, das Zwingli ihm sowie seinen «lieben Appenzellern» ausstellte, ist in der Einleitung zu seiner Predigt «Der Hirte» enthalten: «Jacobon Schurtanner, Ceraunelateo (humanistische Umschreibung des Namens Schurtanner) byschoff, das ist wächter und hirtten zu Tüffen in Abbtzell, sinem lieben in Gott brüder, embüt Huldrych Zwingli».

Nach den anfänglich vielversprechenden Erfolgen in seiner eigenen Gemeinde Teufen musste Schurtanner schmerzlich erfahren, wie 1525 die Wiedertäufer mit ihrem grossmauligen Führer Johannes Krüsi seine Gemeinde dazu brachte, ihn zu verleugnen. Teufen wurde in kurzer Zeit zum verrufensten Nest dieser ausschweifenden Sekte.

Der altersmüde Kämpfer Schurtanner brach zusammen und starb bald darauf.

### Die Reformation in den Gemeinden

Schon am folgenden Sonntag, 13. August 1524, wurden in allen Gemeinden die mit Spannung erwarteten Kirchhörungen durchgeführt. Es sollte niemand zu einem Bekenntnis gezwungen werden. Jeder hatte die Möglichkeit, die Kirchhöre zu wechseln und sich unter seinen Glaubensbrüdern anzusiedeln oder eine andere Kirche zu besuchen. Urnäsch, Hundwil, Teufen, Gais, Trogen und Grub stimmten für die Annahme der Reformation, während Appenzell und seine Filialen in Brülisau und Gonten sowie Herisau sich für den alten Glauben entschieden. Die reformierten Gemeinden konnten den alten Kult abbauen und vor allem den Kern des alten Glaubens, die Messe, abschaffen. Bahnbrechend war hier Teufen, die Gemeinde Jakob Schurtanners.

### Jakob Schurtanner wird von den Täufern vertrieben

Im ganzen Appenzellerland fanden die Täufer grossen Zulauf. Von 1525 bis weit in das Jahrhundert hinein versuchte die Obrigkeit die Unterdrückung dieser extremen Sekte. Das Täufertum, eine Nebenbewegung der Reformation, war zuerst in Zürich festzustellen. Frömmigkeit, Uneigennutz und Einfachheit sollten den vollkommenen Christen auszeichnen. Die Täufer verlangten die rasche Einführung der Erwachsenentaufe, des persönlichen Glaubensbekenntnisses und der Abendmahlfeier. Verfolgt vom zürcherischen Rat, verlegten sie ihre Tätigkeit in die Nord- und Ostschweiz und besonders nach St. Gallen. Die einfache Lebensweise, die Demut ihres Benehmens und das ganze geistlich gerichtete Leben traf den Nerv jener Zeit wunderbar. Auf die Bauern, die auch soziale Probleme hatten, wirkte besonders Hans Krüsi aus Klingnau. Er predigte in St. Georgen, Tablat und bis nach Teufen hinauf und verkündete, dass man nach dem Wort Gottes keine Zehnten und dergleichen zu geben pflichtig sei.

In Teufen brachte es Johannes, Krüsi genannt, mit seinem Schreien und Reden bei der Gemeinde so weit, dass sie ihren alten, ehrbaren und wohlgelehrten Prädikanten Jakob Schurtanner absetzte. Krüsi selbst war am 6. Juni 1525 von den Leuten im äbtischen Tablat nach einem ungebührlichen Auftritt mit dem Schirmvogt des Klosters St. Gallen zu ihrem Prediger gewählt worden. Doch schon Mitte Juli liess ihn der Vogt nachts im Bett überfallen und nach Luzern bringen, wo er wenige Tage darauf verbrannt wurde.

*Im Pfarrhaus Hörli wurde zum Andenken an den Teufner Reformator eine Schurtanner-Stube eingerichtet.*

Foto: Hans Bosshard.



# «Die Ökumene im Dorf wird als lebendig erlebt»

500 Jahre nach der Glaubensspaltung – Gespräch mit den Pfarrerrinnen und dem Pfarreileiter von Teufen

Interview: Erich Gmünder

**500 Jahre ist es her, dass sich auch im Appenzellerland die Reformation ausbreitete und den Kanton in zwei Lager und später zwei Hälften spaltete. Wie hat sich 500 Jahre danach das Zusammenleben zwischen den Konfessionen entwickelt? Ist von den Animositäten noch etwas zu spüren?**

Darüber sprachen wir mit den beiden reformierten Pfarrerrinnen Verena Hubmann und Andrea Anker sowie dem katholischen Pfarreileiter Stefan Staub. Und wir sprachen mit zwei Paaren, die vor 50 und mehr Jahren über den Konfessionsgraben hinaus heirateten. Geschichtliche Hintergründe zur Reformation in Teufen erfahren Sie im historischen Teil auf den Seiten 26–29.

*500 Jahre seit der Landteilung – ist von den einstigen Zwisten zwischen den Konfessionen noch etwas zu spüren?*

**Andrea Anker:** Solche Geschichten hört man manchmal noch von älteren Gemeindegliedern, die zum Beispiel gegen den Willen ihrer Eltern einen Partner aus der anderen Konfession geheiratet haben. Aber die Leute sagen: Gott sei Dank ist das heute vorbei. Gewisse Differenzen sind noch zu spüren. Diese



Verena Hubmann, Stefan Staub und Andrea Anker vor der reformierten Kirche. Fotos: EG

## Nacht der Kirchen im Rotbachtal

**Mit einem vielfältigen Programm feiern die reformierten Kirchen im Rotbachtal am 4. November das Reformationsjubiläum.**

Zum Angebot in Teufen gehören Führungen auf den Kirchturm und eine Ausstellung zur Grubenmannkirche sowie ihrer «Kirchenschätze», ein Luther-Geländespiel für Kinder und Jugendliche, ein Podiumsgespräch, bei dem (selbst-)kritisch gefragt wird: «Was gibt es da zu feiern?», verschiedene Konzerte, eine spezielle Kirchenbeleuchtung und die Möglichkeit, um Mitternacht in der Kirche zu tanzen und zu träumen. Im Kirchengemeindehaus kann man Spezialitäten aus der Reformationszeit verköstigen oder im Raum der Stille meditieren. Der Eintritt ist frei.

Schauen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen! Weitere Infos: [www.ref-teufen.ch](http://www.ref-teufen.ch)

Eigenheiten wollen wir aber bewusst pflegen und erhalten.

**Verena Hubmann:** Heute begegnet man sich auf Augenhöhe, in aller Verschiedenheit. Man lernt voneinander und schätzt gleichzeitig das Eigene. Ich finde gerade die Begegnung aus der Verschiedenheit heraus spannend, anregend und bereichernd.

**Stefan Staub:** Über die alten Geschichten kann man heute schmunzeln. Heute gibt es viele Leute, denen ist es egal, ob sie einen katholischen oder reformierten Gottesdienst besuchen. Vor allem von Leuten, die in Mischehen leben, höre ich immer wieder, warum seid ihr denn überhaupt noch getrennt.

*Spüren Sie noch Unterschiede bei Ihren Gläubigen?*

Staub: Es gibt ganz wenige, die zum Beispiel nie in einen ökumenischen Gottesdienst kommen würden. Aber die kommen auch

nicht, wenn ich einen speziellen Gottesdienst anbiete. Die wollen einfach den gewohnten Ablauf.

Hubmann: In den Altersheimen nehmen die Menschen ungeachtet ihrer Konfession gern an den Andachten teil. Aber es gibt Situationen, z.B. wenn ein Mensch im Sterben liegt, wo es wichtig ist, dass der eigene Pfarrer, die eigene Pfarrerin da ist.

Anker: Bei den Reformierten gibt es einige, die den klassischen Predigtgottesdienst mit einer gehaltvollen Bibelauslegung am meisten schätzen – wobei natürlich auch ein ökumenischer oder katholischer Gottesdienst diesem Bedürfnis entsprechen kann.

*Wie beurteilen Sie ganz allgemein die Ökumene in Teufen?*

Hubmann: Ich glaube, in Teufen wird die ökumenische Zusammenarbeit von einer ganz grossen Mehrheit geschätzt und als sehr



gut, offen und lebendig wahrgenommen.

Anker: Teufen hat ja auch mit der Einführung der ökumenischen Chinderfiir und des ökumenischen Unterrichts eine Vorreiterrolle eingenommen.

Staub: Wir haben mittlerweile viele Anlässe, die von einer Seite initiiert wurden und die nun gemeinsam angeboten werden oder offen sind für alle Konfessionen. Neben den klassischen ökumenischen Gottesdiensten sind das beispielsweise «Gemeinsam is(s)t Weihnachten», die Senioren- oder die Pfarreiferien, der Kontaktzmittag oder das ökumenische Lager zu Hause.

*Wie erklären Sie den Leuten die Unterschiede zwischen reformiert und katholisch?*

Hubmann: Das Priestertum aller Glaubenden ist bei den Kirchen der Reformation zentral. Das heisst, genau genommen ist jede und jeder dazu berufen, zu predigen, zu taufen, zu

segnen. Faktisch tun es dann die ordinierten Pfarrerinnen und Pfarrer. Dass ich als Frau vollwertige Pfarrerin sein kann, hat damit zu tun und ist mir persönlich sehr wichtig.

Anker: Ja, im Amtsverständnis gibt es gewichtige Differenzen: In der katholischen Kirche dürfen nur zölibatär lebende Männer zum Priester geweiht werden. Und die Kirche ist stärker hierarchisch aufgebaut, es gibt den Papst in Rom, während auf der anderen Seite die reformierte Kirche eher republikanisch, mehr basisdemokratisch verfasst ist. Einen grossen Unterschied gibt es auch im Verständnis des Abendmahls resp. der Kommunion und natürlich was die Verehrung von Heiligen, besonders von Maria anbelangt.

Staub: Ich denke, viele Leute sehen die Unterschiede nicht so stark. Für sie ist einfach entscheidend, ob sie im Gottesdienst etwas für sich mitnehmen können.

*Wo haben sich die Kirchen aufeinander zubewegt?*

Anker: Wenn in der katholischen Kirche Gottesdienste auf Deutsch oder gar in Dialekt gefeiert werden, so dass man jedes Wort verstehen kann, hat man damit auch ein ur-reformatorisches Anliegen umgesetzt.

Staub: Auf der katholischen Seite wurde das Latein abgeschafft, der Priester wendet sich dem Volk zu, und die Predigt hat an Gewicht gewonnen, damit die Menschen auch vom Wort her etwas mitnehmen.

Hubmann: Im Zuge der Reformation hat man die Kirchen ausgeräumt, es gab Bilderstürme, Kirchenmusik war eine Zeitlang verpönt. Später hat man das eine oder andere wieder eingeführt: Musik spielt heute eine wichtige Rolle im Gottesdienst, wir zünden Kerzen an... Noch heute muss ich schmunzeln ob dem älteren Mesmerstellvertreter in der Appenzeller Gemeinde, in der ich während des Studiums meine ersten Gehversuche als Pfarrerin machte: Kurz vor Gottesdienstbeginn bemerkte ich, dass die Kerzen noch nicht brannten, auf mein Nachfragen hin sagte er, die müsse ich selber anzünden, ihm sei das zu katholisch...

*Könntet ihr euch eine Wiedervereinigung vorstellen? Was wären die grössten Hindernisse ausser vielleicht dem Papst?*

Staub: Die Liturgie mit der Messe, die Sakramente... Wenn das alles wegfielen, wäre das für viele, die damit aufgewachsen sind, sicher schwierig.

Anker: Ich denke auch, das unterschiedliche Verständnis des Abendmahls ist ein grosses Thema. Und die Frage, wem welche Autorität in der Kirche und bei theologischen Streitfragen zukommt.

Hubmann: Mir ist die Frauenordination ein zentrales Anliegen. Ich könnte mir nicht vorstellen, in einer Kirche tätig zu sein, in der es mir als Frau – trotz ebenbürtiger Ausbildung – verwehrt ist, vollwertig und gleichberechtigt als Pfarrerin zu arbeiten.

*Gibt es Dinge, um die ihr euch gegenseitig beneidet?*

Hubmann: Gewisse Rituale vielleicht. In der Begleitung von Sterbenden fehlt mir

*Fortsetzung auf Seite 33*

Werner Holderegger  
Versicherungsexperte



**Baloise Bank SoBa**

Was auch immer Sie noch  
vorhaben im Leben:  
Ich bin Ihr verlässlicher Partner  
für einfache und sichere Vorsorge-  
und Vermögenslösungen.

Werner Holderegger, Versicherungsexperte  
Untere Gähler 957, 9053 Teufen  
Tel. +41 58 285 13 77, Mobile +41 79 286 47 30  
werner.holderegger@baloise.ch

www.baloise.ch

**Basler**  
Versicherungen

**Hirn** APPENZELL

Tel. 071 787 14 38  
www.autoreisen-hirn.ch

**FERIEN & REISEN 2017**

**Reisen 2017**

07.12. 4 Tage Christkindelmarkt «Erfurt – Schmalkalden»

**Voranzeige 2018**

- 23.02. 4 Tage Karneval in Nizza – Zitronenfest in Menton  
*(frühzeitige Anmeldung nötig)*
- 04.03. 8 Tage Kurferien in Abano
- 31.03. 8 Tage Korsika-Rundreise «Insel der Schönheit»
- 14.04. 6 Tage Assisi «Auf Spuren des Hl. Franziskus»
- 07.05. 5 Tage Gardasee – Südtirol
- 28.05. 7 Tage Unbekanntes Deutschland «Ostfriesland etc.»
- 03.07. 4 Tage Wien «Städteplausch»
- 14.07. 9 Tage Kopenhagen – Insel Bornholm – Insel Rügen
- 30.07. 4 Tage Grosse Alpenrundfahrt «Wallis – Grimentz»
- 13.08. 5 Tage Romantische Alpenpässe «Salzburgerland – Maria Alm»
- 04.09. 3 Tage Rudesheim am Rhein mit Rheinschiffahrt
- 29.09. 7 Tage Rund um Leipzig «Auf Luthers Spuren»
- 13.10. 2 Tage Saisonabschlussfahrt ins Tirol
- 08.12. 4 Tage Christkindelmarkt in Mainz

**Das Reiseprogramm erscheint im Dezember 2018**

# INNENAUSBAU BY WELZ



Von der Planung bis zur Übergabe – wir begleiten  
Sie bei Ihren Innenausbau- oder Umbau-Vorhaben.  
Kompetent und verlässlich.

**WELZ AG**  
Schreinerei aus Leidenschaft

WELZ AG  
Bühlerstr.10 | 9043 Trogen  
Tel. 071 344 19 57  
www.welz.ch

# Bio Genuss!



**STADTLADEN**  
ST.GALLEN  
Biologische Lebensmittel

Katharinengasse 12 • 9000 St. Gallen • www.stadtladen.ch



**RENAULT**

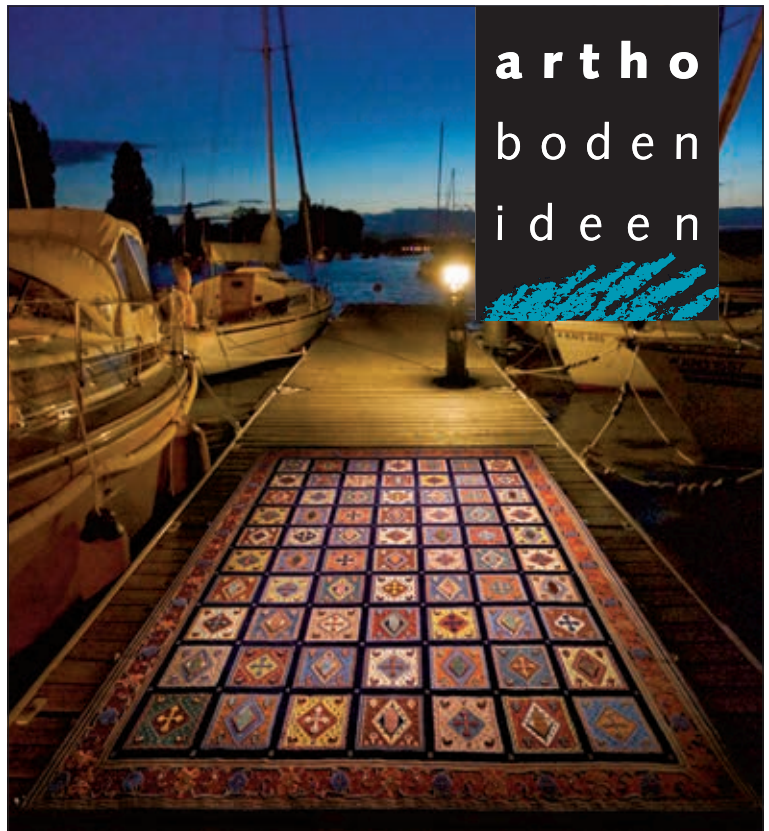


SCHWEIZER AUTO DES JAHRES 2017 **Renault Megane**

**hirn**  
AUTOMOBILE

**Hirn Appenzell AG**  
9050 Appenzell-Meistersrüte  
Tel. 071 787 36 36 • www.hirn.ch

artho  
boden  
ideen



**1001 Teppichideen**  
burgstrasse 47 • st. gallen  
www.artho-bodenideen.ch



Fortsetzung von Seite 31

manchmal ein Ritual wie die Krankensalbung. Wir müssen solche Rituale selber erfinden, es gibt keine Selbstverständlichkeit darin, es ist ein ständiges Abtasten und Ausprobieren. Oder auch gewisse liturgische Abläufe, mit denen man einfach vertraut ist. Oder dass die katholische Kirche mit dem Papst eine Stimme hat, die weltweit gehört wird und die christlichen Werte nach aussen vertritt.

Anker: Um den Papst beneide ich die Katholiken nicht. Was ich bei der katholischen Kirche aber schön finde, ist die Verbundenheit vieler Gläubigen mit der Kirche, dass es viele treue Kirchgängerinnen und Kirchgänger gibt, die regelmässig die Messe besuchen. Diese Verbindlichkeit, die es übrigens auch bei vielen Freikirchen gibt, vermisse ich in der reformierten Kirche manchmal schon.

Staub: Bei mir ist es der wunderbare Kirchenraum in der Grubenmannkirche, mit seiner Geschichte und seiner Akustik. Das können wir nicht bieten.



Stefan Staub

Beide Kirchen sind von Austritten betroffen. Warum laufen Mitglieder davon?

Anker: Das Bild vom Davonlaufen stimmt für mich nicht. Nachbefragungen durch uns zeigen, dass vor allem Menschen austreten, die schon jahrelang ein sehr distanziertes Verhältnis zur Kirche hatten und schon lange keine Kirche mehr von innen gesehen haben. Es ist kein aktives «Davonlaufen», sondern eher ein stilles «Zurücktreten»; die Kirche schrumpft quasi an den Rändern, was es übrigens besonders schwierig macht, dem entgegenzuwirken, weil wir zu den Austretenden oftmals keine Beziehung haben.

Hubmann: Oft merkt man ja, dass gerade die Steuererklärung ins Haus gekommen ist. Das ist dann noch der letzte Auslöser. Es gibt auch Menschen, die früher einmal eine negative Erfahrung gemacht haben. Sie sind nicht bereit, ihr Bild von einer verstaubten, lebensfernen Kirche zu überprüfen. Kämen sie wie-

der einmal in einen Gottesdienst, würden sie sofort feststellen, dass sich vieles verändert hat, dass Kirche lebendig sein kann und dass da Menschen sind, mit denen man ganz gut reden kann.

Staub: Ich gehe den Gründen nicht nach, ausser wenn es sich um Familien mit Kindern handelt. Ich denke auch, dass es oft Menschen sind, die sich mit dem Herzen schon länger verabschiedet haben und jetzt die letzte Konsequenz ziehen. Ich versuche den Menschen zu zeigen, dass wir als Pfarrei ein Ort sind, wo das Leben thematisiert wird. Im Zusammenhang mit dem Hilfsprojekt für Kurdistan durften wir auch wieder einige Eintritte verzeichnen von Leuten, die früher mal ausgetreten waren.

Wie ist die Religiosität in Teufen ganz allgemein? Ist Teufen ein schwieriges Pflaster?

Hubmann: Das erlebe ich nicht so, im Gegenteil. Wir machen aber auch viel. Wir nehmen die Gestaltung der Gottesdienste ernst, sprechen die Menschen mit Musik und mit lebensnahen Predigten an. Wir machen Besuche im Spital, in den Altersheimen, an runden Geburtstagen. In meinen Augen leistet Kirche ganz viel wichtige Beziehungsarbeit.

Staub: In Teufen kann ich nicht wie beispielsweise in katholischen Stammländern im Kanton St. Gallen auf einen gewachsenen Katholizismus zurückgreifen. Aber ich spüre hier noch stärker als an früheren Stellen eine gewisse Treue.

Anker: Das mag mit dem dörflichen Charakter von Teufen zusammenhängen: Jedenfalls sind viele Leute bereit, sich zu engagieren, und zwar aus allen Altersgruppen.



Andrea Anker

Wo sehen Sie die Kirche im Jahr 2050?

Anker: Das ist eine schwierige Frage. Wir wissen nicht einmal, was morgen sein wird. Aber wahrscheinlich werden die Herausforderungen durch Austritte wie auch durch andere Religionen zunehmen. Wir werden klarer sagen müssen, was christlicher Glaube



Verena Hubmann

beinhaltet und wofür die Kirche als Gemeinschaft steht.

Staub: Wir werden sicher noch stärker herausgefordert, die Kerngemeinden werden kleiner, wenn die Altersstrukturen wegbrechen. Wir müssen vermehrt zu den Leuten gehen. Wenn die Kirchen meinen, sie könnten es machen, wie sie es immer gemacht haben, werden sie schnell weg sein.

Hubmann: Es kann auch eine Chance sein, wenn Selbstverständlichkeiten wegfallen. Vielleicht schätzt man auch wieder mehr, was man hat und ist eher bereit, sich zu engagieren. Ausserdem kann ich mir gut vorstellen, dass man sich, sollte es uns wirtschaftlich einmal nicht mehr so gut gehen, wieder vermehrt auf die christlichen Werte besinnt.

Staub: Das spüre ich schon jetzt, besonders in den vielen Taufgesprächen mit jungen Eltern. Sie machen sich Sorgen über den Zustand unserer Welt und wollen, dass ihre Kinder nicht einfach «im Nichts» aufwachsen.

## Glaubensspaltung

Appenzell war insofern ein Spezialfall, als sich jede Gemeinde zwischen dem alten und dem neuen Glauben entscheiden konnte. Besiegelt wurde das mit der Landteilung anno 1597. Damals spaltete sich der Kanton: Jene, die am alten Glauben festhalten wollten, bildeten den Kanton Appenzell Innerrhoden mit der Exklave Oberegg, während die Mehrheit der Gemeinden zum neuen Glauben übertrat und seither den Kanton Appenzell Ausserrhoden bildet.

Mit diesem salomonischen Entscheid wurde der Frieden gewahrt. Heute leben auch im katholischen Innerrhoden evangelische Christen, und umgekehrt sind in den Ausserrhoder Gemeinden Katholiken zugezogen. In vielen Gemeinden stehen eine reformierte und eine katholische Kirche sowie Gebetsstätten von anderen Konfessionen oder Religionen. EG

## «Der Pfarrer weigerte sich, uns zu trauen»

**Die Zwiste zwischen Reformierten und Katholiken sind 500 Jahre nach der Glaubensspaltung im Appenzellerland kein Thema mehr; das geht aus dem Gespräch mit den Theologen der beiden Landeskirchen klar hervor (S. 30–33 in dieser Ausgabe).**

Doch so ungetrübt war das Verhältnis bis vor wenigen Jahrzehnten noch nicht. Daran erinnern sich ältere Bewohnerinnen und Bewohner (siehe auch Kasten «Der gestrenge Hochwürden»).

Für eine Gruppe von Menschen waren diese Zeiten eine besondere Belastung: Jene, die oft entgegen dem Willen ihrer Eltern oder Pfarrer einen Menschen der anderen Konfession heiraten wollten. Sie brauchten viel Mut,

um zu ihrer Liebe und zu ihrem Entscheid zu stehen. Nicht alle, die wir angefragt haben, wollten darüber reden. Zwei Paare, die in einer sogenannten Mischehe leben, erklärten sich dazu bereit und erzählen freimütig über die damaligen Schwierigkeiten und über ihren eigenen Weg, den sie gefunden haben, um mit den Divergenzen zwischen den Konfessionen zu leben.

Erich Gmünder



### Reformierte und Katholiken fast gleichauf

**1524 entschied sich auch die Kirchhore von Teufen für den neuen Glauben; Katholiken mussten die Gemeinde verlassen.**

Heute liegen die beiden Konfessionen fast gleichauf.

Ende 2016 zählte Teufen 2'404 Reformierte und 2'212 Katholiken (jeweils inkl. Wochenaufenthalter). Dazu kommen 1'668 Andere (Konfessionslose und Angehörige anderer Religionen).

Die Statistik wurde von der Gemeinde 1995 erstmals erfasst. Damals zählte Teufen 2'726 Reformierte, 1'913 Katholiken sowie 754 Andere.

### «Nöd dass du mer denn no e Katholisch heibringsch!»



Yvonne und Peter Graf. Foto: EG

Erich Gmünder

Yvonne und Peter Graf lernten sich beim Skifahren kennen – genau genommen, weil es vorerst nicht dazu kam: Peter hatte die Skis ans Reiseziel im Wallis geschickt, dort trafen sie nicht ein. Dafür hatte er Zeit. Und da Yvonne noch nicht top motiviert war zum Skifahren, taten sie sich zusammen und gingen spazieren.

Schliesslich, als die Skis eingetroffen waren, verbrachten sie die Tage auf der Skipiste und tauschten beim Abschied ihre Telefonnummern aus. Das kurz zusammengefasst der

Beginn ihrer Bekanntschaft, die schliesslich zur Hochzeit führte.

Da war allerdings die Tatsache, dass er reformiert und sie katholisch war. Gerne wollten sie ökumenisch heiraten. Der zuständige, katholische Pfarrer im St.Galler Quartier St.Otmar war dazu nicht bereit. Verschiedene andere Pfarrämter wurden abgeklappert, erfolglos. Schliesslich sprang der damalige HSG-Studentenpfarrer Richard Thalman ein und nahm den beiden in der katholischen Kirche Rotmonten das Eheversprechen ab.

Die Konfession war in der Jugend von Peter in der Stadt St.Gallen sehr wohl ein Thema: Einerseits, weil es damals nur katholische, von Orden geführte Kindergärten gab, die ihm verwehrt waren, andererseits die geschlechtergetrennte Benutzung der Dreiweihern, wofür wohl die katholische Kirche verantwortlich war. Und seinen ersten Schulschatz durfte er nur heimlich treffen: Sie war katholisch und besuchte die Flade (kath. Mädchensekundarschule).

Der Vater habe jeweils zu sagen gepflegt: «Nöd dass du mer denn no e Katholisch heibringsch!» Darüber können sie heute schmunzeln. Denn als es schliesslich soweit

war, sei die unterschiedliche Konfession kein Thema mehr gewesen. Bei Yvannes Eltern auch darum nicht, weil bereits sie eine Mischehe eingegangen waren.

Das junge Paar, das 1975 nach Niederteufen zog und 1979 im Schützenberg ein Haus baute, entschloss sich, die Kinder reformiert zu erziehen – die Diskriminierung der Frauen und insbesondere die rigide Haltung der katholischen Kirche zur Frage der Empfängnisverhütung, aber auch die Angstmacherei mit Fegefeuer und Teufel hätten da wohl den Ausschlag gegeben, erinnern sie sich. Peter engagierte sich zehn Jahre lang in der Kirchenvorsteherschaft, wo der Baufachmann für das Ressort Bau verantwortlich zeichnete. In seine Zeit fiel auch der Bau des Kirchgemeindehauses Hörli.

Yvonne war 10 Jahre im Vorstand der kath. Frauen- und Müttergemeinschaft tätig. Die beiden Söhne engagierten sich als Leiter im Cevi. Auch Yvonne fühlte sich in der evangelischen Kirche wohler, was auch mit der damaligen personellen Situation in der katholischen Pfarrei Teufen zu tun hatte. Mit Stefan Staub habe sich das aber zum Guten gewendet. Heute besucht das Paar abwechselungsweise die Gottesdienste in den beiden Kirchen und schätzt die Offenheit und Weltzugewandtheit der beiden reformierten Pfarrerinnen und des katholischen Pfarreileiters. Die gelebte Ökumene in Teufen beurteilen sie schlicht als «super».

«Hetttsch meh übercho, wenn du e Katholisch ghürote hetttsch.»

Mägi Walti

Walter Hohl wuchs katholisch auf, seine Frau reformiert. Deswegen habe es in den 57 Jahren ihrer Ehe aber nie Probleme oder Differenzen gegeben. Gegenseitige Achtung und Anerkennung waren wichtiger als die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Kirche.

Kennengelernt haben sie sich bei einer zufälligen Begegnung auf der Strasse, weil Walter Hohl auf Emmi Tobler zuing und sie nach dem Grund für ihren braungebrannten Teint fragte. Sie hatte kurz zuvor das Breithorn in Zermatt bestiegen und wie es sich herausstellte, war er gerade von einem Tourenleiterkurs im Wallis zurückgekehrt. Beide teilten die Leidenschaft für die Berge - ein guter Anfang für die weitere Entwicklung ihrer Beziehung. Dem Ehepaar wurden ein Sohn und eine Tochter geschenkt und Emmi und Walter Hohl betreuten viele Jahre ein spanisches Mädchen, zu welchem sie noch heute einen sehr guten Kontakt pflegen.

**Pfarrer waren gegen die Ehe**

Der Entscheid zu heiraten stiess nicht überall auf Verständnis. Die Eltern von Walter Hohl erzogen ihre sieben Kinder sehr religiös, obwohl sein Vater auch aus einer Mischehe stammte. Er war sehr strenggläubig und hatte sogar einen eigenen Beichtvater. Der empfahl ihm, der Hochzeit fernzubleiben. Die beiden heirateten am 7. Mai 1960 in der reformier-

ten Kirche in Stein. Wie Walter Hohl erzählte, kam sein Vater dann doch an das Fest, er «het aber nie meh öppis dezue gsät.» Auf Emmi Hohls Seite wurde die Religion nicht so stark gewichtet. Härter sei es für sie gewesen, als sie vom damaligen reformierten Pfarrer Zellweger in Teufen die Auskunft erhielt, er traue keine gemischten Paare. Walter Hohl führte damals ein Gespräch mit dem katholischen Pfarrer Selva. Auf seine Frage, was geschehe, wenn er protestantisch heirate, sagte der Pfarrer, dass er von den Sakramenten ausgeschlossen würde. Auf seine weitere Frage: «und vor Gott?», kam spontan die Antwort: «Der ist vermutlich etwas grosszügiger.» Bei einer Tante durfte das junge Paar den Wunschzettel abgeben; das Geschenk war schliesslich ein Salatsieb, mit der Bemerkung «Du hetttsch meh übercho, wenn du e Katholisch ghürote hetttsch.»

Daniel Hohl, der Grossvater von Walter Hohl, war 42 Jahre lang Nachtwächter in Teufen. Auch er war reformiert und heiratete die katholische Katharina Signer «Bösse Fränze Trine» aus Haslen. Sie sei in ihrem Dorf fast gesteinigt worden für diesen Frevel, erzählt Walter Hohl. Walter und Emmi Hohl besuchen je nach Anlass beide Kirchen in Teufen, vor



Emmi Hohl-Tobler, geb. 1926, und Walter Hohl, geb. 1931, leben seit 57 Jahren in Teufen in ihrem Haus am Wettersbüelweg.

Foto: zVg.

allem an Festtagen oder wenn z.B. die Jodler im Gottesdienst mitwirken. Mit der Hierarchie in Rom haben beide grosse Mühe, und mit dem Zölibat oder auch dem Ausschluss von Frauen vom Priesteramt sind sie überhaupt nicht einverstanden. Beide leisten noch des öfteren Freizeitarbeit und Fahrdienste für die Bewohnerinnen im Kloster Wonnenstein. Seit Jahrzehnten beginnt ihr Alltag mit einem gemeinschaftlichen Morgengebet und der Abend endet mit einem persönlichen Dankgebet – vielleicht mit ein Grund, dass sie immer noch ein so gutes Leben haben dürfen.

**Wirbel um Hochwürden Emil Bächtiger**

**Das Zusammenleben von Katholiken und Protestanten gestaltete sich nicht immer so friedlich wie heute.**

Den Aufzeichnungen «Landauer und Car-Alpin» von Paul Studach-Hofstetter (gest. 2015) entnehmen wir: Ende der 1920er-Jahre wurde der leutselige Pfarrer Triet altershalber durch den erkonservativen «Hochwürdiger Herr Bächtiger» ersetzt. Dieser Hirte hätte die religiösen Verhältnisse am liebsten um mehrere hundert Jahre zurückversetzt. Er zeigte gegenüber Andersgläubigen keinerlei Toleranz. Im Jugendunterricht versuchte er, die Kinder gegen die als Ketzer bezeichneten Andersgläubigen aufzuhetzen, so dass sich in der Gemeinde Teufen Unstimmigkeiten ergaben, die eine Zeit lang den konfessionellen Frieden gefährdeten.

So habe Pfarrer Bächtiger seiner Gemeinde den Besuch des Schwimmbads verboten. Es sei gemunkelt worden, dass er die Badegäste sogar aus der Ferne beobachtet habe, angeblich um festzustellen, wer von seinen Schäfchen sich trotzdem den sündigen Badefreuden hingab, erzählt Vroni Ehrbar-Niederer (Jahrgang 1926). Und ihr Vater, der Primarlehrer Werner Niederer musste hinnehmen, dass sich sehr

fromme katholische Schülerinnen nicht am Turnunterricht beteiligen durften.

Leider wissen wir nicht, wie sich die Geschichte genau abgespielt hat. Doch heftig war sie bestimmt. Davon zeugen die Inserate von fünf Bürgern, welche sich, nachdem sich ein St. Galler Rechtsanwalt eingeschaltet hatte, öffentlich entschuldigen mussten.



Identische Inserate: Fünf Bürger zogen ihre «verleumderischen» Aussagen zurück.

Aus «Santis» vom Freitag, 17. März 1939.

## Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe  
 Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge  
 Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe  
 Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör  
 Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13<sup>30</sup> bis 17<sup>00</sup> Uhr  
 Oder auf telefonische Vereinbarung  
 Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



### Aus einer Hand:

- Buchhaltung ✓
- Jahresabschluss ✓
- Lohnadministration ✓
- Steuern ✓

**RS Rott · Steffen + Partner**  
 WIRTSCHAFTS- UND STEUERBERATUNG



Wir freuen uns, Sie bei Ihren Anliegen zu unterstützen. Rufen Sie uns an!

Rott · Steffen + Partner GmbH  
 Hauptstrasse 21  
 Bahnhofsgebäude, 1. Stock  
 CH-9042 Speicher  
 Telefon +41 71-787 80 80  
 Telefax +41 71-787 50 50  
 E-Mail info@rs-partner.ch  
 Web www.rs-partner.ch

*Steffen*  
 Norbert Steffen  
 Dipl. Wirtschaftsprüfer  
 Betriebsökonom FH

*Rott*  
 Barbara Rott  
 Dipl. Controlling-  
 u. Rechnungs-  
 legungsexpertin  
 Betriebswirtin  
 (VWA)

*Besser beraten. Seit 2005.*

**René Speck**  
  
 Schreinerei

Rütiholzstrasse 26  
 CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25  
 M. +41 79 261 68 48  
 renespeck@gmail.com

Teppiche  
 Parkett  
 Laminat  
 PVC-Beläge

**enzler**  
 bodenbeläge

A. Enzler - Unterrain 22 - 9053 Teufen  
 Fon/Fax 071 333 22 76 - Mobile 079 632 15 36

## Appenzeller Glühbier



### Ein Hauch Appenzeller Wärme

Eine Symphonie aus Bier und wärmenden Gewürzen. Das genussintensive Appenzeller Glühbier für die frostigen Tage im Jahr.

**GESCHENKT:  
 FR. 3'000.-**

SONDERMODELL



Die Six-Star-Edition-Sondermodelle:  
 Subaru XV 2.0i AWD Swiss two Lineartronic,  
 Forester 2.0i AWD Swiss Lineartronic,  
 Forester 2.0D AWD Luxury Lineartronic,  
 Forester 2.0XT AWD Sport Lineartronic,  
 Forester 2.0XT AWD Luxury Lineartronic,  
 Levorg 1.6DIT AWD Swiss S Lineartronic,  
 Levorg 1.6DIT AWD Luxury S Lineartronic.  
 Aktion gilt für Modelljahre 2017 und 2016.  
 Solange Vorrat.

 **SUBARU**  
 Confidence in Motion

**ebneter AG**

Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler  
 Tel. 071 793 19 69 [www.ebneter-ag.ch](http://www.ebneter-ag.ch)

## Ein weiterer Ausbauschnitt in die Zukunft

Erich Gmünder

**Vor 33 Jahren übernahm Manfred Brunner von der Weberei Schläpfer die Stardecor. Nun hat das Unternehmen seine Geschäftszweige in der früheren Landi (ehemalige Weberei Schläpfer) zusammengeführt.**

### Stoffe für den Wohnbereich

Stardecor hat sich auf Stoffe für Vorhänge spezialisiert und beliefert Fachhändler in der ganzen Schweiz sowie Österreich. Wenn beispielsweise eine Kundin in einem Möbelhaus in der Westschweiz Vorhänge bestellt, werden diese in Teufen auf die richtige Grösse zugeschnitten, genäht und fixfertig geliefert. Das Verkaufspersonal an der Ladenfront wird bei Bedarf in Teufen geschult, um danach die Endkunden kompetent beraten zu können. Dazu gehört nicht nur die Auswahl der geeigneten Stoffe – bei dem riesigen Angebot allein schon eine Herausforderung –, sondern auch der Umgang mit den Messdaten, welche ihre Kundinnen ins Geschäft mitbringen.

### Grosszügiger Schulungsraum

«Mit der aktiven Unterstützung bei der Bera-

tung füllen wir eine Marktlücke», weiss Manfred Brunner – und als durchaus erwünschter Nebeneffekt wird dadurch gleichzeitig die Kundenbindung erhöht. Der Schulungsraum wird auch für firmeninterne Zwecke genutzt.

Ein Grossteil der Mitarbeitenden in der Produktion sind Frauen aus südlichen Ländern, vor allem aus Portugal, die hier einmal

### Nächste Generation in den Startpflocken

Nachfolgeprobleme muss sich das familiengeführte Teufner Unternehmen keine machen. Schon seit einigen Jahren sind die beiden Söhne Flavio (32) und Christian (31) in der Firma und entscheiden in der Geschäftsleitung mit, wenn es um strategische Entscheide geht. Und das Unternehmen hat kräftig expandiert. 2012 wurde das St.Galler Unternehmen Landenberg integriert, das in der gleichen Branche, aber in einem höherpreisigen Segment tätig ist. Dessen Arbeitsplätze werden kommendes Frühjahr ebenfalls nach Teufen transferiert. Und ebenfalls übernommen wurde ein Kleinbetrieb, der bisher für Stardecor die Musterkarten herstellte. Flavio hat seine Ausbildung im Textilbereich absolviert, Christian kommt aus dem Bankfach und hat danach ebenfalls die Textilfachschule besucht. «Für unser Unternehmen ist das ein

absoluter Glücksfall», freuen sich ihre Eltern. Als Manfred Brunner, der in der ehemaligen Weberei Schläpfer die erste Anstellung nach seiner Ausbildung fand, die Firma 1984 übernahm, begann er mit 8 Mitarbeitenden. Heute beschäftigt die Firma in den verschiedenen Bereichen 68 Personen.



V.l.n.r. Flavio, Luz Dalila, Gründer und VR-Präsident Manfred und Christian Brunner. Foto: EG

wöchentlich den Deutschunterricht besuchen können. Das erleichtert einerseits die Kommunikation untereinander und andererseits die Integration im Gastland, ist Luz Dalila Brunner überzeugt. Sie kam selber vor vielen Jahren aus Venezuela in die Schweiz und betreut heute das Personal der Firma.

## rimmoa GmbH bezog neue Büroräumlichkeiten

Félice Angehrn

**Die Firma rimmoa GmbH, Immobilienverwaltung, Vermietung und Verkauf, hat anfangs Oktober ihr Büro an die Hauptstrasse 60 in Niederteufen verlegt.**

Anja Roskopf hat im Jahr 2005 die Ausbildung als Immobilienbewirtschafterin mit eidg. Fachausweis erfolgreich abgeschlossen. Zusammen mit ihrem Mann Markus wagte sie den Schritt in die Selbständigkeit. 2010 wurde die Firma rimmoa GmbH gegründet. Inzwischen konnte sie ihre Mandate ausbauen und sich auf die Verwaltung von Stockwerkeigentum und Mietliegenschaften spezialisieren.

### Fünfköpfiges Team

Zum Team gehören Corina Brechtbühl (Immobilienbewirtschafterin mit eidg. Fachausweis) sowie Astrid Knäfl und Cornelia Rey-



Die beiden Geschäftsinhaber Anja und Markus Roskopf-Looser. Foto: Félice Angehrn

Eberle (Sachbearbeiterinnen). Die rimmoa ist in den beiden Appenzell und den Kantonen St.Gallen und Thurgau tätig. Anfangs Jahr wurde ein Verwaltungsbüro in Gossau übernommen. Dadurch wurden die Räumlichkeiten an der Steinerstrasse 10 zu klein.

Besonders freut die beiden, dass sie etliche Mandate in Teufen verwalten dürfen. «Ich bin eine Teufnerin und gut vernetzt», sagt Anja Roskopf. «Und mich kennen einige von früher vom FC Teufen», erklärt der 43-jährige Geschäftsführer, der aus Herisau stammt. Persönliche Kontakte zu ihren Kunden seien ihnen sehr wichtig. Das Paar hat zwei Kinder im Alter von 2 und 5 Jahren und wohnt an der Steinerstrasse 10.

www.rimmoa.ch



Ihre Wertschriften ertragsreich anlegen.

Wir beraten und unterstützen Sie gerne persönlich.



**Manuela Büchler**

Kredit- und Finanzberaterin | 071 335 03 73



Raiffeisenbank Appenzell | Geschäftsstelle Teufen  
manuela.buechler@raiffeisen.ch | www.rbappenzell.ch

**RAIFFEISEN**

# kellergärten

Gartenpflege  
Neugestaltung  
Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80 mobile 079 207 76 57



## Zeller & Rempfler AG Haushaltgeräte

**VERKAUF**

**SERVICE**

**ENTSORGUNG**

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21

www.zeller-rempfler.ch

# MK Holzbau GmbH

Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Vermietung  
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

**Michael Knechtle**

Tel./Fax 071 333 45 28

Mobile 079 349 53 73

mkholzbau@bluewin.ch

www.mkholzbau.ch

Gaisweg 1099  
9053 Teufen

# ARCO

**Der Schlüssel zur Sauberkeit**

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen

Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60

Fax 071 244 54 49, E-Mail: info@a-arco.ch

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen

## IHRE OPEL PARTNER

### Zil-Garage St. Gallen AG

9016 St. Gallen  
www.zil-garage.ch  
Tel. 071 282 30 40

### Autocenter Winkeln GmbH

9015 St. Gallen  
www.opel-winkeln.ch  
Tel. 071 310 08 40

### Langmoos-Garage

9404 Rorschacherberg  
www.opel-schawalder.ch  
Tel. 071 855 40 42

## Der neue Opel

# INSIGNIA

Deutsche Ingenieurskunst für Alle.

www.opel.ch



# Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

## Tüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld rechts. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

### Lösungswort:

#### Gefährlich

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

**1** Wann tanzen die Tango-Züge erstmals durchs Dorf?

E 5. Oktober 2018

D Osterdienstag 2018

Z 8. Oktober 2018



**2** 0,1 Einheiten des Teufner Steueraufkommens entsprechen:

O 1 Mio. Franken

E 0,9 Mio. Franken

L 0,5 Mio. Franken

**3** Wo haben sich Emmi und Walter Hohl kennengelernt?

R Beim Skifahren

T Beim Bergsteigen

C Auf der Strasse

**4** Welcher Betrieb übernimmt den Bahnersatz während der Bauarbeiten am Bahnhof und Kreisel?

E VBSG

K Postauto

F Busse der Appenzeller Bahnen

**5** Wie viele Menschen wohnen im Haus Lindenhügel?

B 32

E 38

R 42



**6** In welchem Jahr entscheiden die Teufner, den neuen Glauben anzunehmen?

N 1517

R 1597

N 1524

**7** Wieviele Amtsgeschäfte hat der Gemeinderat im 1. Amtsjahr von Reto Altherr behandelt?

B 258

T 528

A 138

**8** Aus welchem Land kommen die meisten Mitarbeiterinnen der Firma Stardecor?

I Portugal

A Spanien

N Venezuela

**9** Wo bietet die Gemeinde künftig Gratis-WLAN (Internetzugang) an?

X Gemeindehaus

D Lindensaal

S Sportanlagen Landhaus

**10** Mit wievielen Einwohnern rechnet die Gemeinde gemäss Richtplan im Jahr 2040?

S 7'000

I 6'600

E 7'500



## Das ELTERNTAXI schürt die Emotionen

Es ist zurzeit landauf-landab ein Thema in den Medien: Eltern, welche ihre Kinder in die Schule chauffieren. Viele Eltern handeln dabei aus gut gemeinten Motiven: Sie wollen ihre Kinder vor den Gefahren des Strassenverkehrs schützen.



Elterntaxis sind hier nicht erwünscht: Tafel bei der Sportanlage Landhaus. Foto: EG

Fachleute sprechen von einem gegenteiligen Effekt: Der Mehrverkehr und das Chaos vor den Schulhäusern gefährden die anderen Kinder.

Und der so umsorgte Nachwuchs seinerseits verpasst damit die Chance auf einen erlebnisreichen Schulweg mit Gspänli sowie den Erwerb des nötigen Selbstvertrauens und der Selbständigkeit ausser Haus.

In Teufen hat die Schulkommission gehandelt und vor den Schulhäusern Parkierungseinschränkungen erlassen sowie Tafeln aufgestellt, welche die Eltern in die Schranken weisen. Ob sich das Problem damit in den Griff bekommen lässt?

**Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:**

**1. Preis** (Gutschein Fr. 100.- Coiffure Tonio, Teufen): Barbara Fischer, Rütiholzstr. 23, 9052 Niederteufen.

**2. Preis** (Gutschein Fr. 50.- Wetterfest Rukka, Teufen): Adrian Walser, Werdenweg 8, 9053 Teufen.

**3. Preis** (Abonnement Tüfner Poscht für Auswärtige): Jakob Bruderer, Fotschengasse 9, 8215 Hallau.

**Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. November 2017.**

Senden Sie die Lösung an: Tüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an [wettbewerb@tposcht.ch](mailto:wettbewerb@tposcht.ch)



## Erntedankfeier auf dem Bauernhof



Ein reich mit Gemüse bestückter Leiterwagen mit farbenfrohen Kürbissen und die schwerbeladenen Tische der Teufner Landfrauen verbreiteten Erntedank-Atmosphäre. Fotos: EG

Die Kinder wurden gefragt, welches ihr Lieblingsort ist. Für die meisten ist es «das Zuhause», «Mama» oder «die Schweiz».



Aline Auer

**Kühl war an diesem herz- und alle Sinne erwärmenden Erntedankgottesdienst Ende September unter Leitung von Pfarrerin Andrea Anker einzig die Temperatur.**

Im Zentrum des Gottesdienstes stand das dankbare Nachdenken und Staunen über die «Erde».

Pfarrerin Andrea Anker betonte, wie wichtig es sei, dass Menschen etwas «schaffen» und etwas ernten können.

Unter Leitung der Jugendarbeiterin Simone Mayrhofer und Monika Hauri und Christine Geyer kneteten die Jüngsten aus Lehm, sinnbildlich für «Erde», kleine Weltkugeln.

Die Kleinen durften sogar selber Brotbacken an einem eigens

für den Anlass von Cornel Geyer aufgestellten Holzofen.

Riesigen Anklang fand auch die Stallbesichtigung der Gastgeberfamilie Staub. Begleitet von Wilfried Schnetzler erklang zum Abschluss feierlich das Landsge-meindelied.

## Schwierige Frage: «Wieso lohnt Gott das zue?»

Ja, wenn wir in die Welt hinaus-blicken, dann drängt sich diese Frage auf: Warum lässt Gott das alles zu? Warum gibt es Gewalt, Terror, Ausbeutung, Ungerechtigkeit in der Welt? Warum werden wir krank und müssen auch alle einmal sterben?

Diesen schwierigen Fragen gehen wir am 12. November um 9.45 Uhr im Familiengottesdienst nach. Simone Mayrhofer

und Christine Geyer vom Familie-enteam gestalten das Kinderpro-gramm.

Pfarrerin Verena Hubmann widmet sich der Frage in der Predigt. Es musiziert Rolf Krieger mit seinen Gitarrenschülern. Dass im Gottesdienst auch die beiden Kinder Fabio Bösch und Sven Ulrich getauft werden, setzt ein starkes Zeichen der Hoff-nung, trotz allem.

## Ein Erlebnis – von langer Hand geplant

**Das ökumenische Lager zu Hause im Frühling ist in Teufen schon lange Tradition. Mit 40 oder auch schon bis zu 50 Kindern ist es immer gut besucht. Dieses Jahr wurde nun zum ersten Mal auch ein Lager im Herbst durchgeführt, um das Erlebnis auch jenen Kindern zu ermöglichen, die in den Frühlingsferien weg sind.**

Die vier Tage brauchen fast ein ganzes Jahr Vorbereitung. Zuerst wird das Thema festgelegt, danach wird die Geschichte grob erarbeitet, um dann die einzelnen Spiel- und Workshopblöcke passend zu gestalten. Für die kurzen Inputs am Mittag wird ein Konzept erarbeitet, das thematisch zur Geschichte passt. Ausserdem wird ein Drehbuch geschrieben mit den vielen Theaterszenen, die durch die Geschichte führen.

### Viel Freiwilligenarbeit

Das Lager lebt vor allem durch die motivierten freiwilligen Mitarbeiter. Es braucht Personen, die das ganze Programm vorbereiten, Jugendliche, die mitleiten, eine/n Küchenchef/in mit Helfern und Leute, die kurze Einsätze als Spezialpersonen leisten –, wie diesmal den Bösewicht oder den NASA-Vertreter – oder sonst



mithelfen bei einem Zmittag im Wald oder bei einem Workshop.

Das Team wird geleitet und betreut von der Jugendarbeiterin der evangelischen Kirchengemeinde, Simone Mayrhofer, im Frühling zusammen mit Valeria Steiner von der katholischen Kirchengemeinde.

Wir freuen uns auf viele weitere Lager im Frühling wie auch im Herbst und sind offen für alle, die gerne mithelfen möchten. Simone Mayrhofer, simone.mayrhofer@ref-teufen.ch

## Konfirmanden: Eine Woche am Lago Maggiore





## Kick-off für den zweiten Hilfskonvoi

**Rund zwanzig Personen trafen sich am Mittwoch, 27. September im Pfarreizentrum Stofel zum Startschuss für einen weiteren Hilfskonvoi in den Nordirak.**

Ende Februar sollen wieder drei oder mehr 40-Tonnen-Trucks mit den Hilfsgütern aus der Ostschweiz Richtung Mossul aufbrechen. Doch vorher hat die Projektgruppe noch einiges zu tun.

**Ab Mitte Januar wird gesammelt**

Ab 18. Januar werden im Stofel

wiederum Kleider für Frauen, Männer, Kinder und Babys entgegengenommen. Ob Sommer- oder Winterbekleidung – alles ist willkommen, was sauber und in gutem Zustand ist. Zudem suchen die engagierten Frauen und Männer gutes Schuhwerk, Spielsachen und Hygieneartikel.

Die Hilfsgüter werden in den übervollen Flüchtlingscamps rund um die Millionenmetropole Erbil durch das Verteilteam, das aus der Schweiz mitreist, verteilt. Die Teufner Helferinnen und Helfer werden bei diesem zweiten Konvoi aktiv unterstützt durch

Freiwillige aus Vilters-Wangs SG und Schmerikon. Auch dort werden zeitgleich Sammelstellen betrieben. Die Sammlung startet

am 18. Januar und dauert rund fünf Wochen. Die Projektgruppe bittet Kleiderspenden bis zu diesem Zeitpunkt zurückzuhalten.

Nähere Infos unter:  
[www.kath-teufen.ch/hilfskonvoi](http://www.kath-teufen.ch/hilfskonvoi)



*Startschuss für den nächsten Hilfskonvoi.*

Foto: EG

## «Nähe zur Gemeinde ist mir wichtig»

**Die Katholische Pfarrei Teufen-Bühler-Stein hat eine neue Seelsorgerin. Annemarie Angele wurde am Kirchenfest am 24. September eingesetzt und hat offiziell Anfang Oktober begonnen zu arbeiten.**

«Wir wünschen Ihnen viele bereichernde Begegnungen», steht auf einer Karte am Mobile, das Annemarie Angele am Sonntag bei ihrer Einsetzung von den Bühlerer Familien geschenkt bekommen hat. Auf diese Begegnungen freut sich die neue Seelsorgerin der Pfarrei Teufen-Bühler-Stein.

«Der persönliche Kontakt zu den Gemeindemitgliedern ist mir sehr wichtig», sagt sie. Beziehungen sind es, mit denen sie erreichen will, dass wieder mehr Menschen die Kirche besuchen.



*Annemarie Angele vor der Bruder-Klausen-Kirche in Bühler. Sie wohnt mit ihrem Mann in Teufen. Foto: mb*

**Von der Taufe bis zur Trauerfeier**

Annemarie Angele ist seit knapp 30 Jahren Seelsorgerin. Davor war sie in Deutschland Erzieherin in einem Kindergarten. Die Seelsorge sei ein sehr vielseitiger Beruf, sagt die 56-Jährige. «Von der Taufe bis zur Trauerfeier habe ich mit allen Situationen des Lebens zu tun.» Kein Tag sei gleich wie der andere. Sie arbeitet mit Kindern ebenso wie mit Senioren. «Ich freue mich sehr auf meinen Einsatz hier.»

Im August sind Annemarie Angele und ihr Mann nach Teufen

gezogen. Davor war sie sieben Jahre als Pfarreileiterin in den Pfarreien Buechen-Staad und Altenrhein tätig. Dies nach acht Jahren Tätigkeit als Pastoralassistentin in der Pfarrei St. Otmar in St. Gallen.

Es habe ihr an beiden Stellen gefallen, aber nach sieben Jahren an der letzten Stelle fand sie, es werde Zeit für einen Wechsel. «Ich wollte eine neue Herausforderung und ich finde, es tut auch einer Gemeinde gut, wenn es ab und zu personelle Wechsel gibt. Es kommt nie jeder mit jedem gleich gut aus.»

Mirjam Bächtold

## Die Frauengemeinschaft im November

**Besuch im Kloster Wonnenstein**

Wir sind eingeladen für einen nicht alltäglichen Besuch im Kloster Wonnenstein. Beim gemütlichen Beisammensein im Kloster hören wir dessen Geschichte. Die Schwestern beantworten gerne unsere Fragen. Anmeldung an Rita Harzenmoser,

071 333 29 05 oder [ritaharzenmoser@gmail.com](mailto:ritaharzenmoser@gmail.com)

→ Wonnenstein, Donnerstag,

9. November, 14 Uhr beim Kloster oder 13.30 Uhr ab Bahnhof Niederteufen

**Adventskranzen für den Oekumenischen Adventsverkauf**

An zwei Tagen stellen wir auch dieses Jahr verschiedene Adventskränze und Adventschmuck her. Über euer Kommen

und eure Mithilfe beim Kranzen freuen wir uns sehr. Mitnehmen: Baumschere und wenn vorhanden Heissleimpistole.

Anmeldung: Doris Schmid 071 244 34 03, Susanne Krumenacher 071 330 09 17.

→ Pfarreizentrum, Montag, 27., 9–11.30 und 13.30–21.00 Uhr, und Dienstag, 28. November, 9–11.30 Uhr.

**Weihnachten mit der FG**

Lasst Euch überraschen! Es ist

schliesslich Weihnachtszeit. Einen kleinen Imbiss bringt das Christchild. Ausrüstung: warme Kleider, gute Schuhe.

Anmeldung: bis Montag, 27. November an Rita Harzenmoser 071 333 29 05 oder [ritaharzenmoser@gmail.com](mailto:ritaharzenmoser@gmail.com)

→ Bahnhof Teufen, Donnerstag, 30. November, 18.30 Uhr

## Im Gedenken



**Beat Wilhelm Halter**  
25. 3. 1938 – 3. 9. 2017

Beat Halter ist in Zürich geboren. Seine Kindheit war getrübt durch den Tod seines Vaters. Damals war Beat Halter erst sechs Jahre alt. Seine Mutter führte das Bauunternehmen weiter und zog ihre fünf Kinder gross. Die Ferienzeit verbrachte er auf der Rigi, da sein Vater die ersten Ferienchalets dort gebaut hatte. Nach dem Kollegium in Stans wollte er nicht Kapuziner werden! In Fribourg schloss er die Handelsmatura ab. Anschliessend studierte er an der damaligen HSG in St. Gallen und in Neuenburg. Schon damals zog er an manchen Donnerstagen abends nach Luzern in den «Alpengarten», wo die Kapelle Heirassa musizierte. Die Familie war Eigentümerin der Wagner AG in Waldstatt (Aluminium- und Zinkdruckguss sowie Thermoplastspritzzuss). Beat Halter übernahm die Firma 1968. Seit 1970 lebte er mit seiner Familie in seinem Haus in Niederteufen an der Büelstrasse.

Ein lebenslanger Förderer und grosser Kenner der Schweizer Volksmusik ist nicht mehr. Dank Beat Halter existierte die legendäre Rigi-Stubete auf Rigi Kaltbad 40 Jahre lang. Sie war eine der exklusivsten Volksmusik-Veranstaltungen der Schweiz. Wer einmal dabei war, durfte sich zu den Könnern der Ländlermusik zählen. Er organisierte diese Ländler-Jamsessionen von 1964 bis 2003 in seinem Chalet «Bärghuis». Rund 150 Formationen spielten in dieser einzigartigen Veranstaltung für Ländlermusikanten. Es wurde viel improvisiert und kreativ aufgespielt während dieser über 40 feinen Rigi-Stubeten. Daraus entstanden viele öffentliche Konzerte. Hochkarätig waren die Heirassa-Musiker. Beat Halter war im Gründungs-OK für das Heirassa-Festival 2005. Sein Wissen, die unternehmerische Erfahrung, seine Beziehungen, seine konstruktivkritischen Gedanken und Voten, sein humorvolles Wesen und seine finanzielle Unterstützung waren entscheidend, dass das Heirassa-Festival zum grössten Volksmusik-Festival der Schweiz wurde. Auch der volkstümliche Veranstaltungskalender entstand aus seinem Rigi-Stubete-Verlag. Dieser Kalender beinhaltete während 30 Jahren Konzerte in verschiedenen Wirtstuben und Konzertlokalen. Nach 33 Jahren

wurde er in die Folklore-Illustrierte «Alpenrosen» integriert. Finanziell unterstützt hat er auch die Stiftung Zentrum für Appenzelische Volksmusik. In jungen Jahren hat Beat Halter einige Musikstücke selber komponiert, z.B. die «Tröpfli Polka», «Sturm im Wasserglas», «St. Gallen – Dallenwil» oder den Blasmusikmarsch «Waldstätter Meiteli». Insgesamt engagierte sich Beat Halter über 50 Jahre für die Volksmusik.

Aber nicht nur in der Volksmusikszene war er erfolgreich. Der Obwaldner war ein sehr erfolgreicher Geschäftsmann in der Ostschweiz und im Raum Zürich. Dort handelte er mit Liegenschaften. Dies zeigte sich in seiner Aktivität, Initiative und in seiner Weitsicht.



**Lilly Lanker-Müller**  
13. 11. 1928 – 3. 9. 2017

Lilly Lanker kam als siebtes von acht Kindern am 13. November 1928 im Bruggli in Stein zur Welt. Sie verbrachte eine glückliche und aufregende Kindheit mit Brot Austragen und Mithilfe im idyllischen Ausflugsrestaurant. Kurz nach ihrer Konfirmation verstarb ihre Mutter und Lilly führte danach mit ihrem Bruder Walter zusammen das Bruggli. Im Welschland und in Weggis, als Gouvernante im Hotel Post, verbrachte sie ihre «Wanderjahre».

Im Mai 1951 heiratete sie Hans Jakob Lanker von der Linde. Ihre Liebe wurde gekrönt durch die Geburt ihrer drei Kinder Susanne, Hans-Jakob und Marianne.

Nach dem Tod der Schwiegermutter übernahm Lilly die grosse Aufgabe der Lindewirtin, welche sie mit viel Liebe und Hingabe ausführte. Eine grosse Freude machten ihr das Singen und Jodeln und das gemütliche Zusammensein mit ihren Gästen. Die grosse Arbeit scheute sie nicht, im Gegenteil. Die drei Kinder wurden liebevoll umsorgt. Diese schätzten es sehr, dass ihre Eltern jederzeit für sie erreichbar waren. Lilly Lanker war immer für sie da. Sie linderte ihre Sorgen und Nöte.

Während rund 35 Jahren als Lindewirtin und Hôtelière geschah vieles in und um die Linde; der Bau der Umfahrungsstrasse, der Abbruch der Mühle und der Kegelbahn und die umfassende Renovation des Betriebes 1972.

1986 übersiedelte sie mit Hans Jakob an den Lindenhügel. Zusammen waren sie dort sehr glücklich und auch stolz und dankbar, dass Hans-Jakob jun. und Julia die Linde weiterführten. Die gemeinsame Zeit am Lindenhügel dauerte nur bis 1992, als Hans Jakob nach längerer, schwerer Krankheit starb.

Glücklicherweise durfte sie die fünf Grosskinder Michael, Alexander, Claudia, Roger und Marcel oft hüten und verwöhnen. Die Grosskinder erlebten mit ihr unvergessliche, herrliche Stunden. Sie durften bei ihr alles machen und Grosi versorgte sie dazwischen mit feinem Essen und Zwischenverpflegung. Obwohl das Kochen nicht ihr Ding war, wollte sie sicher sein, dass alle immer genug und gut zu essen hatten.

Das Alleinsein fiel ihr schwer. Dank dem Telefon waren auch einsame Momente einfacher zu ertragen. Sie schätzte Besucher sehr und bewirtete sie gerne mit einem Glas Wein oder einem Kaffee. War eines ihrer Lieben irgendwo auf der Welt unterwegs, erfüllte es sie mit grosser Sorge.

In der letzten Zeit liessen ihre Kräfte nach und sie musste viel Hilfe in Anspruch nehmen. Die letzten Monate verbrachte sie im Haus Lindenhügel, wo sie liebevoll gepflegt wurde.

## Unsere Jubilare im November



**Johanna Hubmann-Kreinz**  
7.5.1929 – 16.9.2017

Johanna wurde am 7. Mai 1929 in Leibnitz/Steiermark geboren. Der Krieg vereitelte ihre Zukunftspläne. So zog sie als 18-jähriges Mädchen in die Schweiz, um Geld für ihre Familie zu verdienen. Sie hatte Heimweh und wollte wieder zurück nach Leibnitz, was aber nicht möglich war. 1952 heiratete sie Ernst Hubmann, gelernter Gerbermeister und damals tätig in der EMPA in St. Gallen. 1957 zog die Familie, die damals bereits zwei Kinder zählte, in den Tonisbüel, ein altes Weberhöckli in der Lustmühle. Dort wurden drei weitere Kinder geboren. Das Haus war viele Jahre lang eine Baustelle und Komfort gab es nicht, für Johanna eine schwere Aufgabe. Sie war eine gute Hausfrau, pflegte den Garten, nähte und strickte Kleider, und es gab bei ihr immer selbstgemachte Konfi, Sirup, Kuchen und Guetzi.

Erst in den 70er-Jahren gönnte sich Johanna Zeit für ein Hobby, zuerst die Bauernmalerei, später das Quilten. In den letzten Jahren ihres Lebens liessen die Kräfte immer mehr nach. Sie musste sich diversen Operationen unterziehen. Ihr Mann Ernst zog ins Altersheim Pfand in Hundwil und Johanna blieb allein im Tonisbüel. Mit den letzten Kräften pflegte Johanna noch ihren geliebten Garten, und der kommende Winter bereitete ihr bereits Kummer. Ihr grosser Wunsch, einfach einzuschlafen und nicht mehr aufzuwachen, ging am 16. September 2017 in Erfüllung. Am 28. Oktober 2017 wird, auf Wunsch der Verstorbenen, ihre Urne im Familiengrab in Leibnitz beigesetzt.

Notiert: Marlis Schaeppi



**Werner Müller-Nater** wird am 7. November 94 Jahre alt. Er möchte immer noch gut informiert sein. Deshalb liest er am liebsten die Tüüfner Poscht, aber auch die Appenzeller Zeitung. Weiter orientiert er sich im Schweiz Aktuell. Zu Fuss unternimmt er keine grossen Schritte mehr. Dank der Familie und der Spitex, die täglich vorbeischauf, ist er weiterhin zu Hause gut aufgehoben. Wenn er vor dem Haus die warme Herbstsonne geniesst, ist oft Katze Muser mit dabei. Dem Jubilar gratulieren wir herzlich zu seinem Geburtstag.



Am 14. November feiert **Erika Bischof-Bodenmann** den 80. Geburtstag. Unsere Jubilarin ist sicher vielen BewohnernInnen bekannt. Sie führte während 38 Jahren das Schuhhaus Bischof gleich bei der Migros. Wir gratulieren herzlich.

### Nachtrag

Zum 94. Geburtstag wünschen wir **Mina Eberle-Michand** nachträglich alles Gute. Am 21. September war ihr Wiegenfest. Sie lebt sehr glücklich im Haus Unteres Gremm, und es ist ihr zu wünschen, dass sie nächstes Jahr den 95. Geburtstag bei guter Gesundheit feiern darf.

## Wir wünschen viel Freude und alles Gute zur Geburt



### Robin Preisig

ist am 15. August 2017 um 18.00 Uhr im Kantonsspital in St. Gallen auf die Welt gekommen. Er war bei der Geburt 52 cm gross und 3520 g schwer. Die glücklichen Eltern heissen Angela und Ruedi Preisig.



### Olivia Marie Looser

ist am 8. September 2017 im Kantonsspital St. Gallen zur Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 3150 g schwer und 45 cm gross. Die überglücklichen Eltern Rahel und Raphael Looser sind stolz auf ihren zweiten Sonnenschein, der ihnen viel Freude bereitet. Auch die knapp dreijährige Emilia hat ihre kleine Schwester in ihr Herz geschlossen und kümmert sich sehr liebevoll um sie.



## SPORT in TEUFEN

Saisonschlussabend der Teufner Leichtathleten

### Mit vielen Erfolgen durchs 2017

Zum Saisonschluss lud der Nachwuchs im Foyer Landhaus zu einem gemütlichen Rückblick ein. Rund 120 Personen liessen die Saison nochmals aufleben und freuten sich über den weiteren Zuwachs im Nachwuchsbereich, die vielen nationalen Podestplätze der älteren Kategorien und natürlich über die feinen Spaghetti.



Teufner Sprinter/innen gewinnen am Kantonalfinal in Herisau in mehreren Kategorien. Foto Hans Koller

#### Weiterer Zuwachs im Nachwuchsbereich

Andrea Koster, hauptverantwortlich für den Nachwuchs, freute sich zurecht mit ihrem grossen Leiterteam über das immense Interesse, dass so viele Kinder im Nachwuchs mittrainieren wollen. Im letzten Quartal war der Zuwachs so gross, dass 4 Trainer pro Abend kaum mehr in der Lage waren, zielgerichtete Trainings durchzuführen. Es wurde erstmals gar über eine Warteliste für neuinteressierte Kinder nachgedacht.

Für das Ende Oktober begonnene neue Leichtathletikjahr sollte sich die Situation in der Schülerabteilung verbessern. Die ältesten Athleten des Jahrgangs 2004 wechseln in die Hauptabteilung und gleich 4 Athleten werden im nächsten Jahr Leiterkurse absolvieren. Damit kann auch 2018 die leistungsbezogene und zielgerichtete Trainingsphilosophie umgesetzt werden, und das Leiterteam um Andrea Koster sieht zuversichtlich einer weiteren erfolgreichen Saison entgegen.

#### 20 nationale Podestplätze für die Hauptabteilung

Nebst den Eltern und Funktionären genossen es auch die Athleten, auf die Erfolgssaison zurückzublicken. Mit 20 nationalen Podestplätzen konnte an die Erfolge der letzten Jahre angeknüpft werden. Grundlage bildet in der Hauptabteilung weiterhin der Mehrkampf; mit den 3 Teammedaillen im Mannschaftsmehrkampf gehören die Teufner weiterhin zur nationalen Spitze.

Basis bildet die Schnelligkeit. Über das ganze Jahr wird dem Sprint besondere Bedeutung beigemessen. So überraschten auch die 6 Medaillen an den Staffelleistungen im Frühjahr nicht. Wenn zusätzlich gleich mehrere Medaillen in Einzeldisziplinen dazu kommen, zeigt dies, wie erfolgreich das Training umgesetzt wird und wie vielseitig die Trainingsmöglichkeiten sind. Mit einem kompetenten Leiterteam blickt auch die Hauptabteilung zuversichtlich in die neue Saison.



www.tvteufen.ch

#### Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 8089344.  
TV Teufen: André Hochreutener, leichtathletik@tvteufen.ch

### Sporttipp im November

**Handball-Highlight: Am 4. November findet in der Landhaus Sporthalle die einzige komplette Heimrunde der Vorrunde statt.**

Um 13.30 Uhr eröffnen die U15 Junioren die Heimrunde, es gilt die direkten Konkurrenten aus Appenzell zu bezwingen.

Anschliessend um 15.00 Uhr treffen die Jungs der U17 auf den HC Bruggen und wollen möglichst 2 Punkte auf ihr Konto schreiben können.

Die erste Mannschaft steht im Derby gegen den BSG Vorderland um 17.00 in der Halle und sorgt für spannende 60 Minuten.

Ebenfalls ein Derby bestreitet die zweite Mannschaft gegen den TV Herisau. Das letzte Spiel dieses Samstagnachmittag-Abends startet um 18.30 Uhr.

Bestens versorgt werden alle Fans und Gäste durch die Festwirtschaft. Der TV Teufen Handball freut sich über möglichst viele Zuschauer, welche unsere Teams von der Tribüne aus unterstützen.

→ Samstag 4. November 2017, 13.30 – 21.30 Uhr, Sporthalle Landhaus



Für einmal wurde auch «Cool und Clean» nicht ganz wörtlich genommen und bis spät in den Abend genossen die Leichtathleten ihre Kameradschaft, um dann Ende Oktober motiviert wieder ins Wintertraining einzusteigen.

Hans Koller

## Wer sich bewegt, kommt vorwärts ...

**Was in der Schule altersdurchmischtes Lernen heisst, praktizieren wir wöchentlich während unseren Turnstunden in der Frauenriege.**

Unser Leiterteam lässt sich immer wieder spannende Lektionen einfallen, um das Training für Frauen ab 40 Jahren abwechslungsreich zu gestalten. Wir kennen keine Altersgrenze, die Freude an der Bewegung steht im Vordergrund.

Jeden Montagabend zwischen 19.15 – 21.45 Uhr treffen sich rund 30 Frauen zum gemeinsamen Turnen. Je nach Witterung zieht es uns nach draussen. Schneeschuhlaufen, Nordic Walken, Biken, Gymnastik, Pilates, aber auch Gruppenspiele in der Turnhalle fördern unser Wohlbefinden und lassen uns den Alltag relaxter angehen. Es ist nie zu spät, um mit etwas Bewegung zu beginnen. Komm vorbei und überzeuge dich selbst. Anmeldung bei Doris Preisig, Tel. 071 333 41 30.



## FC Teufen mit neuem Ausrüster



**Der FC Teufen hat mit athleticum Sportmarkets AG einen neuen Ausrüster gefunden.**

Der neue Ausrüster ermöglicht dem FC Teufen günstigere Konditionen bei der Tenü-Beschaffung, wodurch Tenü-Sponsoren einfacher akquiriert werden.

Weiter profitieren die Vereinsmitglieder von halbjährlichen Clubwochen mit Spezialangeboten.

Ausserdem wurde der Vertrag mit dem langjährigen Hauptsponsor St.Galler Kantonalbank verlängert. Dadurch profitieren die rund 320 Vereinsmitglieder weiterhin von attraktiven Rahmenbedingungen und die Vereinsführung von einem engagierten Partner für sämtliche Bankgeschäfte.



Vertragsunterzeichnung Hauptsponsor St. Galler Kantonalbank: (von links nach rechts) Jannik Marti (ehemaliger Sponsoring-Verantwortlicher), Joachim Bühler (Leiter Niederlassung bei St. Galler Kantonalbank) und Beat Bachmann (Präsident FC Teufen).

## Sportagenda Nov. 2017

**4.** Samstag, Sporthalle Landhaus, TVT Handball Heimspielrunde  
13.30 Uhr: MU15, TV Teufen – TV Appenzell  
15.00 Uhr: MU17, TV Teufen – HC Bruggen  
17.00 Uhr: M3, TV Teufen 1 – BSG Vorderland 2  
18.30 Uhr: M4, TV Teufen 2 – TV Herisau 2

**4./5.** Samstag/Sonntag, Fussball-Hallenturnier in Gais, FC Teufen G- bis E-Junioren

**8.** Mittwoch, 15.00 Uhr, Sporthalle Landhaus, TVT Volleyball 3 – VBC Wolfhalden

**11.** Samstag, 16.00 Uhr, Sporthalle Landhaus, TVT Handball, MU15 Teufen – HC Arbon

**15.** Mittwoch, 20.00 Uhr, Sporthalle Landhaus, TVT Volleyball 2 – TVT Volleyball 1



**22.** Mittwoch, 20.00 Uhr, Sporthalle Landhaus, TVT Volleyball 4 – VBC Wolfhalden

**25.** Samstag, 17.00 Uhr, Sporthalle Landhaus, TVT Handball, M4 Teufen 2 – HC Bruggen 3

**29.** Mittwoch, Sporthalle Landhaus, 20.00 Uhr: TVT Volleyball 2 – TV Appenzell 1  
21.00 Uhr: TVT Volleyball 4 – Volley Eggersriet-Grub

Wir wünschen unseren Sportvereinen  
viel Erfolg!



## Entsorgungspark **STUDACH**

Ihr Recycling-Partner im Appenzellerland

Öffnungszeiten:

Mo – Fr	9.30 – 12.00 13.30 – 18.00*
Sa	9.30 – 12.00

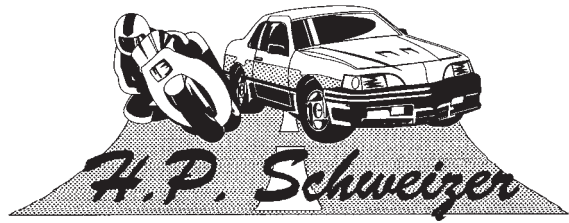
\*im Winter bis 17.00



Paul Studach  
Bühlerstrasse 698  
9053 Teufen

Telefon 071 335 70 70  
Fax 071 335 70 71  
mulden@studach.ch / www.studach.ch

fahrschule



Stofelweid 8, 9053 Teufen

Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14

**Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse**

Hopp  
Tüüfe!



ROLF WALDBURGER AG **R**  
HOLZBAU **W**  
SCHREINEREI **W**

Speicherstrasse 19  
9053 Teufen  
Telefon 071 333 14 70  
Telefax 071 333 14 82  
wabu\_holz@bluewin.ch

**FACHMÄNNISCH.  
PROMPT.  
ZUVERLÄSSIG.**

Ihr Auto ist bei uns in besten Händen.



**Emil Frey AG**  
**Autopark St. Gallen**  
www.emilfrey.ch/allrad  
**Ihr kompetentes 4x4 Zentrum**

**Verkaufen Sie Ihr Auto?**

**Ich bin interessiert.**

**T 079 333 99 99**

Faire Konditionen

**Hisham Kurdi**  
**Ankauf von Gebrauchtwagen**

Kurdi.ch  
Teufenerstrasse 164  
9012 Riethüslü

**Kuratli Hauswartungen**

Postfach 249  
9053 Teufen/AR

071 333 35 32  
www.kuratli-hauswartungen.ch

Ihre Hauswartung z'Tüüfe

**Kuratli Hauswartungen**

**Freude an Sauberkeit**



Die autorisierte, kompetente ostschweizer  
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.  
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

**KAFFEEMASCHINENMORGER**

Langgasse 36 · 9008 St.Gallen  
071 244 80 30 · www.kafi.ch



# Kinder und Jugendliche begeisterten am Tanzfestival

Bildbericht: Félice Angehrn

**Das 5. Nationale Kinder- und Jugendtanzfestival vom 30. September in Teufen stiess auf grosses Interesse. Die Präsidentin Daria Höhener von daCi Schweiz (dancing Child international) durfte im Lindensaal rund 300 Gäste willkommen heissen.**

Im ersten Teil erarbeiteten die rund 60 Tänzerinnen und zwei Tänzer zwischen 6 und 17

Jahren eine Choreographie unter der künstlerischen Leitung von Lucia Baumgartner. Kreative Prozesse des Entstehens, Ausprobierens und Festlegens wurden für das Publikum sichtbar. In der Pause gab es Getränke und Kuchen, offeriert von Eltern und Helfern.

Im zweiten Teil zeigten die verschiedenen Tanzschulen ihre vorbereiteten Choreographien.

*Die Teufnerin Daria Höhener (rechts) ist Mitgründerin und Leiterin der Tanzschule tanzARAI.*



# An der Seite des Urwalddoktors

Bildbericht: Mägi Walti



**Am Seniorissimo-Morgekafi vom 6. Oktober erzählte Myrtha Suhner aus ihrem erlebnisreichen Leben, das 1935 in Teufen im heutigen Hotel Anker begann.**

Schon sehr früh musste sie im Betrieb mithelfen, gehörte doch zum Restaurant auch ein Bauernbetrieb mit 20 Kühen, und trotz der Angestellten mussten die Kinder bei allen Arbeiten mit anpacken. Ihre Mutter habe sie manchmal «en ägewillige Ribel» genannt, weil sie schon sehr früh wusste, was sie wollte und wie ihr Leben einmal aussehen sollte. Weil es ihr zum Beispiel im Kindergarten nicht gar so gefiel, ging sie zwischendurch nicht mehr dorthin, sondern mit dem Gemüsehändler auf Verkaufstour, wobei sie darauf achtete, zur richtigen Zeit wieder zu Hause zu sein, damit ihre Eltern nichts merkten.

## Lehrerin statt Ärztin

Sehr früh stand für Myrtha Suhner fest, dass sie eines Tages als Ärztin nach Lambarene zum «Urwalddoktor» Albert Schweitzer gehen würde, um dort den Menschen zu helfen.

Es war damals aber gar nicht üblich und für eine grosse Familie zu kostspielig, junge Mädchen länger in die Schule gehen oder sogar studieren zu lassen. So kam Myrtha Suhner in die Frauenarbeitsschule, wo sie Handarbeit und Hauswirtschaft lernte. Vor ihrem Eintritt ins Lehrerseminar absolvierte sie ein Welschlandjahr.

Zwischen ihren Anstellungen als Lehrerin in Speicher arbeitete sie ausserdem ein Jahr in England.

Nach dem Besuch des Werkseminars war sie als Werklehrerin tätig. Später arbeitete sie in Muttenz, wo sie schliesslich erfuhr, dass in Lambarene eine Stelle für ein «Mädchen für alles» frei sei.

## «Mädchen für alles»

Diese Zeit in Lambarene interessierte die zahlreich erschienenen Zuhörer im Baradies ganz besonders. Albert Schweitzer war an-

fänglich als Missionar tätig; nach einem Arztstudium gründete er 1913 das erste Urwaldspital in Lambarene, zusammen mit seiner Frau Helene Bresslau. Sie war Lehrerin und Krankenschwester und die starke Frau hinter Albert Schweitzer. Sein stark ausgeprägter Sinn für Ethik gegenüber jedem Lebewesen beeindruckte Myrtha Suhner ganz besonders. Wie sie erzählte, konnte er aber auch sehr aufbrausend reagieren, wenn etwas nicht sorgfältig erledigt wurde.

Sie war in ganz verschiedenen Bereichen im Einsatz, so machte sie unter anderem den Einkauf und kochte für über 60 Personen. Auch für Putzarbeiten und die Arbeit im Garten war sie sich nicht zu schade, musste doch möglichst viel selber angebaut werden.

Nach zweieinhalb Jahren reiste Myrtha Suhner in die Schweiz zurück, weil sie an Tuberkulose erkrankt war und deshalb ein halbes Jahr in Davos verbringen musste.

Die Zuhörer im Baradies hätten sicher noch länger zuhören mögen, waren ihnen doch viele Erinnerungen von Myrtha Suhner, – einem «Teufner Urgestein», wie sie auch schon genannt wurde – sehr vertraut.

## Teufner Jugendschützen am Schweizer Jugendfinal

Die drei Jugendschützen U15 der Standschützen Teufen von Jugendleiter Norbert Condrau qualifizierten sich an der Ostschweizer Gruppenmeisterschaft als erste Ersatzgruppe im 26. Rang aller Schweizer Jugendgruppen.

Da eine qualifizierte Gruppe absagte, wurden die drei Jugendschützen zur Teilnahme an der Schweizer Gruppenmeisterschaft in Emmen (LU),



am 23. September, nachnominiert. Am Wettkampf erreichten die Teufner den sehr guten 15. Rang mit 251 Punkten. Herzliche Gratulation.

*Hinten von links nach rechts: Urs Manser, Timo Staub und Louis Bischofberger. In Blau: Die Jungschützen U21 Schwellbrunn belegten den 10. Rang in Emmen.*

Foto: zVg.

# Achtsame Gestaltung von Lebensübergängen

4. Gemeindetag des Forums Palliative Care Teufen zum Thema «Care und Share»

**An dieser Matinée werden nicht nur die Inhalte der verschiedenen Referate miteinander geteilt, die Teilnehmenden werden auch eingeladen, einen Beitrag zum Apéro-Buffer mitzubringen und im Sinne einer «nährenden Gemeinschaft» miteinander zu teilen.**

Die drei Referate befassen sich mit der achtsamen Gestaltung von Lebensübergängen:

Cornelia Mackuth und Anja Schönenberger vom Kinderhospiz «pro pallium» referieren zum Thema «Leben mit dem Sterben eines Kindes.»

Die Sterbeamtin und Heilpraktikerin Andrea Pilchowski aus Regensburg begleitet Sterbende und deren Angehörige beim Übergang am Ende des Lebens. Sie stellt die Entwicklung eines neuen Berufes vor.

Ivo Dürr, Vorstandmitglied «Freunde für

ein stationäres Hospiz St.Gallen» legt Ziele, Ideen und Angebote des Hospizes dar. Anschliessend an die Referate findet eine kurze Podiumsdiskussion statt.

Musikalisch umrandet und moderiert wird der Anlass von Karin Ettliger. Für das leibliche Wohl sorgen die Teilnehmenden (siehe oben). Getränke sowie Kaffee und Gipfeli für die Pause werden offeriert.

→ Zeughaus, 18. November, 9 bis ca. 13 Uhr

# Stimmungsvoller Auftakt in die Vorweihnachtszeit

Breites Angebot an der 10. Tüüfner Adventsnacht



**Bereits zum 10. Mal lädt das Teufner Gewerbe zur traditionellen Adventsnacht ein. Auch in diesem Jahr erwarten Klein und Gross viele erlebnisreiche, einstimmende, gemütliche, bereichernde und klangvolle Augenblicke.**

## Engagiertes Tüüfner Gwerb

Das OK freut sich über die rege Teilnahme an der Adventsnacht. Dank den engagierten Gwerblerinnen und Gwerbler, den ausstellenden Gästen und der Unterstützung der

Gemeinde wird der Anlass überhaupt möglich. Von der Kaufbar Karin Fontana bis zur St.Galler Kantonalbank lädt das verkehrsfreie Dorf zum Verweilen ein.

## Wechsel im OK

Nadia Fässler hat sich aus dem OK Adventsnacht zurückgezogen. Susanne Gebs und Nadine Hörler freuen sich über die tatkräftige Mitarbeit von Corinne Räss (Breitenmoser Fleischspezialitäten).

## Der Weihnachtsbaum braucht neuen Schmuck

Wiederum sollen bemalte und gebastelte Sterne den Weihnachtsbaum auf dem Dorfplatz schmücken. Die Holzsterne können ab Mittwoch 1. November bei Breitenmoser Fleischspezialitäten abgeholt werden. Der Samichlaus wird die schönsten Exemplare an der Adventsnacht prämiieren. Natürlich warten wiederum tolle Preise auf die jungen Künstlerinnen und Künstler. Weitere Höhepunkte für die kleinen Besucher sind u.a. die Märllifee, der Samichlaus, der Fackelumzug und die ökumenische Chinderfir.

## Enderlin Chicks in der Kirche

Für vorweihnachtliche Stimmung sorgen die Enderlin Chicks um 17.00 Uhr in der evangelischen Kirche. Im Akustik-Quintett verzaubern Sie die Zuhörenden mit einem bunten Mix von Country Folk bis Mundart und Appenzeller Zäuerli.

Die Kollekte des Konzerts geht an das St. Gallische Sonderschulheim Bad Sonder.

## sChalet Tüüfe – üsi Fonduestube

In diesem Jahr wandelt die Hechtremise erstmalig ihr Erscheinungsbild: Während der gesamten Adventszeit lädt ein gemütliches Fonduestübli zum Besuch ein. Neben 100 Sitzplätzen im Stübli bietet das Chalet im Teufner Dorfzentrum auch einen Barwagen. Zur Jahreszeit passend werden dort Glühwein und Glühbier ausgeschenkt.

Wie auch im vergangenen Jahr engagiert sich der Samariter Verein zum Wohl der Besuchenden der Adventsnacht. Weitere Infos unter [www.schalet.ch](http://www.schalet.ch).

→ 10. Tüüfner Adventsnacht, Dorf (verkehrsfrei), Samstag, 2. Dezember ab 16 Uhr

# Weihnachtsausstellung in der Hechtremise

**Auch dieses Jahr verkaufen in der Hechtremise verschiedene kreative Frauen ihre Kunstwerke.**

Die Ausstellung gehört traditionsgemäss zur Tüüfner Adventszeit. Eintauchen, sich

verzaubern lassen, etwas Besonderes aussuchen, Neues entdecken, ein originelles Geschenk finden, eine schöne Karte schreiben. Die Ausstellung soll auch ein Treffpunkt sein. Mitten in der Hechtremise steht eine Kaffee-stube mit feinen Kuchen bereit. Am Freitag

ab 17 Uhr laden wir zum Glühwein ein.

→ Hechtremise: Freitag, 17. November 10 – 18 Uhr, Samstag 18. November 10 – 17 Uhr







Der Komponist Alfons Karl Zwicker.

## November-Zwischenstellungen im Zeughaus

Nach der grossen Ausstellung «Ilgfädlet» folgen nach einer kurzen Pause bereits die ersten Zwischenhalte mit kleinen, speziellen Ausstellungen und Veranstaltungen.

Als erstes eine selektive Verkaufsausstellung des grafischen Werkes des Trogener Künstlers **Bruno Hufenus**. Das Erstaunlichste an diesen Blättern sind die verschie-

denartigen, ausgeklügelten Drucktechniken, über deren Art und Weise der Realisation man staunend wie vor einem ungelösten Rätsel steht. An der Vernissage spricht Werner Meier.

→ Zeughaus, Sonntag, 12. November 14 Uhr.  
Die Ausstellung dauert vom 12.–26. November

Im Zusammenhang mit der Ausstellung findet am Sonntag, 19. November eine Aufführung mit Kompositionen von **Alfons Karl Zwicker** statt, darunter auch die Uraufführung von «Druck-Klang» Musikalische Aspekte zu den Druckgraphiken von Bruno Hufenus. Damit soll etwas Bleibendes entstehen, welches das bildnerische Werk von Bruno Hufenus reflektiert und repräsentiert.

Folgende Interpreten konnten für die Uraufführung verpflichtet werden:

Davide Jäger, Englisch Horn; Ivan Galluzzi, Klarinette; Elene Zhunke, Violine; Lorena Dorizzi, Violoncello; Martin Flüge, Schlagzeug.

→ Zeughaus, Sonntag, 19. November, 14 Uhr

## Whisky von der eigenen Scholle

**Erlebnis Waldegg bietet am 10. November ein ganz besonderes Erlebnis: Das erste Fass mit dem eigenen Whisky wird angestochen und im Rahmen eines Chochifeschts kredenzt.**

Wie es zum eigenen Waldegg-Whisky kam, erzählt der Whisky-Hüter Roland Kink. Anfangs 2013, nach dem erfolgreichen Waldegg-Spektakel zum 30-Jahr-Jubiläum der beiden Wirtsleute Anita und Chläus Dörig, hätte die Wiese nach dem Abbau des Zirkuszeltes neu angesät werden müssen. Da kam die Idee auf, die Wiese umzupflügen und Gerste anzubauen, um daraus einen eigenen Whisky herzustellen.

Gesagt, getan: Die hofeigenen Ochsen wurden vor den Pflug gespannt und im Herbst darauf die Ernte eingefahren. Roland Kink erhielt den Auftrag, sich um das jüngste «Kind» der Erlebnisegge zu kümmern, und machte sich im Herkunftsland kundig: In Schottland sprach er mit Produzenten und erwarb sich auf drei weiteren Reisen und bei insgesamt 25 Herstellern das notwendige Wissen. Der Eigenbrand wurde bei einem auswärtigen Betrieb hergestellt und in einem Rheintaler Unternehmen veredelt. Vier Jahre lang schlummerte er in Eichenfässern in ei-



Die Waldegg-Ochsen in vollem Einsatz. Fotos: zVg.



Waldegg-Wirt Chläus Dörig (rechts) und Roland Kink beim Verkosten.

nem alten Gewölbekeller in Teufen und kann nun erstmals verkostet werden. Wie er den Edelbrand – ein Single Malt, wie er in Schottland hergestellt wird – zur Reife brachte, ist eine eigene Geschichte, die Roland Kink beim Fassanstich zum besten geben wird. Dies im Rahmen eines «Chochifeschts»: Ja, die Waldeggküche öffnet ihre Türen, die Gäste können den Gastköchen aus der ganzen Schweiz über die Schulter gucken und danach die Kreationen bei lüpfiger Musik geniessen. EG

www.waldegg.ch

## Malfreude mit Anderen

Im Schlättliweg treffen wir uns mit Farben und Stiften, um gemeinsam die Freude am Malen zu erleben. Die Pause dient dem Austausch über Maltechniken, Farben und Interessen. Der Maltreff ist kein Kurs mit Anleitung, sondern man kann sich gegenseitig inspirieren.

Termine: Freitag, 3., 10. und 17. November, 9–11.30 Uhr.

→ Kontakt: Annette Schoch, Schlättliweg 780, 071 330 01 81, annetteschoch@swissonline.ch

## Sterne weisen den Weg ins Kloster

«Sterne» sind das Thema des diesjährigen Adventsmarktes im Kloster Wonnenstein. Dieser findet erstmals eine Woche vor dem ersten Advent statt.



Sr. Scolastica mit allergöttig Sternen und Christbaumkugeln. Foto: EG

Sterne haben auch in der christlichen Mystik eine besondere Bedeutung. Drei Sterndeuter wurden schliesslich von einem Stern zum Kindlein in der Krippe geführt. Auch am Adventsmarkt im Kloster liegt ein Kind in Windeln. Die vielbestaunte barocke Krippe aus dem Jahr 1785 wurde von einem kunstbegabten Mönch im Kloster St.Gallen geschaffen und hat auf geheimnisvolle Weise ihren Platz im Kapuzinerinnenkloster in Niederteufen gefunden.

Die sternförmig angeordneten Tische biegen sich auch dieses Jahr unter dem reichhaltigen Angebot von Konfitüren (rund 40 verschiedene Sorten!), Likören, Heilmitteln aus der Klosterapotheke und Gebäcken. Dazu gibt es eine grosse Auswahl an Kerzen, Sternen, Kugeln oder anderem Christbaumschmuck, Glückwunschkarten (mit Fotos, die Schwester Scolastica selber geschossen hat), Babykleidchen, indische Schals und viele andere Mitbringsel, welche wie die Leckereien von ihr und den zahlreichen Helferinnen selber hergestellt wurden.

Vor dem Kloster kann man sich die Finger an heissen Marroni aufwärmen, die antike Gaststube und das heimelige Café laden zum Verweilen und Degustieren ein. EG

→ Samstag, 25. bis Mittwoch, 29. November durchgehend von 10 bis 17 Uhr

## Filmabend: «Die göttliche Ordnung» von Petra Volpe



Die Lesegesellschaft Teufen zeigt diesen aktuellen Film, der im Vorfeld zur Abstimmung über das Frauenstimmrecht 1971 auf Bundesebene spielt.

Er zeigt auf, dass die Gleichberechtigung von Frau und Mann auch heute ein berechtigtes Thema ist. Der Film spielt zum grossen Teil in Trogen. Die Parallelen zur damaligen Diskussion auf kantonaler Ebene sind unverkennbar. Damals wie heute brauchte und braucht es engagierte und mutige Frauen und ebensolche Männer, die sich immer wieder für beidseitige Toleranz und Gleichberechtigung einsetzen.

Der Eintritt ist frei, doch führen wir eine Kollekte durch zugunsten der Frauenbibliothek und Fonothek Wyborada in St.Gallen, die sich seit 30 Jahren für die im Film gezeigten Anliegen einsetzt!

→ Lindensaal, Freitag, 17. November, ab 19 Uhr Bar, Filmbeginn 19.30 Uhr

## Konzert des georgischen Quintetts Kolchika



**Tamaz Chikadze hat mit seinen Musiker/innen ein begeisterndes Programm aus der kaukasischen Musikkultur zusammengestellt:**

Gesang, Melodien und Rhythmen aus ihrer Heimat Georgien. Kraftvolle Stimmen, melodiose Lieder und virtuoses instrumentales Spiel erwarten uns. Die Einzigartigkeit der georgischen Polyphonie ist von der Unesco als kulturelles Weltkulturerbe eingestuft worden.

Am Samstag, 11. November bieten die Musiker/innen von 14 bis 18 Uhr einen Workshop an, in dem georgische Lieder gelernt werden können. Daran anschliessend gibt es ein kleines georgisches Buffet. Beides findet in der Praxis im Rütiholz in Niederteufen statt und kostet 85 Franken. Information und Reservation: Margrit und Thomas Studer, Tel. 071 333 19 11, margrit.studer@gmx.ch.

→ Konzert: evang. Kirche, Freitag, 10. November, 19.30 Uhr. Freier Eintritt. Kollekte



## I Quattro: Zauber des Advents

**Die vier Tenöre von I Quattro planen ihr grosses Comeback mit Adventskonzerten, neuem Album und anschliessender Schweizer Tournee.**

Seit der Sendung «Die grössten Schweizer Hits» ist die Tenor-Formation nicht mehr aus dem heimischen Musik-Universum wegzudenken. «Zauber des Advents» ist das Motto ihrer Weihnachtstournee. Matthias Aeberhard, Daniel Camille Bentz, Simon Jäger und Damian Meier singen den Charme von Weihnachten in die Herzen des Publikums.

Gesungen werden traditionelle wie auch moderne Weihnachtslieder. Freuen Sie sich auf einen Moment der Besinnlichkeit und der Weihnachtsvorfreude. Für das leibliche Wohl nach dem Konzert kümmert sich die FG Frauengemeinschaft Teufen Bühler.

→ Evang. Kirche, Freitag, 24. November, 20 Uhr.

Tickets sind an allen Poststellen oder auf Ticketcorner erhältlich

## November 2017

<b>3.</b> Freitag, Baradies Bar	20.15 Uhr
<b>Farbklänge und Klangfarben</b> mit Trudi Hofstetter und dem Duo Lincke/Menzi	
<b>4.</b> Samstag, Dorfplatz	8-12 Uhr
<b>Frischmarkt</b>	
<b>4.</b> Samstag, Teufen, Bühler, Gais	ab 15.00 Uhr
<b>Nacht der Kirchen</b> 500 Jahre Reformation	
<b>4.</b> Samstag, Lindensaal	19.45 Uhr
<b>Männerchor Tobel und Hörnlischuppel</b>	
<b>7.</b> Dienstag, Lindensaal	19.30 Uhr
<b>Öffentliche Orientierungsversammlung zum Budget 2018</b>	
<b>10.</b> Freitag, evang. Kirche	19.30 Uhr
<b>Georgisches Quintett Kolchika</b>	
<b>17.</b> Freitag, Lindensaal	19.30 Uhr
<b>Die göttliche Ordnung</b> Schweizer Film	
<b>17./18.</b> Fr/Sa Hechtremise	10-18 Uhr
<b>Weihnachtsausstellung</b>	
<b>18.</b> Samstag, Zeughaus	9.00 Uhr
<b>4. Palliativ Tag 2017</b>	
<b>19.</b> Sonntag, Zeughaus	14.00 Uhr
<b>Formen und Strukturen</b> Konzert A.K. Zwicker	
<b>24.</b> Freitag, evang. Kirche	20.00 Uhr
<b>I Quattro</b> Zauber des Advents	
<b>24.</b> Freitag, Baradies Bar	20.15 Uhr
<b>Apacella</b>	
<b>25.-29.</b> Samstag, Kloster Wonnenstein	10-17 Uhr
<b>Adventsmarkt im Kloster</b>	

## Dezember 2017

<b>2.</b> Samstag, Dorf	ab 16.00 Uhr
<b>Tüüfner Adventsnacht</b> im verkehrsfreien Dorf	

## Ausstellungen

<b>12. bis 26. Nov.</b>	Zeughaus
<b>Druckgrafik von Bruno Hufenus (1938-2013)</b> Vernissage Sonntag, 12. Nov. 14.00 Uhr	

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im November					
Bibliothek	<b>Buchstart</b> Bibliothek	Di	21.	9.30 Uhr	
Ludothek	<b>Spielsamstag</b> Ludothek	Sa	4.	10.00 Uhr	
	<b>Spielnachmittag</b> KGH Hörli	Mi	8.	14.00 Uhr	
	<b>Zwerglinachmittag</b> KGH Hörli	Fr	24.	14.30 Uhr	
Cevi	<b>Jungschar und Fröschi</b> Hecht und Cevihütte	Sa	11./25.	14.00 Uhr	
Pfadi Attila	<b>Halloween Abendübung</b> Pfadiheim Feld	Fr	3.	18.00 Uhr	
	<b>Spezialübung</b> Pfadiheim Feld	Sa	11.	14.00 Uhr	
KJAT	<b>Schülertreff</b> Eleven Jugendtreff (ausg. Ferien)	Mi	jeden Mittwoch	14.00 Uhr	
	<b>Jugendtreff</b> Eleven Jugendtreff (ausg. Ferien)	Fr	jeden Freitag	19.00 Uhr	
FG	<b>Chrabelgruppe</b> KGH Hörli	Mi	29.	15.00 Uhr	
	<b>Senioren Spielnachmittag</b> kath. Pfarreizentrum	Do	9./23.	14.00 Uhr	
	<b>Besuch im Kloster Wonnenstein</b> 13.30 h Station NT	Do	9.	14.00 Uhr	
	<b>Weihnachten mit der FG</b> Treff Bahnhof	Do	30.	18.30 Uhr	
TV	<b>Vaki Turnen</b> Turnhalle Landhaus	So	12.	10.00 Uhr	
Anwaltsverband	<b>Unentgeltliche Rechtsberatung</b> Gemeindehaus	Mi	8.	17.00 Uhr	
Pilzkontrolle	<b>Amtliche Pilzkontrolle</b> Ausbildungszentrum Bächli	Mo	6./13./20.	18.00-19.30 Uhr	
Landfrauen	<b>Jass- und Spielabend</b> Restaurant Trübli	Do	9.	20.00 Uhr	
EV Tobel	<b>Höck im Gemsli</b> Restaurant Gemsli	Fr	10.	20.00 Uhr	
	<b>Frauen Kaffeepause</b> Restaurant Gemsli	Do	30.	9.00 Uhr	
Forum Palliativ	<b>Trauercafé</b> Fahrdienst nach Herisau 071 333 13 11	Do	2.	17.00 Uhr	
FDP Teufen	<b>FDP-Stamm</b> Haus Unteres Gremm	Sa	18.	7.45 Uhr	
Gemeinde	<b>Offni Rotsstobe</b> Gemeindehaus	Mo	6.	16.00-18.00 Uhr	
	<b>Grünabfälle-Sammlung</b> Sammelstellen 071 333 35 31	Mi	8.	ab 7.00 Uhr	
Musikschule	<b>LehrerInnenkonzert</b> Lindensaal	So	19.	17.00 Uhr	
Kirchen	<b>Bibelkaffee</b> KGH Hörli	Di	7.	14.00 Uhr	
	<b>SympaTisch</b> KGH Hörli	Do	9.	12.00 Uhr	
	<b>Seniorentreff „Bi öös“</b> Lindensaal	Di	14.	14.30 Uhr	
	<b>einKehr: Meditation</b> KGH Hörli	Do	30.	17.30 Uhr	
	<b>anKlang-Gottesdienst</b> - Lingg zur Ewigkeit ev. Kirche	So	26.	9.45 Uhr	
	<b>Ökumenischer Kontaktzmittag</b> Restaurant Ilge	Fr	24.	11.30 Uhr	
	<b>Adventskranzen f. Adventsverkauf</b> Pfarreizentrum		27. + 28.	9.00 Uhr	
	Pro Juventute	<b>Mütter- Väterberatung</b> Haus Unteres Gremm	Di	28.	9-11 Uhr
		<b>Mütter- Väterberatung mit Anmeldung</b> 079 686 22 43	Di	7./14./21.	9-11 Uhr
Seniorissimo	<b>Jassfreunde</b> Hotel Linde	wöchentlich	Di	jeweils 14.00 Uhr	
	<b>Pilates für Senioren</b> LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mi	jeweils 9.00 Uhr	
	<b>Yoga für Seniorissimo</b> LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mo	jeweils 9.00 Uhr	
	<i>weitere Aktivitäten im November:</i>				
	<b>Rücken- Beckenbodengymnastik</b> Gymraum Landhaus	Mo	6./20.	17.10 Uhr	
	<b>Literaturclub</b> (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	7.	16.00 Uhr	
	<b>Morgekafi mit Gascht:</b> Ursula von Burg, Foyer Linde	Fr	3.	9.00 Uhr	
	<b>Offener Senioren-Stammtisch</b> Haus Unteres Gremm	Mo	13./27.	9.00 Uhr	
	<b>Italienisch Konversation</b> Haus Unteres Gremm	Mo	13./27.	14.00 Uhr	
	<b>Französisch Konversation</b> Haus Unteres Gremm	Mo	6./20.	13.45 Uhr	
	<b>Englisch Konversation</b> Cholgadenstrasse	Mo	13./27.	14.00 Uhr	
	<b>Gemeinsames Singen</b> Haus Lindenhügel	Mo	27.	10.00 Uhr	
Wandergruppe	<b>Über den First</b> Bahnhof	Do	2.	9.30 Uhr	
	<b>Über den Leimensteig</b> Bahnhof	Do	16.	10.30 Uhr	
Pro Senectute	<b>Senioren-Volkstanz</b> KGH Hörli	Mo	27.	14.15 Uhr	

Infos: Josef Zahner  
071 333 27 78  
mjzahner@bluewin.ch

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engulgasse 215, 9053 Teufen

## Apacella im Baradies

### Die Appenzeller a-cappella Band kommt nach Teufen.

Neun singfreudige Männer brauchen für ihr vielseitiges Repertoire nichts weiter als ihre Stimmen, den Hüftschwung und die Freude am Gesang. Songs aus der aktuellen Musikszene, sowie Pop-, Rock- und Souklassiker, gespickt mit Witz und Wortspielen, gehören bei apacella zum Programm. Nicht selten werden bekannte Melodien in der einzig wahren Sprache, dem Innerrhoder Dialekt gesungen. Die neun Herren stehen zu ihrer Herkunft, doch wagen sie sich einmal mehr über die Landesgrenzen hinaus und spannen, oder überspannen, den Bogen zur grossen weiten Welt.

Freier Eintritt mit Kollekte.

→ Baradies Bar, Freitag, 24. November, 20.15 Uhr



## Kalender «Appenzellerland 2018»

**Die weit über die Region hinaus bekannte Fotografin Amelia Magro fotografierte, bis eine heimtückische Krankheit sie zwang, die Kamera aus der Hand zu legen.**

Nara Büchel, die Nichte der früh verstorbenen Fotografin, betreut den Nachlass ihrer Tante. In Zusammenarbeit mit Alice Lautenschlager von Foto Lautenschlager gibt sie bereits den vierten Kalender heraus, wiederum mit Aufnahmen von ganz besonderen Stimmungen. Die Bilder zeigen die Schönheiten unserer Landschaft und erzählen von Alltag und Brauchtum ihrer Bewohner.

→ Appenzellerland 2018, Fr. 49.-; Format 33x49cm.

Verkaufsstellen: Nara Büchel, Göbsistr. 709, 9053 Teufen, info@ameliamagro.ch. Foto Lautenschlager, Schützengasse 2, 9000 St. Gallen, info@foto-lautenschlager.ch. Buchhandlung Rösslitor, Multergasse 1, 9000 St. Gallen. www.ameliagemagro.ch

# Helewie



■ So kann man sich täuschen. Pfarrerin **Andrea Anker** machte eine prägende Erfahrung mit dem Gefühl des Eingeschlossen-seins. Sie war auf Besuch in der Demenzabteilung eines Pflegeheims, und als sie sich von den Bewohnern der Gruppe verabschieden und gehen wollte, war die Tür abgeschlossen. Den Code kannte sie nicht; das zuständige Personal war beim Essenholen. Als sie die Bewohner auf ihr Problem aufmerksam machte, habe plötzlich jemand gerufen: «Acht-Drei-Fünf-Sechs». Verdutzt gab Andrea Anker den Code ein und tatsächlich, die Türe sprang auf. Andrea Anker verabschiedete sich mit einem grossen Dankeschön und erzählt, wie sie staunte über die Menschen in einer Demenzabteilung, die sich einen solchen Code merken können. Das Erlebnis gab der Pfarrerin einen Impuls für ein besonders

gelungenes Wort zum Sonntag in der Appenzeller Zeitung über Schlüsselworte, mit denen wir anderen Türen öffnen können.

■ Grosse Augen machte **Stephen Braddock**, als ihm zum Abschluss eines Essens im **Restaurant Hirschen** der Dessert vorgesetzt wurde: Der Beeren-Jelly war in Form eines Schweizer Kreuzes gegossen. Der aufmerksamen Gastgeberin **Brigitte Bloch** war die Überraschung gelungen. Des Rätsels Lösung: Der US-Amerikaner Stephen Braddock (Tüfner Chopf 5/2014) feierte in einer kleinen Runde seine soeben erfolgte Einbürgerung als Teufner, Appenzeller und Schweizer. «Vor 15 Jahren kam ich hierher, völlig unten, und brauchte lebensrettende Behandlungen. Heute, nach dem freundlichen Willkommen und der fürsorglichen Pflege und Aufnahme, die ich in allen Begegnungen hier



Stephen Braddock mit dem Überraschungs-Dessert. Foto: EG

erfahren habe, erfreue ich mich nicht nur an meiner zurückgewonnenen Gesundheit und guten Laune, sondern auch einer «neuen» Identität und neuen Heimat», schrieb er der Tüfner Poscht. Stephen Braddock hatte Teufen während seiner Behandlung in der **Paracelsus-Klinik** kennen und lieben gelernt und liess sich in diesen Jahren jeweils mehrere Wochen in der **Pension Alpenheim** bei **Elisabeth Bosshard** verwöhnen.



Vreni Giger mit Küchenchef und Guide-Michelin-Stern. Foto: zVg.

■ Der Herbst ist nicht nur die farbenprächtigste Zeit des Jahres, sondern auch Erntezeit. Was Stall, Feld und Wald hergeben, wird von begabten Köchen veredelt. Herbst ist auch die Zeit, wo die ambitioniertesten unter ihnen auf die publicityträchtigen Auszeichnungen warten.



Reiche Ernte einfahren durfte diesmal das Team um Küchenchef **Reto Gadola** und die Gastgeberinnen **Angela Stoll** und **Daniela Imper-Manser** vom **Rest. Anker**, welches einen zusätzlichen Punkt (von 14 auf 15) vom Gastroführer Gault Millau ergatterten. «In der Fremde» freute sich **Vreni Giger** gar über den ersten Guide-Michelin-Stern für den Zürcher **Rigiblick**. Teil ihres Erfolgs ist sicher auch die Liebe zu ihrer Herkunft: Die Bio-Köchin setzt auf Appenzeller Produkte wie Holzofenbrot von Kast, Reute, Juuza-Jungschweinefleisch aus Appenzell sowie den Hofladen Gais.



■ Ihren Mann stellte auch **Anina Angehrn**, Tochter von **Yvonne** und **Alfons Angehrn**. Sie holte mit ihrem Projektteam in der Kategorie Marketing den **WTT Young Leader Award** der Fachhochschule St.Gallen, notabene als einzige Frau in der Gruppe und erst noch Chefin des Teams mit vier Männern. Die beiden siegreichen Teams stachen dabei 60 andere Teams aus. Wir gratulieren! Notiert: Erich Gmünder

Damit nach der Klinik wieder alles wie vor der Erkrankung ist.

www.beritklinik.ch

Klinik für Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie